Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1909

596 (23.12.1909) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: **Monatlich 60 Pfg.** Frei ins Haus geliefert: **Vierteljährlich M. 2.20** **Auswärts** bei Abholung am Postschalter **Mk. 1.80.** Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht **Mk. 2.52.**

8 seitige Nummern **5 Pfg.** Größere Nummern **10 Pfg.**

Anzeigen: Die Kolonelzeile **25 Pfg.**, die Reklamezeile **70 Pfg.**

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil A. Frhr. v. Seckendorff, für Chronik u. Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35000 Expl. gedruckt auf 3 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über **22000 Abonnenten.**

Nr. 596. — Karlsruhe, Donnerstag den 23. Dezember 1909. — Telephon-Nr. 86. — **25. Jahrgang.**

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 12 Seiten, inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 10.

Das Unterhaltungsblatt enthält:
„Zum Thronwechsel in Belgien." (Illustr.) — „Allerlei Pelzwerk." — „Aus der Frauenwelt." (Illustr.) — „Der Papierverbrauch der Tageszeitungen." (Illustr.) — „Großfürst Michael von Rußland †." (Mit Porträt.) — „Bleisoldaten." — „Das neue schweizer. Bundespräsidium." (Mit Porträts.) — „Frauen im Ausland." — „Klara Ziegler †." (Mit Porträt.) — „Humoristisches."

Das Leichenbegängnis König Leopolds.

hd **Brüssel**, 22. Dez. (Tel.) Trotz des heftigen Sturmes und der starken Regenschauer, die bis 10 Uhr morgens niedergingen, bewegte sich seit den ersten Morgenstunden eine **gewaltige Volksmenge** zu den höher gelegenen Stadtteilen, um den **königlichen Leichenzug** nach der Kathedrale aus nächster Nähe anzusehen. Aus der Provinz sind Tausende Neugieriger eingetroffen und auf vielen Stationen mußten Spezialzüge eingelegt werden. Der Platz vor dem königlichen Palais ist den Blicken vollständig abgesperrt. Auf den Straßen bewegt sich eine unübersehbare Volksmenge, welche trotz des Regens auf dem Posten bleibt.

Von ½10 Uhr ab fuhren Equipagen und Wagen vor, aus denen die **Würdenträger**, die **ausländischen Fürstlichkeiten**, Delegierte, Abgeordnete usw. entstiegen. Diese wurden auf dem Treppenhaus von dem Hofpersonal empfangen. Um 10 Uhr erschien **König Albert**, umgeben von den Familienangehörigen sowie den Fürstlichkeiten, im Trauerzimmer. Der Klerus sprach die üblichen **Gebete** und **segnete** alsdann den **Sarg ein.** Dieser wurde hierauf von 12 Unteroffizieren getragen und dann in den Leichenwagen geschoben.

Der **Zug** setzte sich darauf unter Kanonendonner, Trompetenklängen und Glockengeläute in folgender Reihenfolge in Bewegung: An der Spitze ritt eine Abteilung Gendarmerie, der eine Schwadron Kavallerie mit Musikkorps folgte, dann eine Schwadron Bürgerwehr, ebenfalls mit Musikkorps, dann Artillerie und Infanterie des aktiven Heeres sowie Artillerie und Infanterie der Bürgerwehr. Hierauf folgten die Abgesandten der Bürger des ganzen Landes sowie verschiedene Regimenter der aktiven Armee mit Fahnen. Jede Abteilung stand unter dem Kommando eines Offiziers jeden Grades und dem Standartenträger. Hierauf folgte der Generalstab der Bürgerwehr und das Offizierkorps, alsdann die Mitglieder beider Kammern, die Staatsminister, der Klerus usw. Die Mitglieder des Hofstaates umgaben den Leichenwagen, der von 8 Pferden gezogen wurde. Hinter dem Wagen fuhr der **König Albert**, die Mitglieder der königlichen Familie, ferner als Vertreter der fremden Mächte **Prinz Heinrich von Preußen**, Prinz Rupprecht von Bayern, Prinz Johann Georg von Sachsen, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Erzherzog Franz Salvator, der Herzog von Connaught, Prinz Heinrich der Niederlande, der Herzog von Orleans, die französische Abordnung mit dem Senators Decrais an der Spitze, außerdem eine Offiziersabordnung des preußischen Dragonerregiments Nr. 14, dessen Inhaber der verstorbene König war, usw. usw. Den Zug begleitete eine Schwadron Kavallerie der aktiven Armee.

Um 11 Uhr langte der Zug vor der **Kathedrale** an. In der Umgebung der Kathedrale drängte sich eine große Volksmenge. Als der Zug vor der Kirche eintraf, erfolgte ein so **furchtbares Andrängen des Publikums**, gegen das alle getroffenen Maßnahmen machtlos waren. Die den Platz absperrenden **Truppen** wurden von der anstürmenden Menge **zurückgedrängt**, der **Kordon** wurde **durchbrochen** und die **Truppen** mußten mit **blanker Waffe gegen das Publikum vorgehen**, um es zurückzudrängen. In dem Gedränge wurden viele Frauen ohnmächtig, Kinder schrien und viele Personen mußten aus dem Gedränge hervorgeholt und in Sicherheit gebracht werden.

In der **Kirche** nahmen die Abgesandten die ihnen angewiesenen Plätze ein und der Trauergottesdienst begann. Bei dem Erscheinen des Sarges, welcher vor dem Chor auf einem Katafalk niedergestellt wurde, ertönte die Orgel. Die Mitglieder der königlichen Familie nahmen unter dem für sie errichteten Baldachin Platz. Nach dem **Totenamt**, welches von den Mitgliedern des hohen Klerus unter Führung des Kardinals **Percier**, Erzbischof von Mecheln, zelebriert wurde, verließ der Zug wieder um 12 Uhr die Kathedrale, um die Leiche nach der **königlichen Gruft in Laeken** überzuführen.

Auf der Straße nach Laeken herrschte ebenfalls ein so starkes Gedränge, daß der Zug nur sehr langsam vorwärts kommen konnte. Der Regen hatte um 10 Uhr aufgehört. Die Damen der königlichen Familie waren bereits vorher nach der königlichen Gruft nach Laeken gefahren, wo sie der Einsegnung und der endgültigen Beisetzung des Königs beiwohnten

Um die Schiffahrtsabgaben.

Süddeutschland und die Schiffahrtsabgaben.

= Wir sehen zur Stunde den Kampf um die Schiffahrtsabgaben mit Eifer fortgeführt, wobei im „Schwäb. Merkur" und anderen württembergischen Blättern den **berechtigten Forderungen Badens** um der Beibehaltung der **Freiheit** der **natürlichen Wasserstraßen** heftig entgegengetreten wird. In Klarlegung der Situation, namentlich auch für Württemberg, schreibt jetzt das neue Suttgarter Tagblatt:

„Bei den Erörterungen über die **Schiffahrtsabgaben** und die badisch-sächsische Denkschrift ist auch mehrfach von dem Umstand gesprochen worden, daß die **hessische Regierung** sich dieser Denkschrift nicht angeschlossen hat. Es zeigt sich nun aber, daß daraus keineswegs der Schluß gezogen werden darf, als ob Hessen seine ablehnende Stellung zu den Schiffahrtsabgaben aufgegeben hätte. Wie der „Darmst. Ztg." jetzt amtlich mitgeteilt wird, war die **hessische Regierung von vornherein** der Ansicht, daß der dem Bundesrat vorgelegte Entwurf eines Gesetzes über die **Erhebung von Schiffahrtsabgaben nicht annehmbar** sei. Die von Preußen in Aussicht gestellte und unlängst veröffentlichte Denkschrift habe die gegen den Entwurf erhobenen **Bedenken** nicht beseitigt; wohl aber seien sie durch die später veröffentlichte sächsisch-badische Denkschrift **verstärkt** worden. Bei dieser Sachlage sei die hessische Regierung dahin schlüssig geworden, **dem Antrag Preußens auf Erlaß eines Gesetzes betr. die Erhebung von Schiffahrtsabgaben die Zustimmung zu versagen.**

Sachsen, Baden und Hessen werden also im Bundesrat unter allen Umständen gegen den preußischen Gesetzentwurf über die Schiffahrtsabgaben stimmen. Sie verfügen über **10 Stimmen**, und da **14 Stimmen** zur **Ablehnung einer Verfassungsänderung** genügen, so brauchen nur noch wenige Stimmen zu den genannten Bundesstaaten zu stoßen. Ob sie sich finden werden, muß dahin gestellt bleiben, ganz ausgeschlossen ist es nicht, **obgleich Preußen, wie verlautet, mit Hochdruck arbeitet**, namentlich in den **thüringischen Staaten.** Unbedenklich ist das nicht, namentlich nicht unter dem Gesichtspunkt des **Reichsinteresses. Bismarck** hielt immer darauf, **Majorisierungen im Bundesrate zu verhüten**, und das war klug und weise. Allein unterdessen hat sich manches geändert, auch im Verkehr der verbündeten Regierungen untereinander. In diesem Falle hat sich **Preußen** nun einmal in den Kopf gesetzt, die **Schiffahrtsabgaben**, zu deren **Einführung es** sich im **Kanalgesetz** den **Agrariern gegenüber verpflichtet** hat, durchzubringen. Es sieht ganz so aus, daß es, wenn die Vorlage etwa im Bundesrat wegen der Verfassungsänderung wider Erwarten scheitern sollte, auf die Idee einer **„authentischen Interpretation"** des § 54 **der Reichsverfassung** zurückkommen und auf diese Weise das in der Reichsverfassung entgegenstehende **Hindernis aus dem Wege räumen will.**

Württemberg und **Bayern** haben sich, um daran bei dieser Gelegenheit mit einem Wort zu erinnern, für die **Schiffahrtsabgaben** gewinnen lassen, und zwar durch die **Aussicht auf eine Verwirklichung der Neckar- bezw. Main-Kanalisierung.** In dieser Beziehung hat Preußen außerordentlich geschickt operiert, wenn es auch ein wenig nach divide et impera schmeckt. Zuerst gab **Bayern** weich, das seit Jahren die **Mainkanalisierung** von **Offenbach nach Aschaffenburg** erstrebt, aber sie von Preußen nicht verlangen konnte. Als dann von preußischer Seite die Mainkanalisierung unter der Voraussetzung der Zustimmung Bayerns zu der Einführung von Schiffahrtsabgaben angeboten wurde, griff man in München mit dem bekannten schweren Herzen zu. Aehnlich war es bei **Württemberg.** Unser Land braucht die **Neckarkanalisierung**, ja, man kann sagen, sie ist eine Lebensfrage für die industrielle Entwickelung Württembergs. Nun stellten sich aber der Neckarkanalisierung große Schwierigkeiten in den Weg, namentlich auch von Baden, so daß die Verwirklichung des Planes, wenn überhaupt, so doch erst in späterer Zeit und unter ungünstigen Bedingungen für Württemberg erwartet werden konnte. Da trat **Preußen** mit dem Vorschlage hervor, Zweckverbände für die einzelnen Stromgebiete zu schaffen und die Einnahmen aus den Schiffahrtsabgaben unter gewissen Bedingungen zu Stromverbesserungen und dergleichen zu benutzen. Insonderheit wurde von vornherein die Neckarkanalisierung bis Heilbronn vorgesehen. Diese Aussicht auf die Durchführung des Planes in absehbarer Zeit war für Württemberg so wertvoll, daß sie ziemlich alle Welt, **Regierung und Landtag**, wie die **gewerblichen Korporationen**, darin einig waren, **unter diesen Umständen** könne sich **Württemberg** schließlich mit der **Einführung von Schiffahrtsabgaben abfinden.** Auf diesen Standpunkt haben sich selbst die entschiedensten Gegner der Schiffahrtsabgaben fast ausnahmslos gestellt. Daß die Dinge so liegen, mag man aus mehrfachen Gründen lebhaft bedauern, aber ändern lassen wird sich daran kaum noch **etwas. Hätte Baden früher in der Angelegenheit mehr guten Willen, mehr Entgegenkommen gezeigt, so wäre es wohl anders gekommen.** Jetzt ist es zu spät."

Eine Erklärung der Interessenten der Rhein-, Elbe- und Weser-Schiffahrt.

= **Mainz**, 22. Dez. Die Arbeitsausschüsse der **Rheinschiffahrtsinteressen** (Vorort: Handelskammer Mainz), sowie der **Elbe- und Weserschiffahrtsinteressenten** (Vorort: Handelskammer Dresden) erlassen gemeinsam die folgende **Erklärung gegen Schiffahrtsabgaben:**

„Die Arbeitsausschüsse der Rhein-, Elbe- und Wesergebiete gegen Schiffahrtsabgaben haben in ihren **Kundgebungen** wiederholt es als **dringende Aufgabe** der **preußischen Regierung** erklärt, durch **Veröffentlichung** ihres **vollständigen Programms Klarheit** über ihre Pläne zu verbreiten und dadurch eine genauere **sachliche Kritik** an ihnen zu ermöglichen. Nunmehr ist unter dem 29. November ds. Js. in dem „Deutschen Reichsanzeiger und Königlich Preußischen Staatsanzeiger" eine Veröffentlichung erschienen, die als die längst erwartete **Denkschrift der preußischen Regierung** bezeichnet wird. Ebenso ist in den letzten Tagen, ob mit oder ohne den Willen der preußischen Regierung, der Entwurf eines **Tarifs für die Rheinschiffahrtsabgaben** bekannt geworden.

Die Arbeitsausschüsse sprechen zunächst ihr lebhaftes Befremden darüber aus, daß trotz der langen, seit Propagierung der Schiffahrtsabgaben durch die preußische Regierung, vergangenen Zeit die **Denk-**

Die Trauringe der Ahnen.

Roman von C. von Hellen.

65 Fortsetzung. — Nachdruck verboten.

Joachim zuckte zusammen. „Eine Frau nehmen, nach der Weise der meisten Leute, das heißt, wenn die Verhältnisse es gerade so passend erscheinen lassen, und weil man ja in der Lage ist, das wäre nicht meine Sache," sagte er, nicht ohne einen Anflug seines alten Stolzes.

„Das kann ich Ihnen sicher nicht verdenken. Ich bin auch der Ansicht, daß unbedingt wirkliche, aufrichtige Liebe dazu gehört, aber leider kann man ohne den nötigen Mammon nicht an die Ehe denken!" fügte Willy mit einem tiefen Seufzer hinzu.

„Ja, ja," sagte Joachim gedankenvoll, „es ist wunderbar, wie verschieden die Gaben auf der Welt verteilt sind. Aber glauben Sie mir, wenn Sie ein Herz gefunden haben, das Ihnen in aufrichtiger Liebe zugetan ist, so sind Sie doch reicher als ich."

„Das erinnert mich lebhaft an eine Aeußerung, die Fräulein von Hochstein heute machte," rief Willy, im Augenblick vergessend, daß er vielleicht einen wunden Punkt berühre, „sie sagte nämlich, sie fände, Geld an sich sei allerdings eine Annehmlichkeit, aber Lebensglück sei nur in der herzlichen Liebe."

„Wo sahen Sie Fräulein von Hochstein?" fragte Joachim gespannt.

„Nun, eben in Eberswalde, sie ist dort, seitdem die Verlobung mit dem Baron von Marenfeld zurückging?"

„Ist diese Verlobung wirklich zurückgegangen?"

Joachims Stimme bebte, und er legte seine Hand schwer auf Willys Arm bei dieser Frage.

„Natürlich, schon nach acht Tagen. Und es war doch sicher nicht zu verwundern, wie hätte das nette Mädchen den Hanswurst von einem Kerl auch heiraten können," rief Willy, „dazu war sie doch wirklich zu schade. Es ist nur dumm, daß sie so viel von ihrem schönen Vermögen bei der Geschichte verloren hat. Vater hat sie genug gewarnt."

„Und Marenfeld?" fragte der Graf.

„Der hat seine Verhältnisse nun wieder etwas flott gemacht und wird sich wohl mit seiner schönen Cousine trösten, was im Grunde das beste ist, denn sie hält ihn wenigstens in Ordnung."

Joachim atmete tief auf. Daß Marenfeld also nicht an seine Stelle getreten war, dünkte ihm wie eine Erlösung, aber nur zu deutlich meinte er nun zu merken, daß Willy mit seinen Anspielungen von vorhin nur Erika gemeint haben könne. Er kämpfte einen harten Kampf mit sich. Aber dies einemal wenigstens wollte er selbstlos an Erika handeln.

„Herr von Bauer," sagte Joachim daher nach einer kleinen Pause, „wollen Sie mir eine Frage verzeihen? Seien Sie versichert, ich tue sie als teilnehmender Freund, wenn Sie nach so kurzer Bekanntschaft mir diesen Namen zugestehen wollen."

„Fragen Sie nur, Graf Hochstein," sagte Willy. „Die Antwort steht dann ja bei mir," fügte er halb scherzend hinzu.

„Sie haben Schulden, nicht wahr?" fragte Joachim.

„Was —" sagte Willy erstaunt, „Schulden? Na — um die Wahrheit zu sagen, Graf Hochstein, ein paar hundert Taler — ja."

Willy fuhr fort: „Ich habe mir im letzten Jahre Mühe genug gegeben, sie los zu werden. Aber das Zeug ist wie Pech, man kommt nicht vorwärts damit, weiß der Tausend, wo das Geld immer bleibt."

„Wenn diese Schulden bezahlt wären, würden Sie dann in der Lage sein, Ihrem Herzen Folge zu leisten und zu heiraten?"

„Nein," sagte Willy traurig, „sie hat leider kein Vermögen."

„Aber wie ist das möglich gewesen, in drei Vierteljahren kann doch das ganze, große Vermögen, das ich meiner Cousine auszahlen ließ, nicht verschwunden sein? Bruno ist zwar ein leichtsinniger Mensch, aber doch kein gemeiner Betrüger."

Willy sprang auf. „Lieber Graf," sagte er, Joachim die Hand schüttelnd, „Sie irren vollkommen, nicht Ihre Cousine ist es, um deretwillen ich ein vermögender Mann sein möchte, sondern —" er stockte — sein liebes Geheimnis wollte doch dem Fremden gegenüber nicht so ohne weiteres über die Lippen.

„Ich bitte Sie, lieber Bauer," unterbrach ihn Joachim herzlich, „sagen Sie nichts weiter! Fern von mir sei es, mich in Ihre Angelegenheiten und noch dazu in so zarte Angelegenheiten zu mischen nur das Eine lassen Sie mich Ihnen noch sagen: Wenn Ihre Schulden Ihnen unbequem sind, schicken Sie alles an meinen Geschäftsführer, der Justizrat Herbig in Berlin, den ich anweisen werde, die Sachen zu begleichen. Wir kommen wohl später einmal dazu, die Rechnung zwischen uns abzumachen. Es würde mir in der Tat ein besonderes Vergnügen sein, wenn ich Ihnen gefällig sein dürfte."

Willy war ganz gerührt. „Das ist wirklich zu nett von Ihnen, Graf Hochstein!" sagte er warm. „Solange es geht, werde ich zwar versuchen, die dummen Schulden selbst los zu werden; aber es ist nicht unmöglich, daß ich eines Tages komme und Sie an diese Stunde erinnere, mir —" fügte er hinzu, „wird sie unvergeßlich sein."

„Mir auch," sagte Joachim.

Beide trennten sich und einer von ihnen schlief seit Monaten zum ersten Mal mit frohem Herzen und einem Dankgebet auf den Lippen ein Willy aber dachte: Die Menschen sind doch zu komisch, dies soll nun der hochmütige Graf Hochstein sein, das ist der netteste Mensch, der mir seit langer Zeit begegnet ist, ein ganz famoser Kerl! — —

(Fortsetzung folgt).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

schrift einen beklagenswerten Mangel an stofflichem Inhalt aufweist. Was sie aber an zahlenmäßigem Material bringt, hält so wenig der Kritik Stand, daß es als direkt untauglich zu bezeichnen ist. Dies gilt sowohl von der Berechnung der Kosten für die dargelegten Projekte, als auch von der Berechnung der Verkehrsleistungen, auf welche sich diese Kosten verteilen sollen. Dabei bleiben die Bedenken über die technische Durchführbarkeit und wirtschaftliche Zweckmäßigkeit der vorgeschlagenen Projekte bestehen. Das Bauprogramm läßt außerdem eine Reihe von Bauplänen vermissen, auf die einzelne Interessentengruppen mit Bestimmtheit gerechnet haben, so die Mainkanalisierung von Aschaffenburg bis Würzburg, die Neckarkanalisierung von Heilbronn bis Cannstatt, die Lohnkanalisierung, die Rheinregulierung von der Grenze bis Köln (Seeschiffahrtsweg), von Mainz bis Mannheim und von Straßburg bis Konstanz, zu schweigen von den Plänen der Mosel- und Saarkanalisierung und anderem. Was über die Mitwirkung der Interessenten bei der Verwaltung der Zweckverbände und über die Organisation dieser Verbände überhaupt in der Denkschrift gesagt ist, erscheint selbst vom Standpunkt der A abenfreunde völlig unbefriedigend. Der weiter veröffentlichte Abgabentarif kennzeichnet vollständig die wirtschaftspolitische, d. h. agrarische Tendenz der Abgabenpläne, wie schon daraus hervorgeht, daß Getreide in die höchste Tarifklasse eingesetzt ist.

Unter diesen Umständen können die Arbeitsausschüsse, indem sie sich eine Kritik im einzelnen vorbehalten, ihren früheren Widerspruch gegen die preußischen Abgabenpläne nur in verschärfter Weise wiederholen und alle beteiligten Kreise dringend zu deren Bekämpfung auffordern.

Die Arbeitsausschüsse nehmen ferner davon Kenntnis, daß die sächsische und badische Regierung sich inzwischen veranlaßt gesehen haben, in einer durch Klarheit, Sachlichkeit und Gründlichkeit ausgezeichneten Denkschrift ihrerseits zu dem preußischen Gesetzentwurf betreffend Einführung von Schiffahrtsabgaben in ablehnendem Sinne Stellung zu nehmen. Sie begrüßen dieses Vorgehen namentlich um deswillen, weil durch die bisherige, nur von der preußischen Regierung bezw. einzelnen ihrer Vertreter betriebene Politik ein ganz einseitiger Eindruck über die Stellung der Verbündeten Regierung entstehen mußte. Die Arbeitsausschüsse stellen mit Befriedigung fest, daß der Inhalt der Denkschrift sich sowohl in der staatsrechtlichen wie in der politischen und wirtschaftlichen Beurteilung des Gesetzentwurfs vollkommen mit den Anschauungen deckt, die sie selbst von jeher vertreten haben und sie richten an die Regierungen der übrigen Bundesstaaten und an alle Körperschaften, denen es nicht nur um die Wahrung wichtiger, volkswirtschaftlicher Grundsätze der Reichsverfassung, sondern um die Erhaltung des zum Gedeihen des Reiches unerläßlichen guten Einvernehmens unter den Bundesstaaten zu tun ist, die Bitte, das Vorgehen der sächsischen und badischen Regierung tatkräftig zu unterstützen. Die preußische Regierung aber würde sich durch eine Zurückziehung ihrer Pläne den Dank des gesamten Vaterlandes erwerben.

* * *

= **Berlin**, 22. Dez. Die Beratung der Bundesratsausschüsse über die Schiffahrtsabgaben wird in der zweiten Hälfte des Monats Januar stattfinden.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

P.T. **Straßburg**, 22. Dez. (Privattel.) Der Vorstand der liberalen Landespartei in Elsaß-Lothringen sollte sich nach Straßburger Meldungen für Einführung der republikanischen Staatsform in Elsaß-Lothringen ausgesprochen haben. Dazu schreibt das Sekretariat der lib. Partei, daß diese Frage nicht zur Beschlußfassung gestanden habe, daß die Diskussion über die Verfassungsfrage den Charakter einer unverbindlichen Aussprache gehabt habe und zwar habe sich eine vollständige Uebereinstimmung der Meinungen darin ergeben, daß der Schwerpunkt der Verfassungsfrage in der Wahlrechtsform zu sehen sei, während demgegenüber die Frage der Staatsreform mehr zurücktreten müsse.

Telegraphie und Schiffahrt.

= **Berlin**, 22. Dez. (Tel.) Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht Bestimmungen über den Betrieb von Telegraphenanlagen auf fremden Fahrzeugen für die Seefahrt und die Binnenschiffahrt in deutschen Gewässern. Darnach ist fremden Kriegsschiffen allgemein und anderen Fahrzeugen vorübergehend die Anwendung optischer und akustischer Signale, mit Ausnahme von Unterwasserschall-Signalen und Funkentelegraphie nach den geltenden Anweisungen mit einigen Einschränkungen gestattet. Im öffentlichen Interesse kann diese Erlaubnis vorübergehend beschränkt oder aufgehoben werden.

Reichsversicherung und Aerzte.

= **Düsseldorf**, 22. Dez. Wie die „Frkf. Ztg." aus durchaus sicherer Quelle erfährt, ist dem Widerspruch der Aerzte und ihrer Organisation gegen die im Entwurf der Reichsversicherungsordnung vorgesehene Regelung der Arztfrage stattgegeben worden. Der Entwurf ist im Reichsamt des Innern umgearbeitet und die Arztfrage auf der folgenden Grundlage geregelt worden:

Von den Vertretern der Aerzte und der Kassen in den einzelnen Regierungsbezirken werden unter Leitung der Regierung Tarifverträge vereinbart. Alle Aerzte des Bezirkes, die sich bereit erklären, zu den Bedingungen des Tarifvertrages tätig zu sein, sind bei allen Kassen zur Behandlung der Mitglieder zuzulassen. Kommt ein Tarifvertrag nicht zustande, so setzt die Regierung einen solchen von Amtswegen fest. Irgend eine Verpflichtung, zu den Bedingungen dieser Zwangstarifverträge für die Krankenkasse tätig zu sein, wird dem Aerztestand nicht auferlegt. Verweigern die Aerzte ihre Hilfe, so soll den Krankenkassen das Recht gegeben werden, ihren kranken Mitgliedern an Stelle von ärztlicher Behandlung einen bestimmten Geldbetrag zu gewähren. Aerzte, die aufgrund des Tarifvertrages Kassenmitglieder behandeln, dürfen wegen dieser Tätigkeit nicht vor das ärztliche Ehrengericht gestellt werden.

Oesterreich-Ungarn.

= **Budapest**, 22. Dez. (Tel.) Der ehemalige Finanzminister Lukacs und der ehemalige Ministerpräsident Graf Khuen von Hedervary reisen nach Wien und werden dem König über die Verhandlungen mit den Parteien berichten.

Oesterreich. und ungarisches Abgeordnetenhaus.

= **Wien**, 22. Dez. (Tel.) Das Abgeordnetenhaus nahm heute in allen Lesungen das Gesetz über die Förderung der Viehzucht und die Viehverwertung, sodann gleichfalls in allen Lesungen das handelspolitische Ermächtigungsgesetz an. Sodann genehmigte das Haus den Antrag auf Vermehrung der Vizepräsidentenstellen von 5 auf 7, um den Ruthenen und der Unio latina eine Vertretung im Präsidium zu ermöglichen. Das Haus vertagte sich sodann.

= **Budapest**, 22. Dez. (Tel.) Das Abgeordnetenhaus verhandelte heute über den Antrag Hollos, in dem verlangt wird, es möge an den König eine Adresse gerichtet werden, daß eine selbständige ungarische Bank am 1 Januar 1911 errichtet werden solle. Ministerpräsident Wekerle bekämpfte den Antrag vornehmlich mit dem Hinweis darauf, daß eine formale selbständige Bank den Kredit und die Valutaverhältnisse anfangs erschweren, aber nicht erleichtern werde. Nachdem der Abgeordnete Hollo den Antrag befürwortet hatte, wurde derselbe mit 133 gegen 98 Stimmen angenommen.

Rekonstruktion des Kabinetts Bienert.

hd **Prag**, 22. Dez. Der „Bohemia" zufolge soll in der zweiten Hälfte des Januar eine Rekonstruktion des Kabinetts Bienert erfolgen. In dasselbe werden außer dem bisherigen noch ein christlichsozialer Abgeordneter eintreten. Die Tschechen werden das Ackerbau- und Landsmannministerium erhalten. Die Slawen erhalten das Ministerium für öffentliche Arbeiten, die Deutschen das Portefeuille für Eisenbahn, Justiz, Handel und Unterricht.

Rumänien.

Die Kammer und das jüngste Attentat.

= **Bukarest**, 22. Dez. (Tel.) Der Senat und die Deputiertenkammer brandmarkten in ihren heutigen Sitzungen den Anschlag gegen den Ministerpräsidenten. Die Opposition schloß sich diesen Kundgebungen an. Der Unterrichtsminister verlas eine Erklärung, welche besagt, die Regierung werde das solidarisch begonnene Werk fortsetzen. Sie betrachte das Attentat als eine Kundgebung anarchistischer Tendenzen, welche das öffentliche Leben Rumäniens entehrten. Schließlich appelliert die Erklärung an alle, beizutragen zur Verteidigung der sozialen Interessen und der Staatseinrichtungen. (Beifall.)

Der Arbeiter, der das Attentat verübt hat, machte heute einen Selbstmordversuch, indem er von dem 2. Stockwerk des Justizpalais hinabsprang.

Portugal.

Das neue Kabinett.

= **Lissabon**, 22. Dez. Das neue Kabinett setzt sich wie folgt zusammen: Beirao: Präsidium, Montenegro: Justiz, Diaz Costa: Inneres, Loares Pranco: Finanzen, Villaca: Aeußeres, Mathias Nunes: Krieg, Azevedo Coutinko: Marine, Moreira: öffentliche Arbeiten. Das vollkommen progressive Kabinett wird am 2. Januar 1910 die Cortes eröffnen, sie aber sogleich auf 2 Monate vertagen, um Gesetzentwürfe über eine Wahlreform, wie über eine Abänderung mehrerer Artikel der Verfassung vorzubereiten.

Aus Baden.

lb **Karlsruhe**, 21. Dez. Nach einer hiesigen Meldung der „Straßb. Post" wird voraussichtlich der demokratische Parteichef, Dr. Heimburger, die Leitung der neuen badischen Volkspartei übernehmen, da die demokratische Partei numerisch auch stärker ist als die freisinnige. Die Einigung der Linksliberalen geht in Baden natürlich mit der im Reiche Hand in Hand.

‡ **Adelsheim**, 22. Dez. Eine hier abgehaltene Versammlung des nationalliberalen Bezirksvereins stimmte folgender Resolution zu: „Die in Adelsheim versammelten Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei des Wahlkreises Adelsheim sind mit der bei der diesjährigen Landtagsstichwahl eingehaltenen Taktik der Partei vollständig einverstanden; sie setzen das volle Vertrauen in die Parteileitung und erwarten ein zielbewußtes Weiterschreiten in der eingeschlagenen Richtung. Ferner wünschen die Vertrauensmänner die Beibehaltung des derzeitigen Verhältnisses zwischen Staat und Schule sowie Staat und Kirche und einen zeitgemäßen fortschrittlichen Ausbau der Schule unter Belassung des heutigen Verhältnisses zur Kirche."

Vom Landtag.

Δ **Karlsruhe**, 23. Dez. Die Budgetkommission der Zweiten Kammer hielt gestern vormittag ihre letzte Sitzung vor Weihnachten ab. Zur Beratung stand das Volksschulbudget. Es sind diesmal 2756 Hauptlehrer gegen 2587 im letzten Budget angefordert. Auf einen Lehrer entfallen durchschnittlich 83 Schüler gegen 85 im Vorjahre. Als Staatsbeihilfe zur Unterstützung bedürftiger Gemeinden für Schulhausneubauten sind im ganzen 600 000 ℳ für die laufende Budgetperiode vorgesehen. Von dieser Summe wurden jetzt schon 327 000 ℳ als Unterstützung in Aussicht gestellt. Mit den Bürgerschulen hat man gute Erfahrungen gemacht. Die Absicht diese Schulen zu Realanstalten auszubauen, besteht nicht. Die Vorstandstellen an einer Reihe Bürgerschulen sind mit Reallehrern besetzt. Auf dem Gebiete des kombinierten Unterrichts sind in verschiedenen Orten Erweiterungen eingetreten, um die Durchführung des Elementarunterrichtsgesetzes zu ermöglichen. Die vierklassigen Schulen haben sich gut bewährt. Die Gemeinden nehmen vielfach sehr großes Interesse an der Schule. Mit den heutigen Beratungen hat die Kommission bis auf das Budget der Badanstalten, des Eisenbahnbaues und des Eisenbahnbetriebes sämtliche Budget des Staatsvoranschlages erledigt und genehmigt.

Badische Chronik.

× **Heidelberg**, 23. Dez. Dem Bürgerausschuß ging eine Vorlage zu betr. die Erhöhung des Oberbürgermeistergehalts.

e. **Bretten**, 22. Dez. Gestern abend fand hier im Rathause eine Bürgerausschußsitzung statt, die sich mit einer Reihe wichtiger Vorlagen zu beschäftigen hatte, die teilweise zu lebhaften Auseinandersetzungen, insbesondere wegen der Platzfrage der Fäkaliensammelgrube, deren Errichtung beschlossen wurde, führte. Sämtliche Vorlagen des Gemeinderats fanden Annahme. Beschlossen wurde: die Vornahme baulicher Veränderungen im Realschulgebäude mit einem Kostenaufwand von 7500 ℳ; die Einführung der Zentralheizung in das Realschul- und das Gewerbeschulgebäude und in die städtische Turnhalle, die Erbauung eines Sanitäts-Schlachthauses; An- und Verkauf von Grundstücken und, wie schon oben erwähnt, die Errichtung einer Fäkaliensammelgrube, deren Platz nach heftigsten Debatten mit allen gegen 15 Stimmen, dem Vorschlage des Gemeinderats entsprechend, hinter dem sog. hohen Kreuz bestimmt wurde. Während bisher die ortsüblichen Bekanntmachungen durch einen Polizeidiener ausgeschellt wurden, soll dies künftig nicht mehr durch einen Polizeidiener, sondern einen Privatausscheller geschehen, was ebenfalls genehmigt wurde.

e. **Bretten**, 23. Dez. Der 9jährige Knabe des Bäckermeisters J. Holl wurde in schwerverletztem Zustande auf der Straße aufgefunden. Er war anscheinend aus dem Fenster des oberen Stockwerks auf die Straße gestürzt. Der Zustand des Knaben ist bedenklich.

+ **Bretten**, 23. Dez. Das Ehepaar Schlachter wurde verhaftet, weil sie ihr 3½jähriges kränkliches Kind so barbarisch mißhandelten, daß es letzte Woche verstorben ist. Das zum Skelett abgemagerte Kind wog noch 9⅓ Pfund. Der Mann wanderte in das Amtsgefängnis, die Frau, die ihrer baldigen Niederkunft entgegensieht, ist im Hospital in Verwahrung genommen worden.

)=(**Baden-Baden**, 23. Dez. Nach Blättermeldungen wurde der Badener Chirurg und Gynäkologe Dr. Otto Roith zum Chefarzt des neu zu erbauenden Baden-Badener allgemeinen Krankenhauses und Oberarzt der chirurgischen Abteilung ernannt.

f. **Kehl**, 22. Dez. Die Nuits-Geburtstagsfeier des Hanauer Leibgrenadiervereins ging unter ungeheuerem Zudrang vor sich; das machte wohl das Interesse an dem Redner Herrn Kammerpräsident Rohrhurst. So sehr veraltet einem zuvor eine Schilderung des Nuits-Gefechts erscheinen mochte, so sehr aktuell wurde sie in der eigenen Darstellung dieses Redners und in der edeln Sprache, vornehm in Begriff, Form und Wohllaut. Diese Begegnung mit einem hervorragenden Mitglied der Kammer war für den Hanauer nicht nur eine Anerkennung seiner alten treuen politischen Tradition, sondern sie hat auch zweifellos durch die Persönlichkeit den Parteien des Herrn Sänger in unserem Bezirk Nutzen gebracht.

e. **Offenburg**, 22. Dez. Wie bereits kurz gemeldet, tagte am letzten Sonntag im „Unionsaale" hier ebenfalls wie an andern Orten eine öffentliche Eisenbahnerversammlung. Dieselbe war die bis jetzt stärkstbesuchte im ganzen Lande, da über 1000 Personen sich eingefunden hatten, aus weiter Ferne teilweise waren Teilnehmer herbeigeeilt. Fünf Landtagsabgeordnete, die Herren Wittemann, Seubert, Morgenthaler, Rödel und Monsch waren anwesend, während die Herren Büchner, Geck, Sänger, Heimburger, Muser und Zehnter sich schriftlich entschuldigt hatten. Den Schluß der Versammlung bildete die einstimmige Annahme nachstehender Resolution: „Die heute am 19. Dezember im Unionsaale in Offenburg tagende stark besuchte öffentliche Eisenbahnerversammlung erklärt im Einverständnis mit den Ausführungen des Referenten, daß die von Großh. Eisenbahnverwaltung im letzten Jahre getroffenen Maßnahmen auf dem Gebiete des Arbeits- und Dienstverhältnisses durchaus nicht mit den gegebenen Versprechungen in Einklang zu bringen sind. Die Versammlung erwartet daher, daß von diesem System, das nur zur Erbitterung des unteren Personals führt, abgebrochen wird und den gerechten Wünschen und Anträgen, sowie dem Wohle des Personals die Beach-

Weihnachtsbräuche in England.

Plauderei von **Ernst Wessels**.

(Nachdruck verboten.)

Das Weihnachtsfest in England wird nicht, wie bei uns, in erster Linie als ein Fest der Kinder gefeiert, auch der ernste, religiöse Charakter fehlt ihm; man betrachtet es als ein nationales Freudenfest, an welchem die Gastfreiheit gegen Freunde und Fremde sich bewähren kann, als ein Fest, an dem die christliche Mildtätigkeit auch den Armen einige frohe Augenblicke bereitet. Eine typische Persönlichkeit wie unseren Weihnachtsmann oder Knecht Ruprecht kennt der Engländer nicht. Dickens, der Prosadichter des englischen Weihnachtsfestes, schildert in seiner stimmungsvollen Weihnachtserzählung „Christmas carol" den Geist des Festes als einen lustigen Riesen auf einem aus Speisen und Früchten aufgebauten Throne mit einer Fackel in der Hand. Er ist bekleidet mit einem dunkelgrünen losen Gewand mit Besatz von weißem Pelz, das die breite Brust sehen läßt und nicht ganz bis auf die nackten Füße reicht. Auf dem Haupte trägt er einen Kranz von Stechpalmen, hier und da mit glitzernden Eiszapfen geschmückt Seine langen, dunkelbraunen Locken wallen frei; Freiheit spricht aus seinem heitern Gesicht und seinem leuchtenden Auge, und damit stimmt die offene Hand, die muntere Stimme, das zwanglose Wesen, der ganze Ausdruck der Freude überein. Am Gürtel trägt er ein altes Schwertgehänge mit leerer, von Rost verzehrter Scheide. — Zur näheren Erklärung dieser zutreffenden Personifikation des englischen Weihnachtsfestes mögen einige Gebräuche kurze Erwähnung finden, die in England für die Weihnachtszeit charakteristisch sind.

Vor Einführung des Christentums feierte man Weihnachten, das Fest der Wintersonnenwende oder Julfest, indem man sich auf den Landsitzen versammelte; die einzelnen Familienmitglieder setzten sich auf einen inmitten der Halle liegenden gewaltigen Klotz, das Julscheit sangen ein Weihnachtslied und tranken auf ein fröhliches Fest. Dann wurde das Scheit auf den Herd gehoben und mit einem zu diesem Zwecke sorgfältig aufbewahrten Stück Holz vom Julscheit des letzten Jahres in Brand gesetzt, indem man noch anderes Feuerungsmaterial aufschüttete und die Flammen zu heller Glut anfachte. Dabei brannte die auf dem Speisetisch stehende Weihnachtskerze, oder es trug jeder der Gesellschaft eine solche Kerze in der Hand. Licht und Glanz gehörten wesentlich zu dem Feste; die Nacht sollte zum Tage werden.

Die kirchliche Messe, mess, gab später dem Tage den Namen Christmas; aber die religiöse Deutung des Festes trat gegen die Feier eines bloßen Freudentages zurück. Selbst die Weihnachtslieder besaßen zum Teil einen heiteren, weltlichen Charakter, obwohl man die Lieder, die heutzutage am Weihnachtsabend in London von Kindern und Erwachsenen vor den Häusern vielfach gesungen werden, oft geradezu als Gesangbuchverse bezeichnen kann. Die herumziehenden Weihnachtssänger erwarten, wie ja überall die Kunst des Gesanges nach Brot zu gehen pflegt, Bewirtung oder ein Geldgeschenk. Wie früher unsere Neujahrsgratulanten aus dem Handwerkerstande Kontributionen erhoben, so geschieht dies von seiten ihrer englischen Kollegen zu Weihnachten. Fleischer und Bäcker schicken zu diesem Zwecke ihre Lehrlinge in die Häuser und beschenken selbst wieder die Dienstmädchen, die ihnen ihre Kundschaft vermitteln.

Die in England eingebürgerte Sitte, zur Weihnachtszeit die Häuser mit grünen Zweigen zu schmücken, reicht in ziemlich alte Zeit hinauf. Da das ozeanische Klima sich durch einen milden Winter auszeichnet, so gedeihen in englischen Gärten viele Sträucher, welche ihr Laub nicht verlieren; die Blätter derselben dienen zur Verschönerung der Zimmer um Weihnachten, indem man Türen damit bekränzt, und um Spiegel, Kronleuchter und Lampen, auf den Tischen und an Speisen frische Dekorationen anbringt. Vorzugsweise verwendet man zu diesem Zwecke außer Efeu und Lorbeer die Stechpalme, deren Blätter sich durch wellenförmige Biegung, durch dunkle Farbe und durch Glanz auszeichnen und in Zacken mit Spitzen auslaufen. Mitten im Winter prangt sie mit Trauben glänzend roter Beeren, die in den Guirlanden eine besondere Zier bilden. Auch Fenster und Pfeiler der Kirchen werden noch jetzt, besonders im Süden von England, mit Kränzen von immergrünen Sträuchern geschmückt.

Eine bedeutende Rolle im englischen Wohnhause spielt die Mistel, die sowohl in nordischen Sagen wie im Kultus der Druiden häufig Erwähnung findet. Man hängt im Zimmer der Weihnachtsfeier einen Mistelzweig auf — und wehe dem weiblichen Wesen, das sich darunter betreffen läßt! Ihm hilft kein Sträuben, es muß sich einen Kuß gefallen lassen, und zwar wurde ursprünglich bei jedem Kuß eine der weißen Mistelbeeren abgepflückt. Dieser Brauch hat freilich in neuerer Zeit abgenommen, man ist im Küssen exklusiver geworden, und aus den Salons hat man die Mistel ganz und gar verbannt. Aber die kleinen Bürgersleute halten an der Sitte der Väter fest, und Bediente, Köchinnen und Mägde verlangen in der Küche ihren Mistelzweig. Auch in Familien auf dem Lande läßt man von dem Hergebrachten nicht ab.

Was das englische Weihnachtsmahl betrifft, so bildete in alten Zeiten ein Eberkopf das Hauptgericht; seit indessen die Eber so ziemlich ausgerottet sind, ist der eigentliche Weihnachtsbraten in den wohlhabenderen Kreisen ein Truthahn, der geradezu Weihnachtsvogel genannt wird. Stehendes Weihnachtsgericht war in alten Zeiten eine Fleischbrühe mit Pflaumen und Rosinen. Der Plumpudding, den man sonst in England keineswegs so oft bereitet, als man sich auf dem Kontinent gewöhnlich einbildet, steht zu Weihnachten auf der Tagesordnung. Dies gilt auch von den mincepies, Pastetchen aus gehacktem Fleisch mit kleinen Rosinen, allerlei Gewürz und süßen Zutaten. Früher liebte man das Kolossale; daher kam es zuweilen vor, daß man Weihnachtspasteten bereitete, die ein paar Zentner wogen und in einem besonderen Kasten auf Rädern über den Tisch befördert werden mußten. Ueblich war in alten Zeiten auch das Backen von Weihnachtsstollen oder großen Kuchensemeln in Gestalt von Puppen und Kindern.

Tolle Verkleidungen, teils Improvisationen, teils gehörig vorbereiteter Mummenschanz gehörten sonst und gehören jetzt hier und da zu den Hauptvergnügungen des englischen Weihnachtsfestes. Früher bildeten Tänzer, die in Pferden von Pappe staken und zu reiten schienen einen wesentlichen Bestandteil dieser ausgelassenen Lustbarkeiten. Der Führer war ein eigener Fürst des Unfugs, Lord of Misrule, auch wohl Christmas Lord genannt. Es wurde viel gespielt und getanzt; in der ganzen, bis Epiphanias, den 6. Januar, ausgedehnten Weihnachtszeit waren in früheren Jahrhunderten die zu jeder anderen Zeit streng verpönten Kartenspiele gestattet. Noch jetzt tanzt man viel zu Weihnachten und nimmt allerlei lärmende oder stille Gesellschaftsspiele vor.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

tung zuteil wird, die man nach dem Grundsatz der ausgleichenden Gerechtigkeit zu verlangen berechtigt ist. Von der Volksvertretung erwartet die Versammlung, daß sie dieses vertritt, so daß die berechtigten Forderungen auch endlich einmal zur Durchführung gelangen."

)(**Freiburg**, 23. Dez. Zugunsten der **Armen** hat eine Freiburger Dame, die nicht genannt sein will, der Stadt **1000 M überwiesen.**

:: **Donaueschingen**, 23. Dez. Der Ulmer Ingenieur A. **Baader** hat einen neuen Plan ausgearbeitet, um die Frage der **Donauversickerung** zu lösen. Er schlägt vor, bei **Immendingen** die **Donau zu fassen**, die Hälfte des Wassers bis zu 6000 Sekundenlitern mittelst Kanals um die Versickerungsstelle **umzuleiten** und Tuttlingen zuzuführen, und die andere Hälfte zu einem **elektrischen Kraftwerk** zu benutzen, aus dessen Erträgnis die badischen Wasserwerksbesitzer an der Aach entschädigt würden, denen obige 6000 Sekundenliter Wasser entzogen würden.

(=) **Aus der Baar**, 22. Dez. Pfarrer Rudolf **Rauber** in Hüfingen kann im kommenden Jahr sein **50jähriges Priesterjubiläum** feiern, der Senior des badischen Klerus, und Geistl. Rat **Kuttruff** in Kirchen-Hausen sein **30jähriges Ortspfarrjubiläum.**

$ **Bonndorf**, 22. Dez. Gestern wurde die ledige 22jährige **Anna Maier** von Pfullendorf in ihrem Zimmer liegend **krank aufgefunden.** Das Mädchen hatte **Salzsäure getrunken** und mußte in **schwerverletztem Zustande** in das Spital verbracht werden. An dem Aufkommen der Maier wird gezweifelt. Das Mädchen hat wegen **geringfügiger Veruntreuungen** sich das Leben nehmen wollen.

() **Lörrach**, 23. Dez. **Große Unterschlagungen** hat sich der in der Seidenbandfabrik R. Sarasin hier angestellt gewesene **Bureaubeamte Karl Graf** zuschulden kommen lassen. Seit dem Jahre 1903 hat er durch **falsche Additionen** bei Zahltagen und andere unredliche Manipulationen ca. **16 000 M veruntreut.** Am Sonntag wurde er **verhaftet.**

ſb **Wahlwies** (A. Stockach), 22. Dez. In einem unbewachten Augenblick ist gestern früh das **Kind** des Schuhmachermeisters Georg Wochner in ein **Badegefäß gefallen** und **ertrunken.**

Zur Ausnutzung der Wasserkräfte der Murg.

= **Karlsruhe**, 22. Dez. Von Herrn Oberbaurat Prof. Th. Rehbock erhalten wir zur Veröffentlichung nachstehende Zuschrift:

Verschiedene Zeitungen haben in den letzten Tagen meist gleichlautende Berichte über einen Vortrag gebracht, den der Vorstand der Bahnbauinspektion Gernsbach, Herr Oberingenieur Lehn, am 12. d. M. in der Vereinigung der akademisch gebildeten Beamten der Großh. Eisenbahnverwaltung — nicht im badischen Architekten- und Ingenieurverein, wie einige Zeitungen irrtümlich berichtet haben — über die Ausnutzung der Murgwasserkräfte gehalten hat.

Durch diese Berichte, deren Inhalt wohl als richtig angenommen werden darf, nachdem ein Widerruf nicht erfolgt ist, wird der Oeffentlichkeit zum erstenmal bekannt gegeben, in welcher Weise die Großh. **Eisenbahnverwaltung den Ausbau der Wasserkräfte der Murg** vorzunehmen gedenkt. Wie sich aus den Referaten entnehmen läßt, beabsichtigt die Eisenbahnverwaltung den von mir aufgestellten und von ihr vor 2½ Jahren erworbenen Entwurf des sogenannten „Badischen Murgwerkes" in seinen 3 einzelnen Werken zur Ausführung zu bringen und zwar in einer, was die grundlegenden Werte angeht, so genau übereinstimmenden Weise, daß die nutzbaren Fallhöhen der einzelnen Werke bis auf 1/300, der Fassungsraum der Staubecken aber zusammen bis auf 1/40 ihres Wertes übereinstimmen. Der Gewinnungspreis der Kilowattstunde ist mit 1,50 ₰ auch genau der von mir ermittelte.

Die einzige aus den Berichten ersichtliche Abweichung zwischen den beiden Entwürfen besteht in der Fortlassung des zur Energieaufspeicherung dienenden Pumpwerkes meines Entwurfes und in der Einschaltung eines Staubeckens an der Ableitungsstelle des Murgwassers, das etwa 1/50 der Energiemenge, die von den beiden Haupttalsperren des Entwurfes aufgespeichert werden kann, zurückzuhalten vermag. Dieses neu zugefügte Staubecken soll jedenfalls dem nämlichen Zweck dienen, wie das von mir nachträglich in den Stollenzug des Murgwerkes eingeschaltete Ausgleichsbecken im Raumünzachtal, dem ich aus verschiedenen hier nicht zu erörternden Gründen den Vorzug gegeben habe und noch gebe.

Das lebhafteste Befremden muß nun aber der Umstand erwecken, daß Herr Lehn nach den Referaten über seinen Vortrag behauptet haben soll, der zur **Ausführung bestimmte Entwurf** sei eigentlich nicht mein Werk, sondern im wesentlichen ein von Herrn Lehn bezw. der Eisenbahnverwaltung verfaßtes und schon bei der Erwerbung meines Entwurfs durch die Eisenbahnverwaltung vorhanden gewesenes Projekt. Nach einigen der Berichte soll Herr Lehn sogar direkt für den von der Regierung zur Ausführung vorgesehenen Entwurf die Priorität in Anspruch genommen haben. „Das Lehn'sche Projekt," so heißt es wörtlich, „habe durch das Rehbock'sche lediglich einige Modifikationen erfahren, da Rehbock für die zu erzielenden Wassermengen bessere Unterlagen hatte."

Diesen Behauptungen gegenüber steht die Tatsache fest, daß mein auch in Einzelplänen ausgearbeiteter und auf umfangreiche hydrographische Grundlagen gestützter Entwurf von der Gr. Generaldirektion im Sommer 1907 Hrn. Oberingenieur Lehn zur Prüfung übergeben wurde, ehe noch etwas von eigenen Entwürfen des Herrn Lehn oder der Eisenbahnverwaltung öffentlich bekannt geworden war; daß bei den ausführlichen Verhandlungen, welche dem Ankauf meines Entwurfes vorausgingen, und bei einer gemeinschaftlichen zweitägigen Bereisung des Murgtales im Mai 1907, bei der ich den technischen Vertretern der Generaldirektion meinen Entwurf an Ort und Stelle erklärte und meine für die weitere Durchbildung desselben gehegten **Pläne in offenster Weise darlegte**, mir **keine Mitteilung** von dem Vorhandensein solcher Entwürfe gemacht wurden, und daß weder mir, noch auch dem Ministerium des Großh. Hauses, das bei dem Vertragsabschluß mitwirkte, die Zeichnungen dieser Entwürfe vorgelegt worden sind.

Ich stelle ferner fest, daß die **Entwurfsidee**, das Murgstollenwerk in Verbindung mit einer Talsperre bei Erbersbronn auszubauen, die nach den Referaten Herr Lehn, bezw. die Eisenbahnverwaltung, schon vor der Vorlage meines ausgearbeiteten Entwurfes verfolgt haben, und auf die Herr Lehn seine Prioritätsansprüche stützt, schon ehe Herr Lehn dieselbe verfolgt zu haben beansprucht, nämlich am 31. Mai 1906 im Baden-Badener Tagblatt nach meinen Angaben veröffentlicht worden ist, daß ich selbst aber diese Idee schon bald als wenig zweckmäßig fallen gelassen habe, während die Eisenbahnverwaltung noch an ihr festhielt, als ich ihr im April 1907 den nunmehr in allen seinen 3 Einzelwerken zur Ausführung empfohlenen Entwurf vorgelegt habe; und daß ferner Herr Lehn nicht die beiden wesentlichsten Teile, nämlich die beiden Talsperrenwerke im Schwarzenbach- und Raumünzachtal aus diesem meinem neuen Entwurf in denjenigen der Eisenbahnverwaltung, von dem dann nur das Murgstollenwerk übrig geblieben wäre, zu übernehmen brauchte, weil ich selbst schon diese beiden Talsperrenwerke zusammen mit dem Murgstollenwerk in der nunmehr zur Ausführung bestimmten Weise in meinem ihm vorliegenden Entwurf verarbeitet hatte.

Ich stelle endlich fest, daß ich mich nachweislich schon seit dem Jahr 1904 mit der Ausnutzung nicht nur des ungestauten, sondern auch des gestauten Wassers des Murggebietes befaßt habe, und daß ich schon im Sommer 1905 dem Herrn Generaldirektor der badischen Staatseisenbahnen — damals allerdings erfolglos — den Vorschlag gemacht habe, die Wasserkräfte des Murggebietes in zusammenfassender Weise für die Zwecke der Eisenbahnverwaltung nutzbar zu machen.

Von den 3 nunmehr zur Ausführung empfohlenen Werken, dem Schwarzenbachwerk, dem Raumünzachwerk und dem Murgstollenwerk bestreitet mir Herr Oberingenieur Lehn für die beiden zuerst genannten die Priorität nicht. Daß er dies auch für das dritte Werk, das Murgstollenwerk, nicht wohl tun kann, geht daraus hervor, daß ich einen generellen Entwurf dieses Werkes mit ausführlichen, und wie sich später gezeigt hat, auch zuverlässigen Kostenanschlägen schon am 26. Juni 1905 der Metallurgischen Gesellschaft A.-G. in Frankfurt a. M. übersandt habe, d. h. zu einer Zeit, als sonst noch niemand, soweit mir bekannt geworden ist, an die zusammenfassende Ausnutzung der ganzen Murgstrecke von der Landesgrenze bis Forbach gedacht hat.

Nachdem ich seit nunmehr 2½ Jahren in verschiedenen Vorträgen, und zwar mit Wissen und sogar mit ausdrücklicher Zustimmung der Großh. Generaldirektion und in Gegenwart auch ihrer technischen Beamten hier und auswärts meinen Entwurf ohne Einspruch bekannt gegeben habe, nachdem derselbe seit einem Jahr in Buchform (Wilhelm Engelmanns Verlag in Leipzig) der Oeffentlichkeit vorliegt und in der Fachpresse des In- und Auslandes in eingehendster Weise besprochen worden ist, bin ich genötigt, auch öffentlich gegen jeden Versuch **Verwahrung** einzulegen, der dahin zielt, mir meine **Urheberschaft** zu beschränken und mein geistiges Eigentum zu schmälern, zumal ich mir die Wahrung meines Autorrechtes bei der Abtretung des Entwurfes von der Großh. Generaldirektion noch besonders und auf das ausdrücklichste habe zusichern lassen.

Karlsruhe, den 21. Dezember 1909.

Th. Rehbock.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. Dezember.

□ **Hofbericht.** Der **Großherzog** wohnte am Dienstag abend der **Weihnachtsfeier** im **Offizierskasino des Feldartillerie-Regiments Großherzog (1. badischen) Nr. 14** an.

Gestern vormittag von 10 Uhr an erteilte Seine Königliche Hoheit den nachgenannten Personen Audienz: dem Landesgerichtspräsidenten Dr. **Trefzer** und dem Oberbaurat a. D. **Kuttruff** in Karlsruhe, dem Bezirksarzt Medizinalrat Dr. **Schönig** in Donaueschingen, dem Bezirkstierarzt **Buß** in Wolfach, dem Amtsvorstand Oberamtmann **Dillmann** in Achern, einer **Abordnung** der **Schützengesellschaft Karlsruhe**, bestehend aus dem Oberschützenmeister Professor Dr. **Müller**, dem Schützenmeister Hoflieferanten **Estelmann** und dem Rechner Kaufmann **Erb**, dem Seminardirektor **Henkes** und dem Kreisschulrat Dr. **Reitz** in Karlsruhe, dem Kommerzienrat **Hirsch** in Mannheim, den Postinspektoren **Brand** und **Malzacher** in Karlsruhe **Meyer** in Bruchsal, dem Oberbetriebsinspektor a. D. **Nazenhofer** in Freiburg, den Oberpostsekretären **Benckert** in Karlsruhe und **Gamp** in Mannheim, ferner einer Abordnung der in den staatlichen Eisenbahnwerkstätten beschäftigten Kriegsteilnehmer, bestehend aus dem Maschinisten **Vollmer** und dem Schmied **Röser** hier, sowie dem Schlosser **Keller** in Offenburg. Gegen abend hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimerats Dr. Frhrn. v. **Babo** und des Legationsrates Dr. **Seyb**.

= **Weihnachtsferien.** Zum letztenmal in diesem Jahre haben sich heute unserer Jugend die Schulpforten geöffnet. Etwas von Weihnachtsstimmung durchwehte bereits die Klassenräume. Die Gedanken waren kaum noch dem Lehrstoff zugewandt; der auf den Lehrer gerichtete Blick verlor sich in die Weite und sah dort statt des Katheders einen reichbeladenen Tisch und über ihm einen in Lichterglanz u. Flitterschmuck erstrahlenden Tannenbaum. In den Gedanken an die Erfüllung jener so heißen und im Grunde meist so bescheidenen Wünsche, die ein jugendliches Herz hegt, mischt sich die Vorfreude auf die kulinarischen Genüsse, die zum historischen Bestand des Weihnachtsprogramms gehören, die Freude ferner auf wintersportliche Vergnügungen ... Freilich, das Wetter ist nicht das echte, rechte Weihnachtswetter, zu dem nun einmal glitzernder, in wirbelnden Flocken herniederfallender Schnee gehört. Aber es kann ja noch alles werden. Vielleicht hat Petrus, der die Freude der Schuljugend an den großen Ferien diesmal durch unfreundliche Miene so stark beeinträchtigt hat, noch ein Einsehen und beschert uns die Witterung, die dem schönen Adventfest die stimmungsvolle Staffage gibt.

□ **Die Fahrscheinhefte der Straßenbahn.** Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, sind die seitherigen Fahrscheinhefte zum Einzelpreis von 2 M und 3 M nur noch bis zum 31. Dezember d. J. erhältlich. Sie haben im Jahre 1910 Gültigkeit. Mit dem billigen Fahren auf der Straßenbahn ists nun auch vorbei, denn die kommenden Fahrscheinhefte zu 1 M enthalten nur 11 Karten; der Profit für den Fahrgast ist also gering!

Das Rollschuhfahren, das sich in der Reichshauptstadt so schnell eingebürgert hat, wird seit einiger Zeit auch hier, wenn selbst nur in geringem Maße geübt. Zu nächtlicher Stunde kann man oft die Rollschuh-Beflissenen bei ihren Uebungen beobachten. Darauf hingewiesen sei, daß bezirksamtlich das Rollschuhfahren auf den Gehwegen nicht erlaubt ist.

Der Männergesangverein Karlsruhe (e. V.), veranstaltet am 26. Dezember (Stephanstag) im großen Konzertsaale des „Kühlen Krug" seine Weihnachtsfeier, verbunden mit Musik, Gesang, Theater und Damenreigen. Nach der Familienfeier ist Tanz und Christbaumverlosung. Anfang 4 Uhr. Näheres siehe Anzeige dieser Nummer.

⊙ Die Karlsruher Turngemeinde veranstaltet, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, am Stephanstag ihre diesjährige **Weihnachtsfeier.** Sie hat für dieselbe den auch hier bestens bekannten Opernsänger, Herrn F. Degen, gewonnen; außerdem hat Herr W. Luger sein Erscheinen mit seinem sprechenden Automaten zugesagt. Da das Programm u. a. Liedervorträge der Sängerriege des Vereins, Vorführungen von Turnern und Turnerinnen, Solis für Xylophon usw. aufweist, verspricht der Abend ein äußerst genußreicher zu werden.

=,= **Für die Brandgeschädigten**, die bei d[illegible] der Südstadt Schaden erlitten haben, sind bisher gegen **4000 M** eingegangen.

§ **Unfall eines Materialzuges.** Verflossene Nacht um ½12 Uhr **entgleiste** im Gebiet des **Bahnhofneubaues** südlich der Wiesenstraße ein Materialzug der Firma Grün u. Bilfinger dadurch, daß der 8 Meter hohe **Damm**, als der Zug darüber fuhr, zu **sinken und zu rutschen begann.** Die Lokomotive und 9 Wagen stürzten um, blieben aber am Abhang hängen. Außer dem Lokomotivführer, der leichte **Verletzungen** davontrug, ist niemand zu Schaden gekommen.

§ **Unfall.** Gestern abend nach 6 Uhr erlitt ein verheirateter Maurermeister in einer Wirtschaft der Rheinstraße dadurch einen Unfall, indem er auf der Treppe ausglitt, zu Fall kam und dabei den rechten Unterschenkel brach. Von Mitgliedern der Mühlburger Sanitätskolonne wurde dem Verunglückten ein Notverband angelegt und alsdann mittels Krankenwagens ins Diakonissenhaus verbracht.

□ **Von dem Ueberfall** auf einen Bäckerburschen in der Bismarckstraße ist der Kriminalpolizei nichts gemeldet worden, denn, wie sich nun herausstellt, ist der **Ueberfall** von dem betr. Burschen **fingiert** worden. Der Bäckerbursche gibt an, er habe sich gefürchtet in der Frühe in dem menschenleeren Hardtwaldviertel das Frühstück auszutragen und in der Wäckerei von dem Ueberfall erzählt, um die Kunden dort nicht mehr bedienen zu müssen.

Vermischtes.

= **Wittenberge** a. Elbe, 23. Dez. (Tel.) Der **Arbeiter Schröder** stieg durch das Fenster in das **Schlafzimmer** einer **Prostituierten, tötete diese** durch **3 Revolverschüsse** und stellte sich dann selbst der Polizei.

= **Glogau**, 22. Dez. (Tel.) Der Feuerwerker **Sergeant Bergau** vom Glogauer Artillerieregiment 119 **kam in angetrunkenem Zustand** in das **Lokal** des Gasthofbesitzers **August Knöpfel**, um weiter zu trinken. Als **Knöpfel** sich **weigerte**, dem Angetrunkenen **etwas zu geben**, fing Bergau **Streit** an, in dessen Verlauf er sein **Seitengewehr zog** und damit dem **Knöpfel zwei** Stiche versetzte. Beide Stiche trafen das **Herz** und **Knöpfel** war auf der Stelle **tot.** Er stand im Alter von 50 Jahren und war ein allgemein geachteter und beliebter Mann.

= **München**, 22. Dez. Eine **Versammlung** von **Münchener Gastwirten** hat beschlossen, den **Brauereien die höheren Bierpreise nicht zu bezahlen**, nachdem die Gewerkschaften gedroht haben, bei einer Preiserhöhung den Bierboykott zu arrangieren.

= **Luzern**, 22. Dez. (Tel.) Der **Pächter Bisanz** aus Ruswil, der nach der **Ermordung seiner Frau** und seiner **beiden Knechte vermißt** wurde, ist heute mittag in einem Jauchebehäl-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Karlsruhe**, 22. Dez. Der Schwarzwalddichter A. Welte, dem begeisterte Verehrer zu Windeck eine Gedenktafel widmeten, hat einen Nachfolger gefunden in **Friedrich Huber**, der in diesen Tagen ein warm empfundenes Büchlein erscheinen ließ, betitelt: **„Gedichte aus der badischen Heimat".** (Selbstverlag. Druck der „Konordia", Bühl. Preis 80 ₰). Frische Naturschilderungen lassen die Freude an der Heimat und am Schwarzwald in voller Wanderlust erkennen. Kaiser und Großherzog gilt sein Sang und manches erhebende Ereignis aus der großen und kleinen Welt wird von ihm gefeiert. In den erzählenden Gedichten tun wir einen Blick in den Sagenreichtum unseres Landes, während den Beschluß die Spruchweisheit des Verfassers macht, die von ihm meist zu besonderen Gelegenheiten geprägt wurde. Die schlichte poetische Gabe wird sicher ihre Freunde finden und an der herzlichen Empfindung des Dichters auch andere gleichgesinnte Herzen teilnehmen lassen.

= **Heidelberg**, 22. Dez. Der emeritierte o. Professor der Gynäkologie und frühere Direktor der hiesigen Frauenklinik, Dr. Ferdinand **Kehrer**, beging heute sein **fünfzigjähriges Doktorjubiläum.** Die Universität sprach dem Jubilar durch eine Deputation ihre Glückwünsche aus. Ebenso war aus **Gießen** eine Deputation erschienen, die die Glückwünsche der dortigen medizinischen Fakultät und Frauenklinik unter Erneuerung des vor fünfzig Jahren an Kehrer ausgestellten Doktordiploms überbrachte.

Der Streikkrawall in Bad.-Rheinfelden vor Gericht.

T **Waldshut**, 22. Dez. (Privat.) In der Dienstag-Nachmittagssitzung wird zunächst Arbeitersekretär **Engel** als Zeuge aufgerufen. Der Staatsanwalt beantragt die **unvereidigte** Einvernahme des Zeugen, da er der **Mittäterschaft verdächtig** ist, gegen welchen Antrag sich der Verteidiger wendet; das Gericht beschließt, die Ablehnung des Antrages der Staatsanwaltschaft, da die Voraussetzung dafür nicht vorliege. Es erfolgt nun die Einvernahme Engels, der angibt, daß er seit 1907 Arbeitersekretär des christlichen Metallarbeiterverbandes ist. In längerer Ausführung schildert nun der Zeuge die **Vorgänge der Lohnbewegung.** Er betont, daß in früheren Jahren bereits die **Sozialdemokraten Versuche** gemacht, in Rheinfelden **Organisationen zu gründen**, die aber fehlschlugen. Dann hätte die christliche Metallarbeiterorganisation eingegriffen und viele Mitglieder gewonnen. Die Arbeiter hätten dann die bekannten Forderungen gestellt und ihn mit den Unterhandlungen betraut. Die **Fabrikleitung** habe den **Brief mit den Forderungen uneröffnet retourniert.** Dann habe man die **badische Fabrikinspektion** um Uebernahme der Vermittlung ersucht, aber diese hätte die **Vermittlung abgelehnt**, weil noch keine Differenzen bestehen. Der Zeuge sucht nun in gewandter Ausführung die **Berechtigung** der **Arbeiterforderungen** nachzuweisen. Lobend hebt der Zeuge hervor, wie sehr sich Direktor **Liebendörffer der Sympathie** der **Arbeiter** erfreute, aber die Generaldirektion hätte eine streng ablehnende Haltung eingenommen und eine brutale Gesinnung an den Tag gelegt. Er hätte sich alle Mühe gegeben, einen **friedlichen Ausgleich herbeizuführen**, aber diese Versuche seien an der Generaldirektion **gescheitert.** Vom **plötzlichen Ausbruche des Streiks** sei er **überrascht gewesen** und erschrocken, aber die Streikenden seien sehr zuversichtlich gewesen. Die an verschiedenen Orten gemachten Versuche um Vermittlung zur Beilegung des Streiks waren negativer Natur. Der Zeuge glaubt nicht, daß die Fabrikleitung nicht in der Lage war, die Forderungen zu bewilligen.

Nun schildert der Zeuge die **Vorgänge** an dem **kritischen 13. Aug.** und seine Beteiligung an denselben; er verwahrt sich gegen den Vorwurf, daß er ausgekniffen und seiner Pflicht nicht nachgekommen. Scharf betonte er, daß er strenge vor **Ausschreitungen gewarnt** und jedem, der sich seinen Anordnungen nicht füge, mit dem Ausschlusse bedroht. Daß Gaddi aufreizend gesprochen, kann der Zeuge nicht behaupten. Auf die Frage des Richters erklärt der Zeuge, daß seine Behauptung richtig sei, daß die Aluminiumwerke viel geringere Löhne zahle, als die anderen Fabriken, und er habe sich bereit erklärt, den Aluminiumarbeitern zu höheren Löhnen zu verhelfen. Auf Befragen des Staatsanwalts erklärte der Zeuge, daß es richtig sei, daß die Versammlung vor dem Krawall auch von **nichtstreikenden Arbeitern** besucht war und er hätte in beruhigendem Sinne zu derselben gesprochen. Die Einvernahme von Arbeitersekretär Engel dauerte anderthalb Stunden, nach welcher die **Vereidigung** erfolgte.

Wachtmeister **Selig**, stationiert in Säckingen, ist am 13. August nach Rheinfelden beordert worden und schildert die **Vorkommnisse** zunächst vor dem Streik und über das Begehren der Streikenden um Verhaftung des Aufsehers Fischer, der beschuldigt worden, einen Streikenden durch die Hand geschossen zu haben. Er habe die **Verhaftung abgelehnt**, weil kein Grund dafür vorgelegen. Der Zeuge gab dann eingehende Schilderung über die **Vorkommnisse nach dem Krawall**; über die Vorgänge beim Krawall kann der Zeuge nichts sagen, da er nicht zugegen war. Auf die Einvernahme verschiedener weiterer Zeugen wird dann verzichtet und die Verhandlung auf **Mittwoch** vormittag 9 Uhr **vertagt.**

Die Sitzung des zweiten Verhandlungstags (Mittwoch) wird mit der **Fortsetzung** der **Zeugeneinvernahme** wieder aufgenommen. Erster Zeuge ist der 15 Jahre alte Knabe **Siebold** aus Bad. Rheinfelden, aus dem aber nur mit Mühe etwas herauszubringen ist. In der Untersuchung hatte er in ziemlich bestimmter Weise die Angeklagten Gaddi, Ottinger, Jeck und Ranz als **Anführer** bei dem **Krawall** bezeichnet; heute ist er in seinen Aussagen sehr zögernd und unbestimmt und erst als Gendarmeriewachtmeister Heiden ihn wieder an seine früheren Angaben erinnerte, werden seine Aussagen wieder bestimmter, während die belasteten Angeklagten dieselben als **unrichtig** bezeichnen.

Zeuge **Steiner**, Magazinarbeiter, Bad. Rheinfelden, hatte eine mehr belastende Stellung eingenommen, kann aber keinen der Angeklagten irgendwie belasten. Steiner zeigt in seinen Aeußerungen größte Zurückhaltung, einzig den Angeklagten Gaddi belastet er schwer als Rädelsführer, der, nachdem Gnolli und Ottinger gefallen, ausgerufen, das **kostet** auf dem **Bureau drei Mann**, was indessen von Gaddi lebhaft bestritten wird.

Zeuge Johann **Bachsteffel** ist Meister in den Aluminiumwerken, er gibt eine Schilderung vom Beginne des Krawalls und namentlich vom **Sturm** auf seine **Behausung.** Er bezeichnet den Angeklagten **Jeck** als den **Anführer** und glaubt sich nicht zu irren, da er den Jeck sehr gut kenne. — Frau **Bachsteffel** bestätigt in der Hauptsache die Angaben ihres Mannes über die Demolierung der Wohnung.

Zeuge **Vierling**, Vertrauensmann des freien Fabrikarbeiterverbandes, bezeichnet die von den christlichen Gewerkschaftern verbreitete Behauptung, daß die Sozialdemokraten den Krawall angezettelt, als „einfältigen **Quatsch**"; die **Sozialdemokraten hätten** sich

ter in der Nähe der abgebrannten Scheune **tot aufgefunden** worden. Ueber die Mordtat herrscht noch vollständiges Dunkel.

hd **Paris**, 22. Dez. (Tel.) Die **Gebrüder Lebaudy** haben den **Kriegsminister benachrichtigt**, daß sie den **Lenkballon**, den sie dem Staate angeboten haben, **im Bau gegeben** haben. Der Ballon wird mit allen Verbesserungen ausgestattet werden, welche im Einvernehmen mit der Militär-Luftschiffer-Abteilung für notwendig erachtet worden sind.

Vom Wetter.

= **Lissabon**, 22. Dez. Ungeheure **Stürme** und **Regengüsse** richteten im **ganzen Lande große Schäden** an. Sämtliche **Flüsse** sind **über die Ufer getreten** und haben die **Ortschaften überschwemmt.** Der Bahn- und Telegraphenverkehr ist unterbrochen. Der Sachschaden ist bedeutend. Infolge Unterspülung des Dammes **entgleiste** laut „Frkf. Ztg." der **Südexpreßzug** zwischen Povoa und Sacavem. Es ist bis jetzt unbekannt, ob Personen zu Schaden gekommen sind.

= **Graz**, 23. Dez. (Tel.) Das **Hochwasser** in **Süd-Steiermark** hat **gefährliche Dimensionen** angenommen. Die **Stadt Zilli** und **Umgebung** sind **überflutet.** Viele Häuser drohen einzustürzen.

Schiffs-Unfälle.

= **Hamburg**, 22. Dez. (Tel.) Der der Kosmoslinie gehörige **Frachtdampfer „Solatis"**, von Panama unterwegs, ist heute früh **bei Dungeneß** bei starkem Südwind und hoher See **gestrandet.** Von Dover und Rotterdam sind **Schleppdampfer zur Hilfeleistung** abgegangen. Wie die Kosmoslinie mitteilt, sind an Bord des Frachtdampfers keine Passagiere.

= **Hadersleben**, 22. Dez. (Tel.) Ein **Flensburger Dampfer** ist am Kanal heute nachmittag vor seiner Einfahrt zum Aaresund **umgeschlagen und gesunken.** Ueber den **Verbleib der achtköpfigen Besatzung** ist **nichts bekannt.**

Unglücksfälle.

= **Stolp** (Pommern), 23. Dez. Ein in **Liegnitz aufgestiegener Ballon** trieb im **Sturmregen** an die **Ostseeküste. Zwei Insassen sprangen aus der Gondel** und wurden leicht verletzt. Der **dritte landete** eine Strecke weiter; er erlitt **schwere Verletzungen.**

= **Cleve**, 23. Dez. (Tel.) Zwischen den Stationen Nieukerk und Geldern wurden gestern auf den **Abend-D-Zug 2 Revolverschüsse abgegeben.** Ein **Fenster** wurde **durchschlagen** und 2 **Reisende** durch Glassplitter **verletzt.**

hd **Lissabon**, 22. Dez. (Tel.) Eine **Feuersbrunst** brach gestern in der hiesigen **italienischen Gesandtschaft** aus. Der **Empfangssalon** wurde **zerstört**, der Schaden ist bedeutend.

= **London**, 22. Dez. (Tel.) Beim **Warenhaus-Brande** haben, wie bis heute nachmittag festgestellt wurde, **9 Personen den Tod gefunden.** 3 Opfer des Brandes liegen im Krankenhause schwer verwundet darnieder. Weitere 15—20 Personen sind leicht verletzt.

= **Christiania**, 23. Dez. (Tel.) Auf der **Liabroer Landstraße** fand eine **entsetzliche Dynamitexplosion** statt. **3 Arbeiter wurden auf der Stelle getötet**, einige andere schrecklich zugerichtet.

Gerichtszeitung.

♁ **Mannheim**, 22. Dez. Auf das Gleise der Zweiglinie zum städtischen Schlacht- und Viehhof hatte ein **15jähriger Junge** zwei eiserne Schiebkarren gestellt, damit die „Maschine den Damm hinunterhupfe und es Arbeit gebe". Das Hindernis wurde bekanntlich rechtzeitig bemerkt und entfernt. Der Junge hatte sich nun wegen **Gefährdung eines Eisenbahntransports** zu verantworten und wurde zur geringsten zulässigen Strafe von **1 Jahr Gefängnis verurteilt.** Das Gericht erklärte, es werde sich einem Antrag, daß die Strafe nicht in vollem Umfange vollzogen werde, nicht entgegensetzen.

Letzte Telegramme
der „Badischen Presse".

= **Cannes**, 23. Dez. Die deutsche **Kronprinzessin Cecilie**, die Enkelin des verstorbenen Großfürsten Michael, ist gestern abend nach **Deutschland abgereist.**

= **London**, 23. Dez. Der Schatzkanzler **Lloyd George** bezeichnete in einer **Rede**, die er gestern in **Shanelly** hielt, den **Versuch, Unfrieden zwischen Deutschland und England zu stiften**, als **verbrecherisch.** Diejenigen, welche um eines zeitweiligen Parteivorteils willen einen solchen **Versuch unternehmen**, seien **Verräter am eigenen Lande** und an der **Menschheit.**

= **Athen**, 23. Dez. Die Abendblätter melden, der **König** werde eine **friedliche Lösung der Krisis** herbeizuführen suchen. Die **Kammer** hielt gestern **keine Sitzung** ab. Die **Lage ist unverändert.** Die **Studenten** veranstalteten eine **Kundgebung zugunsten des Obersten Zorbes.** Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.

= **Addis Abeba**, 22. Dez. Die aethiopische Regierung versicherte offiziell, daß **Kaiser Menelik noch lebt**, sein **Befinden** zwar immer **noch ernst, aber stationär** ist.

hd **Hongkong**, 22. Dez. Der Chef des Kreuzergeschwaders, **Kontreadmiral von Ingenoh**, ist mit den beiden Schiffen **„Scharnhorst"** und **„Leipzig"** in **Hongkong eingetroffen**, um in der Angelegenheit der **Ermordung des deutschen Matrosen** von der **„Tsingtau"** die **notwendigen Schritte** zu tun.

Der Thronwechsel in Belgien.

= **Brüssel**, 22. Dez. Die **Deputiertenkammer** ist heute nachmittag **zusammengetreten**, um die **Adresse festzustellen**, die morgen dem **Prinzen Albert überreicht** werden soll. **Vandervelde** (Soz.) verlangte, daß die Angelegenheit in einer **öffentlichen Sitzung** verhandelt werde, was der Präsident als **gegen das Reglement verstoßend** bezeichnete. Die **Sozialisten verließen** darauf die **Sitzung.** Sodann begann die **geheime Beratung**, in der schließlich der von der Kommission vorgeschlagene **Text der Adresse angenommen** wurde.

hd **Brüssel**, 23. Dez. Unmittelbar nach Abschluß der Thronwechsel-Feierlichkeiten wird auf **Antrag der Erben König Leopolds** ein **vollständiges Inventar** seines **gesamten Besitzes** aufgestellt werden. Auch soll die Verwaltung der Zivilliste aufgefordert werden, **genaue Rechnungslegung** über die Verwendung der **Einkünfte** des Königs während der **letzten 20 Jahre** zu leisten. Die **Rechtsgültigkeit der Aktiengesellschaftsgründungen** des Königs soll mit der Begründung angefochten werden, daß diese **nicht** den vom Handelsgesetz geforderten produktiven Zweck erfüllen, sondern nur tote Hand bilden.

M.E. **Brüssel**, 23. Dez. (Privattel.) „Petit Belge" meldet aus angeblich bester Quelle mit größter Bestimmtheit, daß **König Leopold** mehreren **belgischen Ministern** in den Jahren 1906 und 1907 allen Ernstes den **Plan unterbreitet hat, die Kinder der Baronin Vaughan zu legitimieren** und ihnen den **Vorrang in der Thronfolge zu verschaffen.** Der **Plan** sei aber **entschieden abgewiesen** worden. Das Blatt hält einen **Erbschaftsstreit** und einen schwer zu übertreffenden **Skandal für wahrscheinlich.**

= **Antwerpen**, 22. Dez. Hier rotteten sich gestern abend **150 Geniesoldaten** zusammen und **griffen Soldaten der Linie an.** Die **Polizei** schritt mit **blanker Waffe** ein. Mehrere **Revolverschüsse** fielen, wodurch einige Soldaten verletzt wurden. Schließlich gelang es herbeigeholten Truppen, die **Meuterer** in die **Kasernen** zurückzutreiben.

= **London**, 22. Dez. Die **englischen Kriegsschiffe**, welche in der **Bai von Medway** vor Anker liegen, hatten heute aus **Anlaß der Beisetzung König Leopolds** die **Flagge auf Halbmast** gehißt. Das gleiche haben die im Hafen von **Chatam** ankernden Kriegsschiffe getan.

M.E. **Wien**, 22. Dez. (Privattel.) Der Wiener **Anwalt** der Prinzessin Louise **Dr. Rabenlechner** hat von der **Prinzessin Auftrag** erhalten, das **Testament König Leopolds anzufechten.** Dr. Rabenlechner begibt sich nach **Brüssel**, um vorerst ein **Arrangement** zu versuchen.

□ **Paris**, 22. Dez. In der **Gemeindekirche von Arrouville**, zu welcher Gemeinde das **Schloß Balincourt** gehört, wurde heute auf Wunsch der Baronin **Vaughan** eine **Totenmesse für König Leopold** gelesen. Die Baronin wohnte mit ihren beiden Söhnen der Messe bei. Die Kinder trugen weiße Kleidung mit Trauerflor. Der Bürgermeister der Gemeinde wohnte ebenfalls der Messe bei.

Die Vorgänge in Rußland.

= **Petersburg**, 23. Dez. In der gestrigen Sitzung der **Duma** führte **Miljokow** (Kadettenpt.) bei Begründung der **Interpellation** betr. die **Bombenexplosion** aus, **Oberst Karpow** sei seiner **provokatorischen Tätigkeit zum Opfer gefallen.** Der **Prokureur** des Petersburger Appelgerichts stellte dagegen fest, daß die Voraussetzungen Miljokows den Tatsachen nicht entsprechen. Oberst Karpow sei im Gegenteil in eine **Falle gelockt und meuchlerisch ermordet** worden. (Beifall rechts.) Graf Wladimir **Bobrinsky** (Nationalist) bat um unverzügliche Annahme der Interpellation, damit es **vor ganz Rußland klar gestellt** werde wie **unbegründet die Beschuldigungen Miljokows** seien. Redner erinnerte diesen an seine Abmachung mit Azew in Paris und sagte: Die Azews morden und Sie interpellieren. (Beifall rechts.) Angesichts der Regierungserklärung zog Miljokow die Dringlichkeit zurück.

hd **Petersburg**, 22. Dez. Soweit bis jetzt **festgestellt** ist, ist der durch die Explosion **getötete Chef der politischen Polizei, Karow**, ein von den **Revolutionären sehr gehaßter Mann.** Der von der politischen Polizei verhaftete **Woskressenski** ist zweifellos ein **Mann**, der **nach Azewschem Muster** gearbeitet hat.

= **Petersburg**, 23. Dez. Wie die „Pet. Tel.-Ag." meldet, ist der **Oberst Karpow** einem **Meuchelmord** zum Opfer gefallen. Der Mörder Michael **Woskressenski** hatte der politischen **Polizei** erst kürzlich seine **Dienste angeboten.** Das Attentat wurde mittelst einer **Höllenmaschine** verübt, die er in einem Möbel versteckt und mit der **elektrischen Glockenleitung** in Verbindung gesetzt hatte.

Ein politisches Attentat in Korea.

= Söul, 22. Dez. **Premierminister Yi Wan Yang** wurde während einer **Ausfahrt** in einem **kleinen japanischen Wagen** von einem **20jährigen Koreaner durch Dolchstiche in den Unterleib und in die Lungen tödlich verletzt.** Er wurde in das **Hospital verbracht**, ebenso der **Wagenführer**, der bald darauf **starb.** Der **Täter** wurde **verhaftet.** Er heißt **Jitschim**, ist ein **Christ** und hat früher in Amerika gelebt. Als **Mordwaffe** verwandte er ein **Küchenmesser.** Er gestand, einer **geheimen politischen Gesellschaft** anzugehören. Der **Mord** ist das Ergebnis einer **politischen Verschwörung.**

Die Vorgänge in Nicaragua.

= **Newyork**, 22. Dez. Wie aus **Bluefields** gemeldet wird, hat sich das **Treffen bei Rama** heute **erneuert. Estrade errang einen vollständigen Sieg über die Regierungstruppen**; auf beiden Seiten wurden **600 Mann getötet und verletzt; zwei Amerikaner** sind ebenfalls **tot. 1900 Mann** von den **Truppen Zelayas ergaben sich.**

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle:

19. Dez.: Luise, alt 7 Mt. 7 Tg., V. Oswald Nagel, Packer. — 21. Dez.: Katharina Rombach, alt 63 Jahre, Witwe des Schmiedes Konstantin Rombach.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 22. Dez. 3.02 m (21. Dez. 2.99 m).
Schusterinsel, 23. Dez. Morgens 6 Uhr 2,28 m (22. Dez. 2.40 m).
Kehl, 23. Dez. Morgens 6 Uhr 2,75 m (22. Dez. 2,72 m.)
Maxau, 23. Dez. Morgens 6 Uhr 4,70 m (22. Dez. 4,35 m).
Mannheim, 23. Dez. Morgens 6 Uhr 3,86 m (22. Dez. 3.42 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Donnerstag den 23. Dezember:

Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
„Friedrichshof". Heute abend 8 Uhr Konzert der rumänischen Kapelle im Gartensaal.
Fußballklub Mühlburg. Spielerversammlung im Klubhaus.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Männerturnverein. 8 U. Zentralh. 6 U. 2. Damenabt. Kaiserallee 6.
National-Stenogr.-Verein. 8½ Uhr Uebungsabend im Café Nowack.
Schwarzwaldverein. Vereinsabend. Moninger Konkordiasch.
Turngem. 8½ U. Frauenabt. Sophienstr. 14; Damen C Gutenbergsch.
Turngesellsch. 8. U. Altersriege. Realgymn. 8 U. Dam. I. Nebeniusch.
Verein für Handlungskommis von 1858. Versammlung, Landsknecht.
Verein von Vogelfreunden. 9 Uhr Wochenversamlg. im gold. Adler.

Weltkinematograph Karlsruhe, Kaiserstraße 133. Nicht jeder hat Gelegenheit, sich an der wundervollen Bergwinterpoesie des bad. Schwarzwaldes zu ergötzen. Der Welt-Kinematograph führt uns diese Woche hinauf in den Schwarzwald und bieten sich unsern Augen Bilder von überwältigender Großartigkeit. Tief verschneit sehen wir eine Mühle und das Mühlrad, an dem es wie Diamanten funkelt, ist noch das einzige Leben rings umher. — Ein anderes Bild! Wild türmen sich in den engen Schluchten die Felsen und tosend stürzt der Gischt über dieselben, um alsdann im ruhigen Laufe weiterzueilen, zwischen den dunkeln, rauschenden Tannen hindurch durch grüne Wiesen und prächtige Sommeridylle. Aber noch vieles andere bietet uns das leistungsfähige Institut und finden wir auch in dieser Woche wieder einen großartigen Kunstfilm nach den bekannten Theaterszenen „Der Kaufmann von Venedig." Die bekannte Gestalt des unerbittlichen Wucherer finden wir auch im Weltkinematograph wieder und sehen wir sein reizendes Töchterchen versöhnend zwischen ihn und den verschuldeten Edelmann tretend. Reizend ist die Aufnahme des Nordseebades „Borkum", das wellenumspielt ruhig inmitten der Meereswogen liegt. Rache ist — — süß, denkt Herr Gemütlich und überläßt sein Frauchen dem Nebenbuhler, der ihm dasselbe abspenstig gemacht hat, und sehen wir so denselben mehr gestraft, als wenn er von Herrn Gemütlich zum Duell gefordert worden wäre. Wir möchten nur empfehlen, über die Festtage das leistungsfähige Institut zu besuchen.

Mütter gebt Kindern
in der Entwicklung von Zeit zu Zeit BIOSON.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien usw. das Paket ca. ½ Kilo 3 Mark.
Versandstelle für Karlsruhe: Löwen-Apotheke, Kaiserstraße 72.

Karl Schwarz
Karlsruhe
Tel. 56 — 18360 — Kaiserstrasse 150 vis-à-vis der Hauptpost
Lampen und Ersatzteile für Gas, elektr. Licht, Petroleum und Spiritusglühlicht.
Badeeinrichtungen, Bidets, Nachtstühle, Krankentische.
Rabattmarken.

Cherry Brandy
Noisettes — Curaçao — Vanille
Cacao — Dominikaner — Punsch-Essenzen
Schutzmarke — 10764a
Landauer & Macholl, Heilbronn.
Vorrätig in den einschlägigen Geschäften.

Crême-Pudding-Rezept:
Rühre einen gehäuften Esslöffel voll
MAIZENA
in kalter Milch glatt und ebenso vier vorher geschlagene Eigelb, alsdann koche ½ Liter Milch und füge unter gutem Rühren das in der kalten Milch aufgelöste „Maizena" und Eier hinzu, bis das ganze zum Kochen gebracht ist. Jetzt ziehe man den Schnee der vier Eiweiss darunter und fülle die Masse in die vorher mit Wasser ausgespülten Formen. 10694a

Kochherde 18420
neueste Konstruktion, unter voller Garantie, schwarz und emailliert in grösster Auswahl, zu sehr billigen Preisen und Rabattmarken.
Hammer & Helbling, Kaiserstr. 155
Erstes Magazin für komplette Kücheneinrichtungen.

durchaus **neutral verhalten** und er selber hätte mehrere seiner Kameraden von der Beteiligung zurückgehalten.

Sehr **belastet** wird **Jeck** durch die Aussage der Zeugin **Hauri**, welche aussagt, daß er die Aeußerung getan: **„Frau Fischer gebe eine junge Witwe, hin müsse Fischer sein"**, wobei Jeck einen **Revolver gezeigt.** Jeck bezeichnet die Aussagen dieser Zeugin als **vollständig unrichtig** und jedenfalls auf einer Personenverwechslung beruhend, aber die Zeugin hält sehr energisch an ihrer Aussage fest, als sie dem Angeklagten Jeck gegenübergestellt wurde.

Die Zeugen Hilger, Frau Müller, Rüsch, Klara Ruf, Fritschi, Vetter und Elise Müller belasten die Angeklagten mehr oder weniger, indem sie dieselben der aktiven Teilnahme an den Krawallen bezichtigen. Belanglos sind die Aussagen des Weichenwärters Eckert, der keine bestimmte Aussagen machen kann.

Darauf wird die Fortsetzung der Zeugeneinvernahme auf nachmittags 3 Uhr vertagt.

* * *

In der Nachmittagssitzung wird in der **Zeugeneinvernahme** fortgefahren. Zunächst wird der Zeuge **Vierling** auf Verlangen des Staatsanwalts nochmals aufgerufen, um festzustellen, daß Zeuge in der Zeit zwischen 5—7½ Uhr den Engel ersucht habe, er solle da bleiben, denn die Streikenden wollen die Fabrik stürmen. Zeuge erörtert dann in sehr geläufiger Weise die **Stellung** der **freien Gewerkschaften** zu den **christlich Organisierten** und zu dem Streik in den Aluminiumwerken.

Nach Vernehmung der Zeugen Steinmetz, Kowald, Argast, Wettkin, Braun, Roth, Schäublin und Burkhard, die nichts neues bringt, wird Johann Fischer, Aufseher in den Aluminiumwerken, als Zeuge aufgerufen. Fischer, wegen dem der Sturm auf die Fabrik unternommen, hatte am kritischen Tag die aus Frankfurt angekommenen Arbeitswilligen an der Station Beuggen abzuholen, wobei ihm halbwegs Beuggen-Rheinfelden der Angeklagte **Jeck** in den **Weg getreten sei.** Er habe dem gesagt, wenn man ihn nicht passieren lasse, mache er von dem **Revolver Gebrauch.** Kurz vor dem die Arbeiterhäuser erreicht, sei er von **hinten angegriffen** und ihm der Revolver zu **entreißen versucht worden**; dabei sei der **Revolver losgegangen** und **habe ihn** und **den Angreifer verletzt.** Während des Krawalls hatte sich der Zeuge innerhalb des Fabrikanwesens, in der Aluminiumhalle mit den Arbeitswilligen aufgehalten und er glaubt, daß **zuerst von außen** in die **Fabrik geschossen** wurde, ehe der Portier **Biel zur Waffe griff.** Zeuge weiß nichts davon, daß die Fabrikleitung die Arbeitswilligen mit Revolver ausgerüstet hätte.

Die folgenden Zeugen **Forst-Huber** und Ludwig **Bächtle**, können nichts wesentliches aussagen.

Otto **Dossenbach** hat den Streik von Anfang bis zu Ende mitgemacht. Vor dem Streik habe er einen Lohn von 3.70 ℳ, nach dem Streik einen solchen von 4.10 ℳ bezogen, und damit müsse er eine **Frau und 11 Kinder ernähren.** Im Jahre 1908 hätten die Arbeiter bereits einen Vorstoß um Lohnerhöhung unternommen, worauf die Fabrikleitung eine Aufbesserung von 10 Pfennig pro Tag eintreten ließ. Der Zeuge gibt dann Auskunft über den Verlauf der **Lohnbewegung**, wobei er die Zeugen Engel und Liebendorffer auffordert, ihre früheren Aussagen in einigen wichtigen Punkten zu ergänzen.

Es kommt dabei zu **lebhaften Auseinandersetzungen** zwischen dem **Staatsanwalt**, den **Richtern** und den **Zeugen Liebendörffer** und **Engel**, um die Tatsache festzustellen, ob die Fabrikleitung vor dem Streik bestimmte Zusagen gemacht, was von Liebendörffer durchaus **bestritten**, von Engel aber ebenso **bestimmt behauptet** wird. Der Staatsanwalt dringt in den Zeugen Engel, aber dieser stützt sich auf Mitteilungen von Mitgliedern der Streikkommission und es konnte die Wahrheit nicht mit absoluter Sicherheit ermittelt werden.

Die Zeugen **Schöpperle, Jung, Friedrich Müller, Sandrino, Günther** berichten über ihre Wahrnehmungen über die Vorgänge beim Krawall worauf auf die Einvernahme einiger weiterer Zeugen **verzichtet** wird. Die **Beweiserhebung** wurde um halb 8 Uhr geschlossen und die Verhandlung auf **Donnerstag** 9 Uhr vormittags **vertagt.**

Sport-Nachrichten.

=:= **Karlsruhe**, 23. Dez. Die **Ski-Meisterschaft vom Schwarzwald**, die der S.-C. Schwarzwald vergibt, wird am **20. Februar** auf **Hundseck** durch die **Ortsgruppe Karlsruhe-Badener Höhe** zum Austrag gebracht. Weitere Wettläufe dieser Ortsgruppe finden am **29. Januar** auf **Bühlertal** statt.

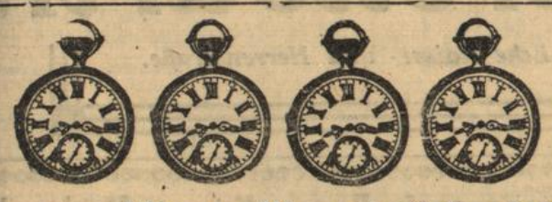
Geschäftliche Mitteilungen.

Eine Festfahrt nach Palästina anläßlich der am 9. April nächsten Jahres in Jerusalem stattfindenden Einweihung des Erholungsheims auf dem Oelberg veranstaltet der Oesterreichische Lloyd in Triest. Die Fahrt geht ans Triest am 31. März ab und führt über Port Said nach Jaffa, wo zum Besuch von Jerusalem ein 6tägiger Aufenthalt genommen wird. Die Rückfahrt über Piräus mit 1½ Tagen Aufenthalt zum Besuch von Athen nach Triest, wo die Ankunft am 19. April erfolgt. — Nähere Auskünfte erteilt die General-Agentur des Oesterreichischen Lloyd, Berlin, NW., Unter den Linden 47. 10975a

Hofphotograph
Carl Rufs Nachfolger
Amalienstr. 26. — Telephon 2279.
Atelier für Photographie.
Ausführung sämtlicher photographischen
Arbeiten in jedem Verfahren. 16886*
Moderne Aufmachung. — Zivile Preise.
Aufnahmen in und ausser dem Hause.
Weihnachtsaufträge werden baldigst erbeten.

Detektiv- Bureau Karlsruhe, Schloßplatz 5, part., Inh. Ernst Geugelin, früh. Pol.-Beamter, besorgt überall gewissenhaft und diskret Erforschungen nach Beweis- u. Entlastungsmaterial in Straf-, Zivil-, spez. Ehescheidungs- u. Alimentationsprozessen usw., heiml. Beobacht. u. Ueberwachungen. Auskünfte über fam. Verhältn., Vorleben, Ruf, Charakter 2c. Nur persönl. Erledigungen. Durchaus routiniert, langjähr., prakt. Tätigkeit, feinste Referenz., koulante Berechng. B12731.6.4

Kragen, Manschetten, Vorhemden,
Krawatten, Cachenez, Foulards,
Neuheiten in grosser Auswahl. 17473.2.2
Himmelheber & Vier
Inhaber **Louis Vier**, Hoflieferant,
Wäsche-Fabrik,
171 Kaiserstrasse 171.



Herren- und Damen-Uhren in Gold und Silber,
neu eingetroffen,
Herren- und Damen-Ketten in Gold, nach Gewicht,
empfiehlt 18760
Chr. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Passage 7a.

Kranken-, Frühstücks- u. Dessert-Weine
aus eigenen Importen in grösster Auswahl.
Spezialitäten (unübertrefflich an Preiswürdigkeit und Güte):
Sparta-Blutwein, dominierende Blutweinmarke, von erprobt guter Wirkung bei Blutarmut, Appetitlosigkeit. Fl. Mk. 1.20
Vermouth Cinzano, bedeutendste Turiner Vermouthmarke. Aromatischer, appetitfördernder Magenwein. Fl. Mk. 1.60
Samos Muscat Ia., beliebtester Damen-Süsswein. Fl. Mk. 1.—. 16648.6.6
Zustellung ins Haus. — Versand per Post und Bahn.
Weingrosshdl. F. Bausback, Amalienstr. 53. Telephon 1468.

Sie stehen
vor der **Entscheidung,** was Sie Ihren **Verwandten, Freunden** und **Bekannten** auf
Weihnachten
bescheren wollen. Bei
Schoch, Kaiserstr. 79
Haus für Gelegenheitskäufe
finden Sie stets **vorteilhafte Posten** in **sämtlichen Bedarfsartikeln.**
Sehr billige Preise!

Für **Damen:**	Für **Herren:**
Kostüm-Röcke	Fantasie-Westen
Schürzen	Oberhemden
Wäsche	Nachthemden
Regenschirme	Kragen und Manschetten
Gürtel	Unterzeuge
Handschuhe	Regenschirme
Untertaillen	Handschuhe
Taschentücher	Kragenschoner
Ball-Echarpes	Krawatten 18774
Unterröcke.	Hosenträger.

Für **Kinder:**
Strümpfe
Taschentücher
Schürzen
Handschuhe
Russenkittel.
Puppen Puppen

Bester Zahler
abgelegter Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. s. w. Postkarte genügt, komme ins Haus. B44807.2.2
J. Brauner, Schwanenstr. 19.

Kapitalist
zur Ausbeutung eines nachweislich günstigen Unternehmens sof. gesucht. Offerten unter Nr. B44[illegible] an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. Vermittler verbeten.

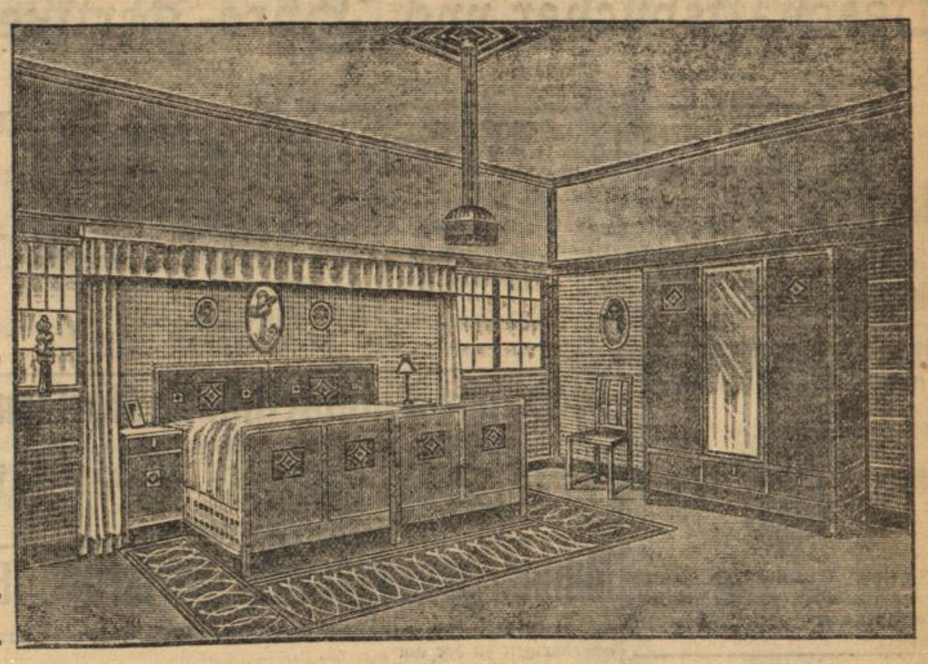
Einige
Oelgemälde,
bezeichnet **Otto** [illegible], billig abzugeben. [illegible]709.4.3
Markgrafenstraße 22, Ecke.

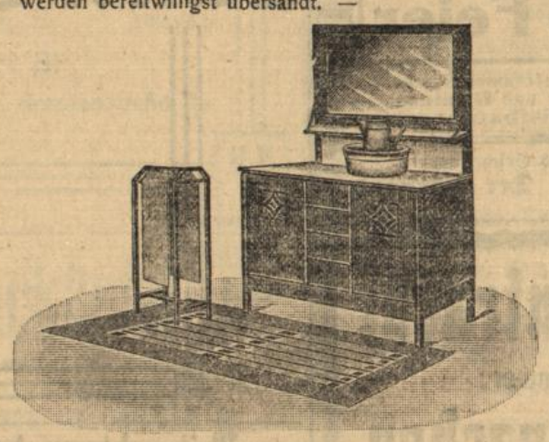
Buffet,
neu, hochfein poliert, [illegible] 140 M. **zu verkaufen. We**[illegible] **Schloßplatz 13,** Eingang Karl-Friedrichstraße, part. rechts. B44895

Außerordentlich preiswert!
Schlafzimmer-Einrichtungen
(Münchener Künstler-Entwürfe)
Ausführung Eiche mit feinen Intarsien, innen ebenfalls Eiche.
5 verschiedene Modelle
mit jeweils
2 Bettstellen, 100×200 i. Licht,
2 Nachtschränken mit Marmor,
1 Waschkommode „ „ 130×65 cm
1 Spiegelaufsatz mit Kristallfacetteglas,
1 Spiegelschrank, dto., ganz zerlegbar.

Preise der Zimmer
in obiger Zusammenstellung:
1. mit 2-türigem, 130 cm breitem Schrank M **495.—**
2. mit 3-türigem, 175 cm breitem Schrank M **580.—**
(für Kleider und Wäsche eingerichtet).

Diese Zimmer sind stets vorrätig. Besichtigung erbeten. Abbildungen werden bereitwilligst übersandt. —





Hofmöbelfabrik J. L. Distelhorst
Telephon 534 **Karlsruhe** Waldstr. 30—32
Inh.: WILH. DISTELHORST und ROBERT KRIEG.
Eigene Werkstätten für Möbel- und feine Bautischlerei. Bildhauerei. — Polster- und Dekorations-Werkstätten.
Spezial-Abteilung für
Stoffe, Teppiche, Gardinen. 17875*
Ständige Ausstellung von ca. 150 Zimmer-Einrichtungen.
Die Ausstellungsräume umfassen über 2500 qm.

---

ff. Punschessenzen
Rum, Arak,
Kognak, Liköre,
Kirsch- u. Zwetschgenwasser,
Champagner,
div. Flaschenweine,
sowie auch offen,
Spanische Weine,
per Ltr. **65** Pfg., **75** Pfg.,
äußerst preiswert,
4.2 empfiehlt B44804
Gottfr. Hoferer,
Schillerstraße 33.
Mitgl. des Rabatt-Spar-Vereins.

Cognac
Tafel-Liköre
Dessert-Weine
Punsch-Essenzen
4.3 empfiehlt 18447
Emmericher Waaren-Expedition
Kaiserstr. 152.

Pelze
mit 15% Extra-Rabatt. 18552.7.6
Wilhelmstraße 34, 1 Tr.

Diwan.
Neue, hochf. Kameltaschendiwans v. **42, 48, 55** Mk. an, eleg. Plüschdiwan **65** Mk. Gr. Auswahl f. **pass. Weihnachtsgeschenke.** Garantie für gute, solide Arbeit. Gebe extra B44679 **10% Rabatt** 3.3 bis 1. Jan. Kein Laden, daher **billiger wie jede Konkurrenz** nur im Spezialgeschäft **R. Köhler,** Tapezier, **Schützenstraße 53, II.**

Denken Sie bitte bei Ihren Weihnachtsgeschenken
auch ans Reformhaus, bei Bedarf in:
Damen- u. Herren-Wäsche. Schuhwaren (nur auserlesene Sachen)
Gesundheitskorsets. Binden, **Strumpfwaren** (Spezialität Fußbreite),
wäscheschonende Hosenträger,
Abteil. Lebensmittel (Fruchtkörbe, schöne Weihnachtsgeschenke).
Donnerstag und Freitag
10% Rabatt auf Bekleidungsartikel.
Reformhaus z. Gesundheit, L. Neubert, Karlsruhe,
Telephon 2742. Kaiserstraße 40. 18783

Oskar Kirschke
Karlsruhe
Kriegstrasse 12.

Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren
unübertroffen in Auswahl, Güte und Preis. 17038
Anerkannt bestes Bezugshaus kouranter Ware.
Grosses Lager in **Tafelbestecken.**
Streng reelle Bedienung. Grösstes Entgegenkommen.
Rabattmarken.

Boden-Teppiche
und **Bett-Vorlagen,** neu, sehr schöne Dessin, in prima Qualitäten hat billig abzugeben 18734.2.2
Heinrich Karrer,
Lagerhaus.
Philippstr. 19. Teleph. 1659.

Punsch-Essenzen
in großer Auswahl u. in nur guten Qualitäten, ferner
Rum u. Arac
17936 empfiehlt 7.5
Max Homburger,
Hoflieferant,
30 Kronenstrasse 30
und
124a Kaiserstr. 124a.

Ein Brillantring
ist sehr billig abzugeben. 18631
Markgrafenstr. 22, an der Ecke

Großer Abbruch.
Durch Uebernahme des Abbruches der **Feldartillerie-Kaserne** am Metzer Tor in **Straßburg** habe ich von heute ab folgende gut erhaltene
Baumaterialien
gegen bar zu verkaufen:
alle Sorten nur gutes Bauholz, ca. 40000 Stück bereits neue Falzziegel, 150000 Stück Ziegel (Biberschwänze), 30000 qm eichene Riemenböden, Boden- und Schaldielen, Fenster und Türen 2c.
Auch werden einzelne Bauten ganz abgegeben.
Außerdem noch ca. 2000 qm gut erhaltene Schiefer.
Näheres bei 18627.10.4
Martin Notheis,
Abbruchunternehmer,
Mühlburg, Mühlstraße 10, u. auf der Abbruchstelle in **Straßburg.**

Empfehle auf kommende
Feiertage:

Schinken, gekocht,	Ochsenfleisch,
Schinken, rohe,	Rindfleisch,
Rollschinken	Kalbfleisch,
Bügle,	Schweinefl.
Schänfele,	Hammelfl.,

sowie B44246.4.4
alle Sorten feine Wurstwaren
in bekannter Güte.
Heinrich Lang,
Metzger und Wurstler,
Durlacher Allee, Ecke Degenfeldstr.
Telephon 1439.

Hasen-, Reh- und Ziegenfelle
kauft zu höchsten Tagespreisen.
B43073 **M. Kleinberger,**
Tel. 2673. **Schwanenstr. 11.**

Pianino, schöner, voller Ton, wie neu, billig zu **verk.** 3.3
B44672 **Akademiestr. 49,** part.

Geschäftsbücher und Büro-Artikel in guten Qualitäten. Hermann Tietz.

18553.3.3

Schwarzwaldverein
(Sekt. Karlsruhe)
Donnerstag den 23. Dez. 1909:
Vereinsabend
im Moninger
(Konkordiasaal).

Verein f. Handlungs-Commis v. 1858
(kaufm. Verein Hamburg)
Bezirk Karlsruhe.
Jeden Donnerstag abend Versammlung im Restaurant „Landsknecht" (Zirkel) altdeutsches Zimmer.

Jeden Donnerstag abend 8½ Uhr:
Uebungsabend
im Vereinslokal — Café Nowack, Eingang Nowacksanlage (2. Stock).
Systemgenossen und Freunde willkommen.
National-Stenographen-Verein.

Verein von Vogelfreunden Karlsruhe.
Heute Donnerstag abends:
Wochenversammlung
im Vereinslokal „Goldner Adler".
Der Vorstand.

FUSSBALLKLUB MÜHLBURG
Verein für Rasensport
Eigener Sportplatz an der Hansel-Strasse
Donnerstag abend:
Spielerversammlung
im Klubhaus.
1. Weihnachtsfeiertag finden keine Wettspiele statt, abends
gemütl. Beisammensein
im Klubhaus.
2. Weihnachtsfeiertag I. u. II. Mannschaft Wettspiele in Pforzheim.
Auf unserem Platze:
F.-C. Germania Karlsr.
gegen Verein Pforzheim.

Alte Gebisse
sowie alte Goldsachen kauft
C. Siede, Uhrmacher,
Kreuzstraße 17. B44906

Hauskauf-Gesuch.
Zwischen Karl- und Ritterstraße wird kleineres Haus mit größerem Hof od. Garten, ev. Werkstätte, gesucht. Offerten unter Nr. B44882 an die Exped. der „Bad. Presse".

Bauplatz
zu verkaufen, an fertiger Straße, mit Baukredit und Gegenarbeit.
Offerten unter Nr. B44883 an die Exped. der „Bad. Presse".

Drei truppenfromme B44731.3.3
Offizierspferde
preiswert zu verkaufen:
1. brauner Wallach, 7 Jahre, 170 cm straßen- u. automobilsicher, Kommandeurpferd,
2. Fuchswallach 12 Jahre, 164 cm,
3. braune Stute, 9 Jahre, 165 cm.
Nachfrage: Durl. Allee 11, part.

Pianino, sowie ein Grammophon
mit 10 Pfg.-Einwurf u. 16 Platten, beides sehr gut erhalten, werden umständehalber sehr billig abgegeb.
B44902 Bahnhofstraße 14, 3. St.

Winterüberzieher u. Anzüge
für eine große, starke Figur, ebensolches für eine jüngere, schlanke Figur passend, alles gut erhalten, billig zu verkaufen. 18793
Werderstraße 87, parterre, oder über den Hof im Kontor.

Gute Geige für nur 18 Mk. abzugeben. 2.1
B44896 Waldhornstr. 33, 3. St.

Alte Geige spottbillig abzugeben. B44897
2.1 Durlacherstr. 59, 3. St.

Bekanntmachung.

Die Annahmestelle für die Stadtkasse und Spar- und Pfandleihkasse im Stadtteil Beiertheim wird wegen geringer Benützung mit Wirkung vom 1. Januar 1910 aufgehoben.

Karlsruhe, den 20. Dezember 1909

Der Stadtrat
Dr. Kleinschmidt
Lacher.

Städtische Pfandleihkasse Karlsruhe.

Des Jahresabschlusses wegen bleibt die Kasse am
Freitag den 31. Dezember l. Js. geschlossen.
Karlsruhe, den 21. Dezember 1909. 18739.2.1
Die Verwaltung.

Männergesangverein Karlsruhe (E. V.)

Wir laden hiermit unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen zu der am
26. Dezember (Stephanstag) im großen Konzertsaal des „Kühlen Krug"
stattfindenden
Weihnachts-Feier
höflichst ein. Das Programm ist ein sehr auserwähltes und enthält außer **Gesang** und **Musik**, noch **Theater** und **Damenreigen.**
Nach der Familienfeier **Tanz** und **Christbaumverlosung.**
Anfang 4 Uhr.
Es bittet um pünktliches und zahlreiches Erscheinen
Der Vorstand.
NB. Einführungsrecht gestattet. 18758

Gesellschaft Eintracht

Sonntag den 26. Dezember:
Weihnachtskränzchen
Anfang 8 Uhr. Ende 2 Uhr.

Karten für Einzuführende werden **Donnerstag den 23. Dezember,** nachmittags **5—6 Uhr,** im **Lesezimmer der Gesellschaft** ausgegeben.
Der Zutritt auf die Galerie ist nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten oder für fremde Personen nur auf den Namen lautende Karten gestattet. 18572.2
Der Vorstand.

Karlsruher Turngemeinde 1861.

Sonntag (Stefanstag) den 26. ds. Mts., abends 6 Uhr, im Festsaale des Hotel „Friedrichshof"
Weihnachts-Feier
mit musikalischen, gesanglichen und **turnerischen Vorführungen,** sowie **Tanz**
unter gefälliger Mitwirkung
des Herrn **Opernsängers F. Degen.**
Wir laden unsere Mitglieder nebst Angehörigen hierzu freundlichst ein.
Wegen Einführung verweisen wir auf das besondere Einladungschreiben.
18784 **Der Turnrat.**

Bayern-Verein Weiss-Blau.

unter dem Protektorate Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern.
Sonntag den 26. (Stefanstag) findet **nachmittags 5 Uhr** beginnend unsere 18780
Christbaumfeier
im Saale zum **Palmengarten,** verbunden mit Gaben-Verlosung, komische Vorträge, Tanz 2c. statt. Wir laden unsere Mitglieder mit Familienangehörigen, Freunde u. Landsleute freundlichst ein. Einführungsrecht gestattet und erwünscht.
Der Vorstand.

Ich habe mich in **Karlsruhe** als
Rechtsanwalt
niedergelassen. B44870.2.1
Bureau: **Kaiserstrasse 100,** III.
Fernsprechanschluss: No. 2350.
Otto Geier, Rechtsanwalt.

Schlaf-Röcke
Haus-Röcke
Samt-Saccos
in größter Auswahl hochaparte Pièces denkbar billigste Preise.
Breitbarth.
18791 *Ecke Kaiser- und Herrenstraße.*

Billig. Weihnachtsangebot in Holz- und Polstermöbel aller Art:
Plüschgarnitur mit 2 Fauteuil 130 M., sonst 160 M., neue Diwan 25 M., Chaiselongue 28 M., Großvaterstühle 19 M., Bücherschränke, hochfein mit Messingverglasung, Sekretär 30 Mk., Vertiko 28 Mk., Schreibtisch 28 M., Spiegelschränke von 65 M. an, große Trumeaux von 35 M. an, komplette Betten von 30 Mk. an, Nachttische von 6 Mk. an, Bücher-Etagere von 3.50 M. an, Rauchtisch von 5 M. an, Bauerntisch von 5.50 an, Schreibtischstuhl sehr billig, kompl. Betten von 30 Mk. an, Nachttisch von 6 Mk. an. Bringe auch **das Bett in der Lehne** in empfehlende Erinnerung.
Nur bei B44905
Julius Ebel,
Steinstraße 6.

Schellfische
Donnerstag
frisch vom Seeplatz eintreffend.
Feinste Nordsee-Schellfische
große Fische
Pfund **32** Pfg.
kleine Schellfische
Pfund **25** Pfg.
Ferner
Frisch gewässerte Stockfische
Pfund **25** Pfg.
empfehlen 15145*
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Eine gebrauchte Geige
für einen Anfänger **gesucht.**
Offerten mit Preisangabe unter Nr. B44887 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Kastenliegwagen, braun, sehr gut erhalten, billig **zu verkaufen.**
B44891 Lessingstr. 70, 3. St., r.

Kanarienvögel, sehr gute Sänger, sowie 2 weiße **Turteltäubchen** sind billig zu verkaufen. B44888
Kaiserstraße 189, 3. Stock.

Gesangverein Concordia (e. V.) Karlsruhe

Unsere diesjährige
Weihnachtsfeier
mit **Kinder-Weihnachts-Festspiel, gesanglichen und theatralischen Aufführungen** findet **am 1. Weihnachtsfeiertag, nachmittags 3 Uhr** beginnend, im „kleinen Saale der Festhalle" statt und laden wir hierzu unsere verehrlichen Mitglieder nebst Angehörigen mit dem Anfügen freundlichst ein, dass als Ausweis die Mitglieds- und Beikarten gelten.
Der Eingang findet durch den Garderobe-Anbau statt.
Der Vorstand.
NB. Am **Stephanstag** findet **nachmittags 3 Uhr** ein **Tanzausflug** nach **Klein-Rüppurr,** Wirtschaft zum grünen Baum (Mitglied Ade) statt, woran sich die Mitglieder ebenfalls rege beteiligen wollen. 18789

Dienstmannsruf 1820. 18686 5.3

Durch den Gebrauch abgenützte
Schlittschuhe werd. durch **hohlschleifen**
wieder brauchbar gemacht bei 18587*
Karl Hummel,
Rasiermesserhohlschleiferei
Werderstr. 13. Telephon 1547.

Spanischer Garten
Erbprinzenstraße 21.
Spanische Orangen, direkter Import,
von 3 Pfg. ab per Stück, B44875
Mandarinen zu billigstem Preis,
Datteln u. Muskaten aus spanischen Inseln,
Datteln aus Mallorca von 80 Pfg. per Pfd. ab,
Feigen aus Soller von 50 Pfg. per Pfund ab.
Inhaber: **Francisco Coll.**

Briefmarken
kauft, sowie empfiehlt B44904
Ernst Justi, Herrenstraße 15
(bei der Kaiserstraße).

Pianino gut erhalten, wird für 170 Mk. abgegeben.
Georg-Friedrichstraße 10, V.

Pianino
kreuzsaitig, mit vollem Ton, sofort zu verkaufen. B44877
Sophienstraße 13, part.

Fahrrad, neu, um 40 Mk. billiger zu verkaufen. 2.1
B44898 Durlacherstr. 59, 3. St.

Nähmaschine.
Orig. Singer, Ringschiff, sowie Pianino, sehr pass. Weihnachtsgeschenke, billig zu verkaufen.
B44876 Sophienstr. 13, part.

Wolfshund
8 Monat alt, erster Abstammung, suchtfrei, zimmerrein, lernt sehr gut, ist fromm u. wachs., mit guter Nase, verkauft billig B44863
Augartenstraße 71, II, r.

Boxer-Rüde,
dunkel gestromt, 1 Jahr alt, für 30 M zu verkaufen. B44879
Fried. Ott, Aue b. Durlach.

Hühner
10 Stück legreife, mit Hahn, zu verkaufen. B44878
F. Ott, Aue bei Durlach.

Visiten- und Neujahrskarten werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse".

Christbaum-Kerzen

1/2-Pfund-Schachtel 24 oder 30 Stück Inhalt
27 u. **30** Pfg.
feinste extra prima
1/2-Pfund-Karton nur weiß 24 Stück Inhalt
50 Pfg. 18508 6.3

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Schulranzen u. Mappen

17250 4.4

in bekannt solider Sattlerware,
Rindleder-Ranzen
von 5.65 Mk. an, empfiehlt
B. Klotter, Sattlerei,
Kronenstraße 25.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

Hygienische Binden
extra lang, Ia. Qualität
Dutzend **75** Pfennig
bei Abnahme von 5 Dtzd. mit 10% Rabatt. 15692

Geschwister Baer
Spezialhaus für Braut- u. Kinder-Aussattungen
Kaiserstraße 149 I.

Zirkel 33 Ecke Herrenstr.

Pelze
jeder Art, 16888*
nur anständige Ware aus gut. Fabrik
Keine Ausschußpartie, am billigsten
Zirkel 33 1 Treppe
Ecke Herrenstraße.
Bitte im eigenen Interesse, genau auf **33** zu achten.

Preiswerte
Liköre

Pfefferminz, Anis, Kümmel	3/4 Lit.-Fl. **1.00**; 3/8 Lit.-Fl. **60** ₰
Vanille, Nuss, Bergamott, Hamb. Tropfen, Wacholder, Zwetschgenwasser	3/4 Lit.-Fl. **1.25**; 3/8 Lit.-Fl. **70**

Leere Flaschen werden mit 10 Pfg. zurückgenommen.
Sämtl. übrigen Liköre und Spirituosen in reichster Auswahl
6.3 empfehlen 18510

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

---

von 11 Uhr mittags bis 1/2 8 Uhr abends. Sonntags geöffnet von 11 Uhr mittags bis 1/2 8 Uhr abends.

Die Eröffnung

unserer reichhaltigen
Ausstellung in Neuheiten
von
Möbeln ::
speziell
Kleinmöbel
für
Weihnachts-Geschenke
zeigen ergebenst an.

Möbelmagazin
vereinigter Schreinermeister
E. G. m. u. H. 17854.5,5
Karlsruhe i. B.
Telephon Nr. 114. Amalienstraße 31.

Kasseler Reinetten — Prima **Tafel- u. Backäpfel** — Luiken, Citronenäpfel

Wegen Aufgabe unseres Ladens, Amalienstraße 59, verkaufen wir bis 24. ds. Mts., abends, den Rest, etwa 200 Zentner zu Spottpreisen.
B44641 **Wehrum & Küng.**

Franz Herrmann Nachf., Pianolager
Steinbach bei Baden
empfiehlt erstklassige
Pianinos :: Flügel
Harmoniums
in allen Preislagen.
5—10jährige Garantie für Güte u. Dauerhaftigkeit.
Ratenzahlung. Bei Cassa höchster Rabatt.
Gespielte Instrumente werden in Zahlung genommen.
Pianovermietung.
Stimmungen. Reparaturen.
Kein Laden. Am kleinen Platz; kleinste Spesen, daher billigste Preise. 10980a

---

Schwemmsteine

13921*

in den Grössen: ca. 25/12/6 1/2, 25/12/7 1/2, 25/12/9 1/2, 25/14/12, 25/16/14, 30/14/12 cm, für leichte Wände, Decken und Gewölbe, schall-, schwamm- und feuersicher, in alter, fester, harter Ware.

Bimssand-Cementdielen
mit Nute und Feder, für dünne Wände, 5, 6, 7, 8, 10 cm dick.

Bimssand (Bimskies)
leichtestes Betonmaterial, für Decken, Dächer, Wände, schall-, schwamm- und feuersicher. Wird in den letzten Jahren immer mehr für Privathäuser, Verwaltungs- und Fabrikgebäude, Schulen etc. verwandt. Mit näheren Angaben stehe gerne zu Diensten.
Preise billigst. Auf Wunsch kombinierte Ladungen.
Versand ab Urmitz, Neuwied und Karlsruhe Hafen.
Friedrich Chr. Kiefer, Schwemmsteinfabriken in Urmitz und Karlsruhe Hafen,
Gesellschafter und Verkäufer des Rheln. Schwemmsteinsyndikates.

Blusen, Golfjacken, Jabots
Diese beliebten **Geschenk-Artikel** in jedem Genre und größter Auswahl. 18737
2.2
Geschw. Baer
Spezialhaus für Braut- u. Kinder-Ausstattungen
Kaiserstrasse 149, I. u. **Waldstrasse 6,** p.

Gebrauchte **Bücher,** sowie **ganze Bibliotheken kauft** stets zu guten Preisen 8186a.30.15
Buchhandlung von Johannes Trube, Offenburg (Baden).

Foxterrier, rassenrein, wachsam, männlich, billig **zu verkaufen.** B44872
Kaiser-Allee 41, 2. Stock.

Gute Kleiderbürsten
werden, so lange der Vorrat reicht, mit 30—40% abgegeben. Passend für Weihnachtsgeschenke. B44525
3.3 **Gartenstraße 40,** 3. St.

3/4 Geige, vorzügl. Instrument, ist preisw. zu verkauf. B44868 Karlstraße 92, 4. St.

W. Erb am Lidellplatz

empfiehlt
Badische, Pfälzer, Mosel- und Rheinweine
verschiedener Creszenzen,
Tischweine von **80** Pfg. an die 3/4 Liter-Flasche inkl. Glas,
Französischen Bordeaux (St. Emilion) 3/4 Lt.-Fl. M. **1.60.**

Morea
von Friedrich Carl Ott, Würzburg, per Flasche Mk. **1.20.**

Deutschen u. französischen Champagner,
Spezialmarke **Biesinger & Cie.,** Ay-Champagne.

Cusenierscher Liköre:
Marasquin, Sherry Brandy, Curaçao, Vanille-Crême, Absinthe hygienique, La Brünelle, Abricots, Meuthe glaciale verte, Chartreuse, Danz. Goldwasser, Eiskümmel, Eier-Cognac
in 1/1, 3/4, 1/2 und 1/4 Liter-Fl., äusserst billig.

Echtes Schwarzwälder
Kirschen- und Zwetschgenwasser,
Mk. **3.50** und **2.—** per 3/4 Liter-Fl.

Deutschen und französischen Cognac
von Mk. **2.25** an die 3/4 Lit.-Flasche, 1/2 Fl. von Mk. **1.35** an.

Fabrikation Cerffscher
Orangen-Punsch-Essenz
allseitig anerkannt als **unübertroffen** und **vorzüglichste** Qualität.

Feinst. russ. Kaviar
in verschiedenen Preislagen.

Kronen-Hummer, Nordsee-Krabben, geräucherten Lachs, Krebs- und Sardellenbutter, Sandwich-Anchovy-Paste, Senf in Tuben, **Engl. Saucen, Mayonnaisen, Strassburger Gänseleber-Terrinen, Gänseleber-Wurst, Oelsardinen,**
diverse französ. Marken in jeder Grösse und Preislage.

Neue Gemüse u. Früchtekonserven in Dosen u. Gläser-Packung.
Diverse Confitüren.
Spezialmarke **Schnitt- u. Stangenspargeln,**
2 Pfd.-Dose **85** Pfg. bezw. Mk. **1.20.**

Muskat-Datteln, Prinzessmandeln, französ. Walnüsse, Malagarosinen, Tafelfeigen, Mandarinen, Maronen.
Cakes. Freiburger Brezeln
zu Wein, Tee und Bier.
Norddeutsche u. Wertheimer Wurstwaren, Frankf. Bratwürste
Delikatess-Schinken,
v. Mk. **2.—** bis Mk. **4.—** per Stück, passend f. Weihnachtsgeschenke.
Schwarzwälder Rauchwaren.
Diverse Fischmarinaden und Räucherwaren.

= Kaffee (gebrannt) **Kaffee =**
in hervorragenden Qualitäten von Mk. 1.20 bis Mk. 2.20 per Pfund.

Käse! Käse!
Emmenthaler, Parmesan, Edamer, Roquefort, Münster, Dessert, Camemberts, gross und klein, **Gervais, Käseplatten.** 18244.2.2

Delikatess-Körbe und -Platten
in jeder Preislage.

Telephon 495. Telephon 495.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Kohlen- und Holz-Handlung von **LOUIS KRUTZ**
Kontor: Waldstrasse 44
Telefon No 54
Ruhrfettschrot, Ruhr-Nusskohlen, Anthracitkohlen, Brikets u. Coks.
Buchen-Holz, tannen u. forlen Anfeuerholz, Schwartenholz.
Ruhr-Destillations-Koks.
Anthrazit-Eiformbriketts. 17986.5.2
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

M. Höchstetter & Co., München. Punsche.
Hervorragende Qualitäten 10893a
Arac-, Rum- u. Burgunder-Punsch
sind in 1/1 und 1/2 Original-Flaschen zu haben bei:
PFANNKUCH & Co.,
Karlsruhe, am Werderplatz.
Telephon 1951. Lieferung ins Haus.

Rotwein
guter Tischwein,
offen, Liter **65** ₰
1/1 Literflasche **80** ₰
mit Flasche.

Weisswein
guter Tischwein,
offen, Liter **65** ₰
1/1 Literflasche **80** ₰
mit Flasche.

Unsere leeren 1/1 Literflaschen nehmen wir mit **15 Pfg.** zurück.

Schaumweine
in 1/1 oder 1/2 Flaschen
billigst
18509 empfehlen 6.3

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

---

32 Nur Zirkel 32.
Neue Sendung 18744*
Pelze
aller Arten eingetroffen.
Verkauf
zu sehr billigen Preisen.
32 Nur Zirkel 32
1 Treppe im Hause d. Fahrradhandl.

Frische
Bücklinge
Stück **5** Pfg.
2.2 empfiehlt 18756
Bucherer
in den bekannten Verkaufsstellen.

Ober-Italienische
Tafel-Aepfel
gemischte, gute, haltbare Sorten, 100 Pfd. **10.—** u. **11.—** Mk. vers. gegen Nachn. von 40 Pfd. ab
Franz Schnurr, Singen
Amt Durlach. 10788a6.5

Südweine

	1/1 Fl.	1/2 Fl.
Samos Muskat	90	60
Malaga, rot	1.20	70
„ rotgold*	1.60	85
Sherry, geld	1.20	70
„ „ *	1.60	85
Portwein, rot	1.20	70
„ „ *	1.60	85
Koch-Madeira	1.20	70
Madeira-Insel*	1.60	85
Mediz. Ausbruch	1.50	80

1/4 Fl. 45 Pfg.
6.3 empfehlen 18511

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben sich unter dem 14. Dezember d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Schutzmann Wilhelm **Hirsch** beim Bezirksamt Karlsruhe die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 16. Dezember d. J. gnädigst geruht, den Großh. Landrichter Heinrich **Junker** in Mannheim zum Untersuchungsrichter beim Landgericht Mannheim zu ernenen.

* * *

Im Einverständnis mit dem Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten ist auf Grund des § 3 Abs. 2 der landesherrlichen Verordnung vom 26. Juni 1906, die Vorbereitung zum höheren öffentlichen Dienst im Ingenieurbaufach betr., Diplomingenieur Emil **Wintermantel** aus St. Georgen als Ingenieurpraktikant aufgenommen worden.

Personalnachrichten

aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.

Versetzt die Postassistenten: Adrian Eustachi von Oestringen nach Mannheim, Geog Freed von Karlsruhe nach Osterburken, Max Greiner von Heidelberg nach Rosenberg, Gustav Herion von Gernsbach nach Lichtenau, Heinrich Kern von Eberbach nach Mannheim, Richard Lötterle von Mannheim nach Pforzheim, Gotthold Mayer von Baden-Baden nach Bruchsal, Wilhelm Mutschler von Lichtenau nach Neckarelz, Friedrich Oehm von Heidelberg nach Mannheim, Ernst Reichenbecher von Mannheim nach Neufreistett, Theodor Schmitt von Baden-Baden nach Oos, Friedrich Wahl von Rastatt nach Mannheim, Jakob Walter von Heidelberg nach Malsch (A. Ettlingen), Hugo Wirth von Baden-Baden nach Eppingen.

Freiwillig ausgeschieden: die Postgehilfin Berta Deimling in Karlsruhe.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums am 2. Dezember 1909 versetzt: **Neumann,** Oberkriegsgerichtssekretär vom Stabe des 2. zu dem des 14. Armeekorps.

Karlsruher Strafkammer.

△ **Karlsruhe,** 22. Dez. Sitzung der **Strafkammer 2.** Vorsitzender Landgerichtsdirektor **Oser.** Vertreter der Großherzogl. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. **Rudmann.**

Vor dem **Pforzheimer Bahnhof** verursachte am 30. August eine Anzahl **streikender Maurer Sturmszenen,** was zur Folge hatte, daß die Polizei einschritt und zur Räumung des Platzes aufforderte. Der Maurer Jakob Philipp **Dennig** aus Singen weigerte sich, dieser Weisung Folge zu geben und wurde deshalb festgenommen. Er **widersetzte** sich seiner **Verhaftung** in **energischer Weise,** sodaß er wegen Widerstandes zur Anzeige gebracht und vom **Schöffengericht** Pforzheim wegen dieses Vergehens mit 1 Woche Gefängnis, abzüglich 6 Tage Untersuchungshaft bestraft wurde. Gegen dieses Urteil legte die Großherzogl. Staatsanwaltschaft **Berufung** ein, der das Gericht stattgab. Es erkannte gegen den Angeklagten auf 3 Wochen **Gefängnis,** abzüglich 6 Tagen Untersuchungshaft.

Vom Schöffengericht Pforzheim erhielt am 6. November der Elektromonteur Wilhelm **Kiefer** aus **Knielingen** wegen **Jagdvergehens** 2 Monate **Gefängnis,** weil er im Mai dieses Jahres auf Gemarkung Eutingen unberechtigter Weise gejagt hatte. Gegen das schöffengerichtliche Urteil rekurrierte der Angeklagte an die Strafkammer, die aber seine Berufung **kostenfällig verwarf.**

Das Bezirksamt **Pforzheim** erließ unter dem 4. September gegen den Architekten Heinrich **Kurr** aus Karlsruhe wegen Uebertretung des § 116 P.St.G.B. eine Strafverfügung über 100 *M.* Diese Maßregel des Bezirksamts war dadurch veranlaßt worden, daß Kurr eine Abortanlage ausführen ließ, ohne die hierzu erforderliche **baupolizeiliche Genehmigung** abzuwarten. Das Schöffengericht Pforzheim, bei dem Kurr gerichtliche Entscheidung beantragt hatte, bestätigte diese Strafe. Gegen dieses Urteil legte der Angeschuldigte **Berufung** ein, der der Gerichtshof insoweit stattgab, als er die Strafe auf 25 *M* **ermäßigte.**

Mittelst einer von ihnen gefälschten Bürgschaftserklärung suchten sich der Presser Karl **Britsch** und der Stahlgraveur Eugen Emil **Epple** aus Oeschelbronn im Monat Mai bei einem Fahrradhändler in Pforzheim **zwei Fahrräder zu erschwindeln.** Sie erreichten ihre Absicht nicht, da der Fahrradhändler die Unterschrift der Bürgschaft nicht für echt hielt und die Räder nicht hergab. Britsch und Epple hatten sich heute wegen **Urkundenfälschung** und **Betrugsversuchs** zu verantworten. Der erstere erhielt unter Einrechnung einer vom 10. November vom Schöffengericht Pforzheim gegen ihn wegen Hehlerei ausgesprochenen Strafe von 10 Tagen Gefängnis, eine Gesamtstrafe von 7 Wochen **Gefängnis,** Epple 4 Wochen **Gefängnis.**

Die **Berufung** des Kartoffelhändlers Karl **Weißert** aus Maulbronn, den am 13. November das Schöffengericht Pforzheim wegen **Ruhestörung** mit 5 Tagen Haft bestraft hatte, wurde verworfen. In einer weiteren Berufungssache des gleichen Angeschuldigten wegen Uebertretung des § 116 P.St.G.B. erging ein **freisprechendes Erkenntnis.**

In der unter Ausschluß der Oeffentlicheit verhandelten Anklagesache gegen Maria Dorothea **Schall** geb. Briegel aus **Darmsheim,** wohnhaft in Pforzheim, wegen Sittlichkeitsverbrechens erkannte das Gericht auf Einstellung des Verfahrens.

Am 6. November bestrafte das Schöffengericht Pforzheim den Goldarbeiter Paul **Schröder** aus Magdeburg wegen **groben Unfugs** und **Ruhestörung** mit 1 Woche Haft. Die Strafkammer, an die der Angeklagte **Berufung** eingelegt, hatte, bestätigte die Entscheidung der Vorinstanz. Es bleibt also bei der schöffengerichtlichen Strafe.

Konkurse in Baden.

Ettlingen. Vermögen des **Thomas Neu,** Küfer in Mörsch und das Vermögen des **Anton Seigel,** Küfer, in Ettlingen. Konkursverwalter Rechtsagent Engelhardt in Ettlingen. Konkursforderungen sind bis zum 1. Januar 1910 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Montag den 10. Januar 1910, vormittags 10 Uhr.

Villingen. Nachlaß der Uhrmacher **Willibald Wehrle Witwe Julie geb. Brugger** in Vöhrenbach. Konkursverwalter Kaufmann Felix Kuner in Vöhrenbach. Konkursforderungen sind bis zum 30. Dezember 1909 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Samstag den 8. Januar 1910, vormittags 9 Uhr.

Donaueschingen. Vermögen der Firma **L. A. Leitgeb,** Inh. Kaufmann Fr. A. Leitgeb hier. Konkursverwalter Kaufm. Josef Wehninger hier. Konkursforderungen sind bis zum 30. Dezember 1909 hei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Freitag den 7. Januar 1910.

Handel und Verkehr

St. A. Karlsruhe, 18. Dez. Im **Rheinhafen** sind im Monat November 150 (1908 40) Schiffe mit insgesamt 39 722 (4852) Tonnen angekommen und 145 (13) Schiffe mit insgesamt 13 057 (1477) Tonnen abgegangen.

* **Mannheimer Effektenbörse** vom 22. Dezember. (Offizieller Bericht.) Die heutige Börse nahm einen stillen Verlauf. Von Industrie-Aktien stellten sich: Verein chemischer Fabriken 344 G. 344,70 B. und Waggonfabrik Fuchs Aktien 190 G. 191 B. Von Brauereien notierten: Ludwigshafener Aktienbrauerei-Aktien 224 G. 225 B., Durlacher Hof-Aktien 230 B. und Storchenbrauerei Speyer 73 B.

= **Berlin,** 22. Dez. Die Zeitschrift „Der Seifenhandel" schreibt: Die **Hamburger Börsennotierung für Petroleum** soll — wie eine Zuschrift an uns sagt — rein nominell sein. Eine amtliche Preisfeststellung, resultierend aus dem Angebot und der Nachfrage, finde nicht statt. Daß die Notierungen vielfach willkürliche sind, soll sich auch aus der Tatsache ergeben, daß die **Deutsch-Amerikanische Petroleumgesellschaft,** die größte Import-Gesellschaft in Leuchtöl, die Preise nicht mehr als beweiskräftig und gültig für den Verkehr mit ihr ansehe. Daß nach diesen Ausführungen die Schlußfolgerungen in unseren Artikeln vom 20. Oktober und 1. November nicht in dem Maße zutreffend sind, als wenn der Börsennotiz **amtlicher Charakter** beizulegen wäre, so einleuchtend. Wir fühlen uns nach der uns zugegangenen Information für verpflichtet, auf diese Tatsache besonders hinzuweisen, da wir nicht allein, sondern auch andere Fachorgane die Hamburger Preise für die Wertlage des Petroleums maßgebend erachteten.

Briefkasten.

R. K. Aue. Sie können die 100 **Mark** in Papier, Gold oder Silber zahlen. Andere Geldsorten sind im Geschäftsverkehr bei Zahlung so großer Summen nicht üblich und werden höchstens zur Abrundung des betr. Betrages benützt.

H. Eberbach. Wenden Sie sich nochmals an das Postamt und machen Sie den betr. Beamten darauf aufmerksam, daß die „Mode für Alle" im 1. Nachtrag der Zeitungspreisliste eingetragen ist.

R. Es muß heißen: „daß zur Stellung ..."

Auskünfte in Lotterie-Angelegenheiten (ohne Gewähr).

O. K. Nr. 24 828 der Nürnberger-, Nr. 319 668 der Tonkünstler-, Nr. 34 610 der Wohltätigkeits- (Ziehung 15. 9. 09) und Nr. 100 153 der 4. Invaliden-Lotterie haben nichts gewonnen.

K. H. in M. Ihr Los Nr. 103 674 hat nichts gewonnen in der Frankfurter Pferde-Lotterie.

Werderstraße 59, Stammtisch. Derartige Losgesellschaften mit hochkommendem Titel und großartig ausgestatteten **Urkunden** für **Nichts** entbehren jeder soliden Grundlage, da keinerlei Kontrolle möglich ist. Unterbreiten Sie die Angebote der Staatsanwaltschaft, die weiß die Sachen am besten zu beurteilen und zu verfolgen.

A. G. M. Die Hamburger Lotterie ist in Baden nicht zugelassen; trotzdem kann solche gespielt werden, da nur der Verkäufer dieser Lose, sei er nun in Hamburg, Frankfurt oder Karlsruhe ansässig, gestraft werden kann.

Fortlaufende Kontrolle und Einlösung von Lostreffern und Wertpapieren besorgt Bankgeschäft Carl Götz, Karlsruhe, Hebelstr. 11.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung.
Liebermann u. Cie., Karlsruhe.

Narren der Natur. Novellen von Hans Olden. Mit einem Geleitwort von Maximilian Harden. (Concordia Deutsche Verlags-Anstalt, G. m. b. H. in Berlin W. 30). Preis geh. *M* 2.—, geb. *M* 3.—.

Auf Wache und Posten. Roman aus dem siebenbürgischen Volksleben von Traugott Tamm. (Concordia, Deutsche Verlags-Anstalt, G. m. b. H. in Berlin W. 30.) Geh. *M* 4.—, geb. *M* 5.—.

„Buch der Sprüche" von Oscar Blumenthal. (Concordia, Deutsche Verlags-Anstalt, G. m. b. H. in Berlin, W. 30). Geh. *M* 3.—, geb. *M* 4.—.

Von Leutchen, die ich lieb gewann. Ein Skizzenbuch von Rudolf Presber. 25. (Jubiläums-) Auflage. (Concordia, Deutsche Verlags-Anstalt, G. m. b. H., Berlin W. 30.) Geh. *M* 3.50, geb. *M* 4.50.

Aus Goethes Sonnentagen. Eine Auswahl aus Goethes Liebeslyrik. Zusammengestellt von Karlernst Knatz. Mit Silhouetten von Johanna Beckmann. (Concordia, Deutsche Verlags-Anstalt, G. m. b. H. in Berlin W. 30.) Geh. *M* 3.—, geb. *M* 4.—.

„Bühne und Sport." Nr. 38 dieser illustrierten Wochenschrift enthält: Titelbild: Maria Labia. Sieger der Flachen. Fuji-yama. Preisausschreiben: Die schöne Frau. Revue des Sports. Schirokauer: Der Künstler, Roman. Tannenbaums Glück und Ende. Wie Weihnachten gefeiert wird. Harry Walden: Wie ich schaffe. Humor. Persönlichkeit und Mode. Musikalische Impressionen. Hausfrauenecke. Verlag „Helios", Berlin S. W., Wilhelmstraße 106.

Vom Wintersport.

In Triberg, dessen Name durch die vor einigen Tagen eröffnete **„Internationale Wintersportausstellung"** durch alle Blätter ging, finden vom 26. bis 31. Dezember 1909 und vom 1. bis 6. Januar 1910 **2 Skikurse** unter Leitung erstklassiger Lehrkräfte statt. Der Ski- und Rodelklub Triberg, bei dem Kursteilnehmer sich sofort zu melden hätten, hat für gute und billige Unterkunftsmöglichkeiten in den Triberger Gasthäusern gesorgt. Ausrüstungsgegenstände jeder Art sind in außerordentlich großer Auswahl in der **„Internationalen Wintersportausstellung Triberg"** erhältlich. 11015a.

B. Kamphues
Uhrmacher und Juwelier
Kaiserstrasse 207. Telephon 2458.

Gefasste Juwelen,
:: durchweg sehr ::
vorteilhafte Stücke.
18429.2.2
Gelegenheitskäufe.
Eigene Werkstätte.

Christbaumständer
von **50 Pfg.** an in großer Auswahl 3.3 18711
J. Bähr, Eisenwaren,
Waldstraße 51.
Rabattmarken.

Pelze
aller Arten 18218*
staunend billig.
32 Zirkel 32,
Ecke Ritterstraße, 1 Treppe,
im Hause der Fahrradhandlung

Unübertroffen
sind und bleiben
Heisels Hüte, Mützen u. Schirme
Verkauft kolossal billig

Kunden passt auf! Lasst Euch nicht durch verlockende Anpreisungen der Konkurrenz irre führen, sondern achtet stets auf obige Firma, welche bekanntlich **reell und billig** ist.
Ka serstrasse 111. 18433.2.2
Eigene Schirmfabrik mit Grossbetrieb in Berlin.

Ein großer Posten
Schuhwaren
aller Art und Größen ist wieder eingetroffen und wird einzeln enorm billig abgegeben. Ebenso ein Posten
Herren- und Knabenkleider
wie Anzüge, Hosen, Paletots, Havelocks, Lodenjoppen, Capes 2c., hauptsächlich Kinder-Anzüge in großer Auswahl bei 18622.3.3
Heinrich Karrer, Spediteur und Lagerhaus,
Mühlburg, Philippstraße 19, Telephon 1659.

Eingemachte
Salz-Bohnen
Pfund **17** Pfg.
Brüh-Bohnen
Pfund **20** Pfg.
18757 empfiehlt 2.2
Bucherer
in den bekannten Verkaufsstellen.

Violin-Futterale, Mandolinen- und Zitherkasten.
Grosse Auswahl von **Mk. 4.50** an bis **Mk. 60.—**
Fritz Müller, Musikalienhandlung,
Karlsruhe, Kaiserstr. 221, zwischen der Hauptpost u. Hirschstr.
Telephon 1988. — Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Neuer **Schreibtisch,** unten mit großer Bücherschaft, saubere gute Arbeit (gewachst), ist um 65 Mk. zu verkaufen.
B44640 Luisenstr. 72, I. lks.

Nur noch diese Woche
verkaufe ich zu Versteigerungspreisen: 18674.2.2
Herrenüberzieher, Herrencapes, Kinder-Anzüge, Havelocks, Damenpelze, sowie noch einige Dutzend **weiße Damenhemden.**
J. Madlener,
Rüppurrerstraße 20.

Ein noch sehr schöner **Ueberzieher,** für schlanke Figur, ist zu **verkaufen.** B44873
Körnerstraße 10, 4. Stock.

Ungeziefer
jeder Art beseitigt rasch und gründlich unter voller Garantie die 15285*
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
Anton Springer
Grösste und leistungsfähigste Desinfektionsanstalt Deutschlands
Karlsruhe, Markgrafenstr. 52. Telephon 2340.
Abonnement ganzer Anwesen äusserst billig.

uniformiert da, um alsbald sorglich in Schächtelchen gepackt und in die weite Welt gesandt zu werden. Natürlich richten sich die Preise nach der Qualität der Soldaten — es gibt schon für 5 ℳ ein Gros Schächtelchen mit flachen Figuren, aber auch für denselben Preis nur ein einziges Stück von den allerfeinsten vollen Figuren. Die Menge der Sorten ist überraschend groß, sind doch darunter fast alle Armeen und waffentragenden Völker der Erde vertreten: man kann Alpenjäger, Schotten, Kosaken, Lesgier, Zuaven, Kamelreiter und Beduinen haben, kann so ziemlich sämtliche Schlachten seit dem Trojanischen Kriege bis zum jüngsten Herero-Aufstand kaufen und sogar für wenig Mark die Standarten-Eskadron mit dem ganzen Kaiser Wilhelm II. erwerben. So ist die in etwa zwanzig Betrieben blühende Nürnberger und Fürther Industrie der Zinnsoldaten, indem sie sich auf künstlerische Kräfte, wie Heideloff Wanderer, Camphausen und Burger gestützt hat und geschäftsgewandt den kriegerischen Ereignissen und kriegstechnischen Verbesserungen der jüngsten Zeit schnell gefolgt ist, modern und in allen Landen bei jung und alt beliebt geblieben.

Das neue schweizer. Bundespräsidium.

= Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft wählt alljährlich aus ihrer Mitte einen Präsidenten und einen Vizepräsidenten. Für das nächste Jahr wurde das Amt des Präsidenten, die höchste Würde der Bundesrepublik, dem freisinnigen Politiker Robert Comtesse übertragen. Comtesse ist 1847 in Balargin im Kanton Neuenburg geboren. Nach Vollendung seiner juristischen Studien trat er 1875 in die Regierung seines Heimatkantons. 1883

Bundespräsident Comtesse.

Vizepräsident Ruchet.

wurde er zum Mitglied des Nationalrates, 1899 zum Mitglied des Bundesrates gewählt. Im Jahre 1904 bekleidete er die Würde des Bundespräsidenten zum erstenmal. — Auch der Vizepräsident des nächsten Jahres entstammt der Französischen Schweiz; er wurde 1853 in St.-Saphorin im Kanton Waadt geboren. Auch er ist von Beruf Jurist und seiner politischen Parteistellung nach ein Mitglied der freisinnigen Partei. Er wurde 1887 in den Ständerat, 1894 in die waadtländische Regierung und 1899 in den Bundesrat gewählt.

Frauen im Ausland.

— Huzulenhochzeit. Ueber die Hochzeitsgebräuche bei den Huzulen, die in den Karpathen, in Galizien und der Bukowina hausen, veröffentlicht Prof. Dr. R. F. Kaindl interessante Studien. Darnach währt eine Huzulenhochzeit mehrere Tage lang, ihre einzelnen Phasen werden von Gesängen und alten Gebräuchen begleitet. Hier sei nur erwähnt, daß deutliche Spuren der Kaufehe sich erhalten haben. Wenn der Bräutigam zur Braut sagt: „Ich bin um dich gekommen, komm mit mir", so antwortet der Bruder der Braut, der neben ihr sitzt und ihren Zopf in der Hand hält, daß der Bräutigam erst die Braut kaufen und bezahlen müssen, bevor er sie mitnehmen könne. Eine ähnliche Erklärung gibt die Schwester der Braut ab. Hierauf beginnt ein regelrechtes Feilschen, da der Bruder etwa 100 Gulden begehrt. Schließlich gibt der Bräutigam dem Bruder ein bis zwei Gulden, worauf dieser den Zopf frei läßt. Sodann erfolgt noch eine scherzhafte Untersuchung der Braut, „ob der Bräutigam sich beim Kauf nicht betrogen hat". Erwähnt sei noch, daß in einem Lied, welches nach dem Kauf gesungen wird, der Bruder mit einem Tataren verglichen wird, der seine Schwester für einen Taler verkauft hat. Die Tataren spielen nämlich in der Volksüberlieferung dieser Gegenden eine Rolle, weil sie von ihren zahlreichen Einfällen bekannt sind.

Assyrische Frauen werden von ihren Männern regelrecht gekauft und haben keinerlei Freiheit, sie werden sogar mit Ochsen zusammen an den Pflug gespannt. Kein assyrisches Mädchen darf sich mit unverhülltem Gesicht auf der Straße zeigen. Wird sie jemals, sei es auch nur zufällig, von irgend einem Manne unverschleiert gesehen, so begehrt sie kein Mann mehr zur Ehe. Wehe der Frau, die sich erlaubt, ohne Einwilligung ihres Mannes jemals eine andere Frau zu besuchen. Die Werbung um eine Frau spielt sich zwischen zwei Vätern etwa in folgender Weise ab: „Ich wünsche eine von deinen Töchtern zum Weibe für meinen Sohn Elim," spricht ein Vater zum andern. „Dein Begehr ehrt mich und mein Haus," lautet die Erwiderung. — „Wieviel Töchter hast du?" — „Drei." — „Wie alt sind sie?" — „Eine ist fünfzehn, eine zwanzig und eine fünfundzwanzig." — „Von der Zwanzigjährigen und der Fünfundzwanzigjährigen kann keine Rede sein, sie taugen nicht mehr zum Heiraten. Wieviel verlangst du für die Kleine?" — „Fünf Kamele, vier Pferde, drei Schafe und fünfzig Dollars." — „Bah, für solchen Preis kann ich hundert andere Mädchen haben." — „Aber kein so junges —." — „So viel ich haben will." — „Mag sein! Billiger gebe ich sie nicht her." — „Sagen wir vier Kamele." — „Es bleibt, wie ich gesagt habe." — „Sei es denn! Ich werde zahlen." Der Handel wird abgeschlossen. Ist der ausgedungene Preis bezahlt, so geht das Mädchen mit diesem Augenblick in die Hand des Käufers über. Bis dahin aber kann es von jedem, der ein höheres Gebot abgibt, erhandelt werden.

Klara Ziegler †.

= Die berühmte Tragödin Klara Ziegler, Ehrenmitglied der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger und mehrerer Hoftheater, ist im Alter von 65 Jahren am Sonntag in München gestorben. Sie war wohl die größte Heroine ihrer Zeit. Wer sie je auf der Bühne wirken sah, wird sich begeistert und dankbar der schönen Stunden er-

Klara Ziegler.

innern, welche diese große Schauspielerin durch ihr packendes Spiel ihren Verehrern schuf. Frenetischer Jubel ertönte, sobald Klara Ziegler auf der Bühne erschien. Sie war so beliebt nicht allein ihres Spieles wegen, sondern auch, weil ihr jeder Hochmut fernlag. Bei allen Triumphen, welche sie feierte, blieb sie schlicht und einfach in allen ihren Handlungen. Sie hatte eine überaus glückliche Natur, welche es ihr nicht schwer werden ließ, sich von der Stätte ihrer Triumphe eher, als sie es nötig gehabt hätte, zurückzuziehen und zufrieden ihr ferneres Leben im engen Kreise fern von der großen Welt zu verbringen. Klara Ziegler wurde am 27. April 1844 in München geboren. 1862 trat sie zum erstenmal auf der Bühne zu Bamberg in dem Stücke „Adrienne Lecouvreur" auf. 1865 kam sie an das neue Aktientheater in München, dessen Direktion ihr Lehrer Christen übernommen hatte, mit dem sie sich 1876 vermählte. Eine zeitlang war sie am Leipziger Stadttheater engagiert. Von 1868—74 gehörte sie dem Münchener Hoftheater an. Ihr Ruf drang weit in die Welt. Sie begann Gastspielreisen. Ueberall wurde sie glänzend aufgenommen und gefeiert. Ihre Hauptrollen waren Medea, Isabella, Jungfrau von Orleans, Elisabeth in Graf Essex, Antigone, Orsina, Iphigenie, Phädra, Maria Stuart, Judith, Sapho und Donna Diana. Klara Ziegler gleicht einem Meteor, welcher aufstieg, alles überstrahlend. Ihr glänzendes, gewaltiges Spiel wird in der Kunstwelt wohl nie vergessen werden.

Humoristisches.

Logenschließer (zum Herrn, der nach dem 1. Akt das Theater verläßt): „Aber bitte, mein Herr, es kommen ja noch zwei Akte!" „„Nun, eben deshalb gehe ich ja!"" („Lustige Blätter".)

Humor des Auslandes.

„Die Sache hat Eile!" sagte der Handelsherr zu dem Detektiv, den er hatte holen lassen. „Ein Individuum hat sich als Einkassierer von uns ausgegeben. Er hat mittels seiner unsachgemäßen Methode mehr Geld eingeheimst, als zwei von unseren Leuten, und ich möchte ihn so schnell wie möglich gefaßt sehen." — „Sehr wohl, mein Herr, ehe eine Woche vergeht, werde ich ihn im Gefängnis haben." — „Um Himmels willen nicht ins Gefängnis, ich will ihn ja engagieren!"

Die Tante. Hausfrau: „Hatten Sie gestern abend Besuch, Mary?" — Mary: „Nur meine Tante Anna, gnä' Frau." — Hausfrau: „Wenn Sie sie wiedersehen, wollen Sie ihr, bitte, sagen, daß sie ihren Tabaksbeutel auf dem Klavier hat liegen lassen." („Answers".)

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herzog.
Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

Nr. 102. Karlsruhe, Mittwoch den 22. Dezember 1909. 25. Jahrgang.

Zum Thronwechsel in Belgien.

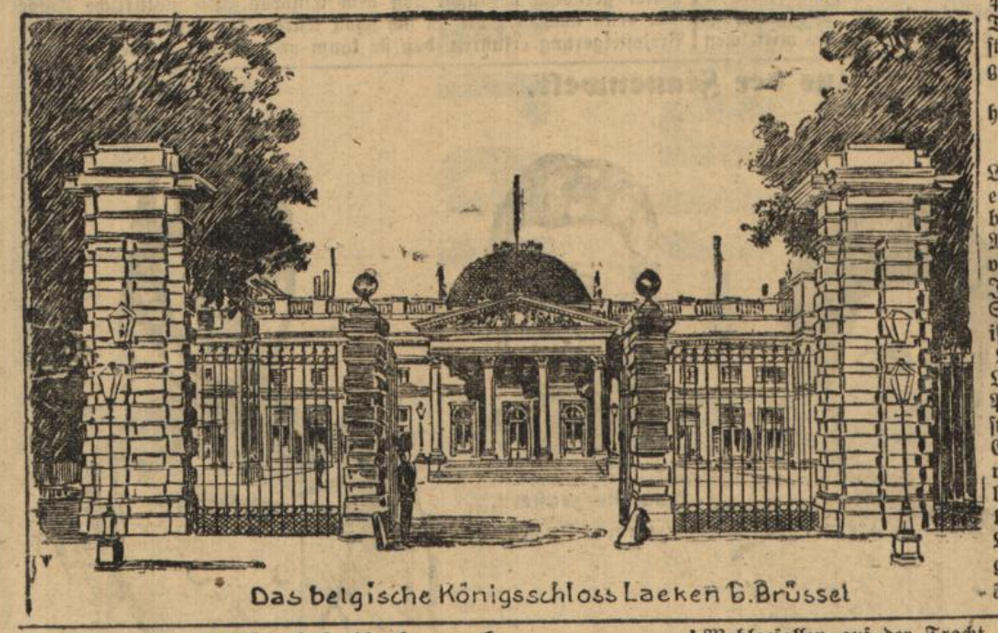
= Die öffentliche Meinung Belgiens und der ganzen zivilisierten Welt, die das Hinscheiden des großen Regenten Leopold II. mit aufrichtiger Teilnahme betrauert, begrüßt die Thronbesteigung Alberts I. mit warmer Sympathie. Manche menschliche Eigenschaft des verschiedenen Monarchen hat im Volke nicht volle Billigung gefunden. Von dem neuen König und seiner Gattin, die bisher verhältnismäßig wenig in die Oeffentlichkeit getreten sind, weiß man, daß ihr Privatleben den Familien des ganzen Landes als Muster dienen kann. König Albert hat die nicht leichte Aufgabe, der glorreichen Regierungszeit seines Vorgängers auf dem belgischen Thron eine nicht minder glänzende folgen zu lassen; aber er und seine Gattin, die Königin Elisabeth, bringen eine persönliche Popularität mit auf den Thron, die König Leopold nicht in allen Augenblicken seines Lebens beschieden war.

König Albert.

Der Thronfolger Prinz Leopold.

Königin Elisabeth.

Aus der Ehe Prinz Alberts mit der Prinzeß Elisabeth v. Bayern, gingen drei Kinder hervor, zwei Söhne, die Prinzen Leopold und Karl, und eine Tochter Prinzessin Marie. Den ältesten, am 3. November 1901 in Brüssel geborenen Sohn Leopold, den nunmehrigen Kronprinzen, zeigt das beistehende Bild.



Das belgische Königsschloss Laeken b. Brüssel

= Im Schloß Laeken, wo König Leopold das Licht der Welt erblickte, ist er auch verschieden. Laeken, die alte belgische Residenz stammt aus der Mitte des 18. Jahrhunderts, ist aber vielfach umgebaut worden. In den Jahren 1802 bis 1814 gehörte das Schloß dem Kaiser Napoleon, seit 1815 ist es aber belgische Throndomäne. In Laeken starb auch der Vater König Leopolds, Leopold I., der sehr große Park des Schlosses gehört zu den schönsten gärtnerischen Schöpfungen der Erde und die Galerien des Schlosses wiesen die reichsten fürstlichen Sammlungen auf; doch hat bekanntlich in der letzten Zeit vor seinem Tode König Leopold den größten Teil seiner Kunstgegenstände, Gemälde usw. verkauft, zur großen Entrüstung seines Volkes.

Allerlei Pelzwerk.

Plauderei von M. Kossak. (Nachdruck verboten.)

Wer kennt nicht aus den Grimmschen Volksbüchern her das traute Märchen von Allerleirauh — dem Königskind, das sich ein Gewand anfertigen ließ, zu dem jedes Tier des Waldes ein Stücklein vom eigenen Kleide beisteuern mußte. Nun, darauf gerade ist der Sinn unserer Schönen heute freilich nicht gerichtet: allein die Freude an kostbarem Pelzwerk blieb ihnen bis zum jetzigen Augenblick erhalten; ja sie hat womöglich im Laufe der Jahrhunderte eine recht wesentliche Steigerung erfahren.

Pelzwerk zu tragen, war ehedem nur das Vorrecht der Mächtigen dieser Erde, zumal in Ländern, wo die betreffenden Tiere selten vorkamen oder überhaupt nicht vorhanden waren. Denn selbstverständlich stieg in eben dem Maße auch der Preis für ihre Hüllen. Je unerschwinglicher dieser wurde, um so mehr Stolz setzte man darein, ein so seltenes Pelzwerk in seinen Besitz zu bringen.

Entscheidend für die Bedeutung des Tierkleides als Mode- und Prunkstück für die Kulturwelt war der Moment, da die germanischen Jünglinge und Frauen den Boden Altroms betraten. Wie man sich kaum satt sehen konnte an dem gelben Goldhaar der mächtigen Gestalten, so ruhte auch der Blick, zumal der Römerinnen, mit sichtlichem Wohlgefallen auf der Tracht, in der sich diese Angehörigen der so fremdartigen Völkerschaften zeigten. Um ihre Schultern legten sie das glänzende Fell des Bibers, das feinhaarige des gefürchteten Bären, das sich dicht anschmiegende von Wolf und Luchs. Sogar über die Rücken der Streitrosse waren Felle gebreitet. All dies dunkle der Frauen Roms eigenartig und schön zu gleicher Zeit. Und wie sie hohe Summen für das Gelbhaar der germanischen Mädchen zahlten, um selber in dem erborgten Kopfschmuck zu prunken, so bildeten auch die Pelze die nunmehr als wichtiger Handelsartikel aus den germanischen Wäldern in die Siebenhügelstadt gelangten, ein Zier- und Modestück, das in der Garderobe einer vornehmen Römerin niemals mehr fehlen durfte.

Das ganze Mittelalter wird von der Anschauung beherrscht, daß es kein kostbareres und prächtigeres Gewand gebe als das aus Pelzwerk hergestellte oder wenigstens damit verbrämte. Schon im Jahre 397 hatte Kaiser Honorius den Befehl erlassen, es dürfe niemand in Rom und der Umgegend Pelzwerk tragen, es sei denn, daß er Mitglied seines Hauses oder seiner Familie wäre.

Während der Kreuzzüge bildeten die kostbaren Pelze der Fürsten und Ritter ein Beutestück, auf das es ihre moslemitischen Gegner ganz besonders abgesehen hatten. Weder Gold noch Edelgestein besaß in ihren Augen so hohen Wert, wie ein mit Marder verbrämtes

Lams oder gar mit dem damals mit höchstem Preise bezahlten Hermelin.

Bei solcher steten großen Nachfrage nach edlen Pelzen mußten diese sogar in Ländern, die sonst schier überreich an den betreffenden Tieren gewesen, selbstredend immer seltener werden. Auch in Deutschland machte sich der Mangel bereits im Mittelalter mehr und mehr bemerkbar. Die Verbote, Pelzwerk zu tragen, zeigen sich demgemäß stets häufiger. Zugleich eifert die Kirche von der Kanzel herunter wider die Prunk- und Putzsucht, die in solcher Mode zu Tage trat. Und in der „Reichspolizeiordnung" vom Jahre 1548 heißt es ausdrücklich:

„Gemeine Bürger, Handwerker und Krämer sollen keine mit edlem Pelz verbrämte Kleider oder überhaupt kostbares Rauchwerk tragen, sondern sich damit begnügen, ihre Kleider mit Fuchs, Iltis oder Lamm zu füttern."

Den „Grafen u. Herren" dagegen wird verstattet, sich jedes kostbare Pelzwerk, sei es als Futter oder zum Verbrämen, anzuschaffen. Nur Zobel und Hermelin sind auch ihnen verweigert; diese edelsten sämtlicher Rauchwerke verbleiben allein denen, die eine Krone auf dem Haupte tragen.

Nichtsdestoweniger hat im Laufe der Jahrhunderte die Mode auf den Wert der verschiedenen Pelzarten wiederholt bestimmend eingewirkt. Bald wird die eine bevorzugt, dann wieder die andere. Neue tauchen auf, an die zuvor kein Mensch gedacht. Oder der nie rastende Erwerbs- und Betriebssinn stößt in fernen Zonen auf Tiere, die bisher unbekannt waren, und beraubt sie ihres Kleides, um es als wärmende Hülle oder seltenes Putzstück für schöne Frauen herzurichten.

Das Land, das augenblicklich über das köstlichste Rauchwerk verfügt, dürfte Rußland sein. Schon sein Reichtum an unergründlichen Wäldern, sowie seine Lage innerhalb der arktischen Zone berechtigen es dazu. Hier wird denn auch das edelste unter sämtlichen Pelztieren, der blauschwarze Zobel, erlegt. Jedes Stück wird mit dem kaiserlichen Stempel versehen. Die Ausfuhr ist strengstens untersagt. Aber selbst innerhalb Rußlands dürfen nur die Mitglieder derFamilie des Zaren Pelzwerk tragen, das aus solchem „Kronzobel" hergestellt ist.

Einfluß auf den Wert des Pelzwerks hat auch der Umstand, wie schwer oder leicht es nachgeahmt zu werden vermag. So ist Zobel nicht zum mindesten deswegen so unentwegt teuer, weil bisher alle Fälscherkunst, die sich mit solcher Imitation befaßte, mehr oder weniger kläglich scheiterte, wenigstens vor dem sicher prüfenden Auge des wirklichen Kennertums. Ungleich leichter wird man schon bezüglich des ja auch so kostbaren Sealskins hinters Licht geführt. Die Täuscher bedienen sich dazu des Felles der viel wohlfeileren Bisamratte.

Uebrigens wird mit Hilfe dieser Gaunerei ungemein viel Geld verdient — oder richtiger gesagt: ertrogen. Besonders muß das Kaninchen herhalten, wenn es sich darum handelt, solche Täuschungen in Szene zu setzen. Richtig verarbeitet, läuft das Fell dieses Langohrs dann unter allen nur denkbaren hochtrabenden Pelzbezeichnungen über den ganzen Erdball. So besteht der königliche Hermelin nicht selten aus weißem Kaninchenfell, dem alsdann die Ohren von schwarzen Tieren dieser Art aufgenäht wurden. Aehnlich wird der so kostbare graubraune Skunks durch das Fell des gewöhnlichen Waschbären, das entsprechend gefärbt worden, ersetzt; Sealskin durch Otter, Affenpelz sogar durch die Haut der braven Hausziege.

Zuweilen gefällt sich die Mode noch in weiteren Extravaganzen. So konnte man vor einigen Jahren die Wahrnehmung machen, daß das Ewig-Weibliche dafür schwärmte, den aus Pelz verfertigten Garderobenstücken womöglich noch die Köpfe des betreffenden Tieres einzuverleiben. Die Wirkung war geradezu faszinierend — wenn auch freilich der gute Geschmack dabei sehr wenig auf seine Kosten gekommen sein dürfte. Aus niedlichem Muff heraus grinste irgend ein wohlpräparierter Tierkopf entgegen, während ein weiterer gleichzeitig zähnefletschend von Kerlichstem, zierlichem Pelzbarett her wie von hoher Warte Umschau hielt. Vielleicht lugte sogar ein verschmitzter Fuchskopf über die Schultern eines zarten Backfisches, während gleichzeitig Meister Reinekes buschiger Schwanz tief über die schlanke Taille hinwegreichte.

Damals ging eine exzentrische Yankeelady sogar so weit, ein wirkliches Tigerfell als Pelz zu verwerten. Das gesamte Kleid des „Königs der Dschungeln" mußte dazu herhalten; der kolossale Kopf, in ein weiches, warmes Capouchon verwandelt, schmiegte sich intim an Stirn und Nacken, während die übrigen Teile des Felles nach Art eines Umhangs über die Schultern fielen. Als Futter war gelber Seidenbrokat gewählt; der Aufputz bestand aus Seidentrüschchen von eben dieser Farbe, die reich von Juwelenspangen begleitet wurden. Als sich die Dame in diesem Kostüm eines Abends in der Loge eines Newyorker Theaters zeigte, waren Uncle Sams übrige Frauen und Töchter geradezu berauscht von dem Eindruck. Die natürliche Folge war denn auch, daß die an sich schon teuren Tigerfelle eine derartige Preissteigerung erfuhren, daß sie kaum noch bezahlt werden konnten.

Aus der Frauenwelt.

= **Prinzessin Waldemar von Dänemark**, geb. Prinzessin von Orleans, hat am 7. Dezember die Augen für immer geschlossen. Mit ihr ist eine hochbegabte Frau und außerordentlich beliebte Fürstin dahingeschieden. Selten hat eine Prinzessin so die Sympathien von Alt und Jung, Hoch und Niedrig besessen, wie sie. Sie ist ein Vorbild für viele Frauen gewesen, nicht nur dadurch, daß sie eine treue Gattin und ausgezeichnete Mutter war, sondern sie hat stets der Frauenarbeit, den Frauenberufen ein lebhaftes Interesse entgegengebracht. Sie selbst verfügte über ein bedeutendes Maltalent, und ihre Bilder, die sie Wohltätigkeitsbazaren zur Verfügung stellte, ihre Vignetten, die sie für Programme zu Wohltätigkeitsfesten entwarf, fanden allgemeine Bewunderung. Der „Feuerwehr" hat sie von Anfang an ihre besondere Aufmerksamkeit zugewandt; sie nahm häufig an den Uebungen teil und wurde zum Brandoffizier ernannt, war somit die erste Frau, die einen derartigen Titel erhielt. Unser Bild zeigt die Verstorbene in der Uniform eines Brandoffiziers.

Fräulein Wilhelmine Kolatschny.

Lina Morgenstern.

Prinzessin Waldemar von Dänemark.

• • •

— Fräulein **Wilhelmine Kolatschny**, die nach zurückgelegter Reifeprüfung an einer Brauereiakademie die Leitung der Brauerei ihres Vaters in Driesen übernommen hat, ist bisher die einzige Braumeisterin Deutschlands. Obwohl es von den Männern angezweifelt wird, daß einer Frau trotz aller schulmäßigen Prüfungen die richtige Kehle mit den feinen Geschmacksnerven fehlt, um zu prüfen, wenn das Bier lüftig genug ist, um es ihnen vorzusetzen, wird doch wohl Wilhelmine Kolatschny nicht allzu lange die alleinige Braumeisterin Deutschlands bleiben.

• • •

— Nach zehntägigem Krankenlager ist in Berlin im Alter von 78 Jahren die bekannte Schriftstellerin **Lina Morgenstern** verstorben. Am 25. November 1830 in Breslau als Tochter des Fabrikanten A. Bauer geboren, lebte sie seit ihrer Verheiratung im Jahre 1854 ständig in Berlin. Hier war es auch, wo sie ihre reichste schriftstellerische und gemeinnützige Tätigkeit entwickelte, wo sie kurz nach ihrer Verheiratung für die Sache Fröbels sich begeisternd, den Kindergärten-Verein gründete. Im Jahre 1866 gründete sie die Berliner Volksküchen, 1868 den Kinderschutzverein, der als erster bestimmt war, der großen Säuglingssterblichkeit zu steuern. Nachdem sie 1869 die erste wissenschaftliche Fortbildungsschule für junge Damen ins Leben gerufen hatte, folgte 1873 die Gründung des Berliner Hausfrauenvereins gegen Verteuerung und Verfälschung der Lebensmittel. Unermüdlich war sie dann zum Besten der Allgemeinheit tätig, so eröffnete sie 1887 mit zwei Aerzten Kurse für häusliche Krankenpflege. Ihre Schriften haben zum Teil starke Auflagen erlebt. Seit 1874 gab sie in Berlin die Deutsche Hausfrauenzeitung heraus. Mit der Verstorbenen ist eine der markantesten Erscheinungen im Berliner öffentlichen Leben dahingegangen.

Der Papierverbrauch der Tageszeitungen.

= In welcher Weise die Presse, die „siebente Großmacht", neben unseren politischen auch unser wirtschaftliches Leben beeinflußt, dürfte allgemein bekannt sein. Demnach vermag der Laie sich von dem riesigen Umfange des Papierverbrauches der täglich erscheinenden Zeitungen selten die rechte Vorstellung machen. Unsere heutige Statistik illustriert die diesbezüglichen, von einem namhaften franz. Statistiker aufgestellten Berechnungen. Hiernach verbrauchen die 30 000 Tageszeitungen der Welt, die in Millionen von Nummern gedruckt werden, alltägl. etwa 1000 Tonnen Holzteig und da außerdem im Durchschnitte 200 Bücher täglich erscheinen, so beträgt der Jahresverbrauch für Druckpapier etwa 375 000 Tonnen Papierbrei. Dabei ist aber das Schreibpapier, das Packpapier usw. nicht berechnet. Um nun diese ungeheure Menge Holzteig zu produzieren, müssen ganze Wälder niedergeschlagen werden. In jedem Jahre verschwinden so 1250 Millionen Kubikmeter Holz, die der geistigen Nahrung des Menschen dienen. Amerika hat dabei einen noch stärkeren Bedarf als Europa; es braucht für sich allein 900 Millionen Kubikmeter Holz, während Europa nur die übriggebliebenen 350 Millionen verwendet. So verschwinden unter der unerbittlichen Axt ganze Wälder, um sich in Papier zu verwandeln.

Großfürst Michael von Rußland †.

= Am letzten Samstag ist in Cannes Großfürst Michael Nikolajewitsch von Rußland, der Großvater der Kronprinzessin Cecilie, in seiner dortigen Villa im 78. Lebensjahre gestorben. — Mit dem Großfürsten Michael Nikolajewitsch ist das älteste Mitglied des russischen Kaiserhauses, der letzte Sohn des Zaren Nikolaus I. aus seiner Ehe mit Prinzessin Charlotte von Preußen, der Tochter Friedrich Wilhelms III., dahingegangen. Großfürst Michael, der am 13. Oktober 1832 in Petersburg geboren war, trat als Artillerie-Offizier in die Armee ein und wurde schon in jungen Jahren Generalfeldzeugmeister.

Großfürst Michael von Rußland.

1863 ging er als Statthalter in den Kaukasus und erhielt im Russisch-Türkischen Kriege den Oberbefehl über die gegen Armenien marschierenden Truppen; nach dem Friedensschluß wurde er zum Generalfeldmarschall ernannt. Nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst im J ahre 1881 übernahm der Großfürst den Vorsitz in der Generaldirektion der Artillerie und des Reichsrates, den er bis zum Jahre 1905 führte. Als er dann wegen dauernder Kränklichkeit — er hatte zwei Jahre vorher einen Schlaganfall erlitten — seine Aemter aufgeben mußte, ernannte ihn Kaiser Nikolaus III. in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenvorsitzenden des Reichsrates.

Großfürst Michael Nikolajewitsch lebte in den letzten Jahren ständig in Baden-Baden und an der Riviera. Am 28. August 1857 hatte er sich mit der Prinzessin Cäcilie von Baden verheiratet, die nach ihrem Uebertritt zum orthodoxen Glauben den Namen Olga Theodorowna annahm. Dieser Ehe sind fünf Söhne und eine Tochter entsprossen. Seine Tochter, die Großfürstin Anastasia, vermählte sich am 24. Januar 1879 mit dem Erbgroßherzog, späteren Großherzog Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin. Ihre Tochter ist die Kronprinzessin Cecilie.

Bleisoldaten.

= In Nürnberg und Fürth herrscht seit Wochen fieberhafte Tätigkeit, unaufhörlich werden ganze Regimenter Infanterie, Kavallerie und Artillerie, Pioniere, Train, Telegraphen-, Eisenbahn-, Luftschiffer-, Radfahrer- und Auto-Korps, alle vorzüglich ausgerüstet, mittelst der Eisenbahn in den Marsch gesetzt, um zum Fest das Terrain unter den Weihnachtsbäumen zu besetzen. Soldaten, die keiner Kaserne, sondern nur einer simplen Schachtel als Obdach bedürfen, keine Löhnung verlangen, keine gelben Meere von Erbsensuppe und keine Chimborassos von Speck vertilgen, niemanden totschießen und selbst nicht totzuschießen sind, bilden das Ideal eines jeden Steuerzahlers. Auch die liebe Jugend, und besonders die deutsche, schwärmt für sie, allerdings nicht aus ökonomischen Gründen, sondern unter dem Drange einer angeborenen Neigung. Ein forscher Junge hält es für durchaus notwendig, seiner Person einige Regimenter Bleisoldaten und eine Batterie gut schießender Kanönchen als Leibgarde zu attachieren, sintemalen die Nachbarjungen ebenfalls eine stark bewaffnete Macht besitzen. Als hoher Kommandeur ist er natürlich verpflichtet, sich der Ausbildung seiner Mannschaften im Exerzieren, Parademarsch, Schießen und Felddienst nach Kräften zu widmen und entschuldbarer Weise über diese Tätigkeit das Studium des Cornelius Nepos und Kongruenzsätze etwas zu mäßigen.

Aehnliches läßt sich von unseren Ahnen in früheren Jahrhunderten sagen: als sie jung waren, haben sie zwar nicht mit „Bleisoldaten" wohl aber mit hölzernen Landsknechten und Rittern gespielt — ja, sogar mit solchen, die wie Marionetten beweglich waren. Bezeichnende Darstellungen solcher Art enthalten der im Laufe des 12. Jahrhunderts von der Aebtissin Herrad von Landsberg geschriebene und gemalte „Hortus delicarium" und Hans Burckmairs „Weißkunig", der die Lebensbeschreibung Kaiser Maximilians enthält. Die Nürnberger und Fürther „Bleisoldaten" sind erst im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts, als die Ritter und Landsknechte längst in den Gefilden der Seligen ruhten, zur Welt gekommen. Ihre Geburt wurde begünstigt durch den Schlachtenruhm Friedrichs des Großen. In Figuren aus einer Blei-Zinnmischung hatten die Nürnberger Kaufleute schon früher ein gutes Geschäft gemacht, wie denn die von Ch tian Hilpert gefertigten Porträtfigürchen weit und breit hohen Ruf genossen. Nun aber wurden aus dem Zinn Soldaten gegossen, prächtige Kerle, die alsbald einen Siegeszug durch ganz Europa antraten und bis nach Amerika gelangten. Noch bis heute haben die Soldaten aus Nürnberg und Fürth ihre Vorherrschaft behauptet, und wenn jenseits des großen Teiches die Jungen Militär aufmarschieren lassen, so kann man wetten, daß es aus Nürnberg und Fürth gekommen ist.

Die Herstellung der Soldaten erfolgt durch Guß in Formen, die für flache Figuren nach einer von Künstlerhand gefertigten Zeichnung der Vorder- und Rückseite in Schieferstein graviert, hingegen für runde Figuren nach plastischen Modellen meist in Metall geschnitten sind. Dem Gießen folgt das Justieren, wobei Ansätze, Nähte und rauhe Stellen durch Abdrehen, Schneiden, Schaben und Polieren entfernt werden, sowie im Wege der Hausindustrie das Bemalen mit giftfreien Farben. Nach dem Trocknen stehen die Krieger prächtig

Wir machen auf unseren 17636.3.3
Weihnachts-Verkauf in Trikotagen u. Strumpfwaren aufmerksam, der besondere Vorteile bietet.
Haug & Wirth
16 a Gartenstrasse 16 a
Strassenbahn - Haltestelle Gartenstrasse.

Donnerstag und Freitag
10% Rabatt auf sämtliche Schuhwaren
18779
Herm. Schmoller & Co.

Bekanntmachung.
Die seitherigen **Fahrscheinhefte** zum Einzelpreise von **Mk. 2.—** und **Mk. 3.—**, die auch während des Jahres 1910 Gültigkeit besitzen, werden noch **bis 31. Dezember 1909 verkauft.** 18778
Karlsruhe, den 21. Dezbr. 1909.
Städtisches Straßenbahnamt.

Weihnachts-Karpfen
(Spiegel- od. Edelkarpfen)
empfiehlt 18792
Jean Kissel
Hofl Tel. 335,
Kaiserstraße 150.

Baugelände.
Ein in schönster romantischer u. gesunder Lage des Albtals gelegenes Baugelände, ca. 17 Ar, allernächst dem Bahnhof und dem Postgebäude gelegen, ist um den Preis von 9000 Mk. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Betr. Gelände würde sich vorzüglich eignen für eine Villa, Dépendance, Sanatorium, evtl. auch für eine Wirtschaft.
Gefl. Offerten unt. **W. 4522** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.** erbeten. 18771
Haasenstein & Vogler A.-G. Aelteste Annoncen-Expedition

Haus-Verkauf.
Ein in herrlicher Lage der Stadt Ettlingen gelegenes 2½stöckiges, massiv gebautes Herrschaftshaus, nächst der Staats- u. Albtalbahn, bestehend aus je 4 Zimmer, Küche und Bad 2c. mit Waschküche, Remise und großem Garten, aufs komfortabelste ausgestattet, ist Verhältnisse halber um den billigen Preis von 34000 Mark unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Gefl. Offerten unter **V. 4521** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe i. B.** erbeten. 18770

Landhaus
m. 9 Zimm., 2 Logg. u. groß. Gart. b. Karlsruhe, f. 1 od. 2 Fam. pass., bill. **zu verkaufen** durch Pfr. **Meisinger, Söllingen** b. Durlach 11005a

Punsch-Essenz
18453.2.1 Fabrikation seit 1855.
Hirsch-Apotheke.

Empfehle als passende 17259
Weihnachts-Geschenke
Damentäschchen in jeder Art und Preislage
Handtaschen und Koffer in jeder Art und Preislage, sowie
Aktenmappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Hosenträger, Schulranzen, Markttaschen, Rucksäcke, Gamaschen, Hundehalsbänder 2c. 2c.

Anfertigung sämtlicher Fahr-, Reit- und Stallutensilien.
B. Klotter, Sattlerei, Kronenstr. 25. Mitglied des Rabattsparvereins

In unserem Verlage ist soeben erschienen und von uns direkt, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen
„Auf dem Pegasus".
Ernste und heitere Gedichte von **Ludwig Wolff.**
Preis **Mk. 1.80**
nach auswärts franko **Mk. 1.90.**
Ferd. Thiergarten,
Buchdruckerei und Verlag der „Badischen Presse",
Karlsruhe, Lammstraße 1b.

Künstl. Blumen Blätter und Bestandteile **W. Eims Nachf.**
13733 **Adlerstrasse 7**

Patent angemeld. ist z. verkaufen. Spez. f. Kassenschrankfabr. od. Schlosser. Off. unter Nr. 11031a an die Exp. d. „Bad. Presse". 3.1

Bank-Kredit
in laufende Rechnung erhalten gutsituierte Firmen u. Geschäftsleute **auf Grundlage guter Auskünfte ohne Sicherstellung** bei seriösem Bankhause zu üblichem Zinsfuße.
Offerten unter Nr. 10920a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Geld-Darlehne, 4—5%, ev. ohne Bürg., a. jed. a. Wechs., Schuldsch., Wertpapiere, a. Ratenabz. gibt **Central-Büro Berlin N. 24.** Rückp. 10819a6.6

Kaufm., Anf. der 30er Jahre, kath., 50—60 Mille Vermögen, wünscht passende vermögende Dame, gleicher Religion, betreffs späterer Verehelichung kennen zu lernen.
Offerten, auch von Verwandten, unter Nr. 11020a an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 3.2

Milch gesucht.
Suche 150 bis 200 Liter **Milch** bis 16. Januar. Kaution kann gestellt werden. Hauptbahnhof oder Mühlburgertor.
Offerten unter B44845 an die Exped. der „Bad. Presse".

Eine **goldene,** 585 gestempelte
Herren-Taschenuhr
mit 3 goldenen Deckeln u. ¼Schlagwerk ist als Gelegenheitskauf billig zu verkaufen. 18633.5.4
Markgrafenstr. 22, an der Ecke.

Piano kreuzsaitig, neuestes Modell, billig zu **verkaufen.** Preis Mk. 370.—.
18585.5.5 **Zirkel 24,** II.

Diwan mit Stoffbez. ausnahmsweise billig zu verkaufen.
B44900 **Kreuzstraße 29,** 4. Stock.

Singer-Nähmaschine,
sehr guterhalten, ist um den Preis von 20 Mark **zu verkaufen.** B44903
Kaiserstraße 71, 3. Stock, rechts.

Dunkelgrüner **Lieg- und Sitzwagen,** gut erhalten und **Kinderklappstuhl** billig zu verkaufen. B44866
Grünwinkel, Gerberstr. 6, p.

Stellen finden

Reisende, Händler
und Leute jeden Standes können durch den Verkauf ein. Apparates zur Selbstfabrikation von Zündhölzern viel Geld verdien. Appar. werd. jedermann abgegeb. B43779
Näh. **Wilh. Weber,** Schützenstr. 59.

Tüchtiger
Buchhalter
zum Bücherabschluß mit Inventur und Bilanzaufstellung **per sofort gesucht.** 2.2
Zu erfragen unter Nr. 18767 in der Expedition der „Bad. Presse".

Wer Stellung sucht, verl. die „Deutsche Vakanzenpost", **Eßlingen 76.** 563a7*

Bedeutende Süddeutsche Mechan. Bürstenfabrik **sucht** für den Verschleiß patentierter **Schleif- und Polierbürsten** geeignete
Vertreter
gegen hohe Provision — spätere Anstellung nicht ausgeschlossen — für Elsaß-Lothringen und Baden, evtl. wird Generalvertretung für ganz Süddeutschland abgegeben.
Offerten unter Chiffre 11038a an die Expd. der „Bad. Presse". 2.1

Hoh. Verdienst f. jedermann, schriftl. Arbeiten, Vertretungen, Agenturen u. s. w. Prospekt grts. durch Postfach 64, **Cannstatt, 35.** 10993a5.3

2–5 Mk. u. mehr tägl. zu verdienen. Prosp. gratis **Adressenverlag Joh. H. Schultz, Cöln W. 55.** 8102a15.15

W. Suche per sofort
einen **Cafékoch,** eine **Caféköchin,** einen **Hausburschen,** welcher schon in Wirtschaften war, einen **Casserolier** und ein **Küchenmädchen.** 18786
J. Wolfarth's Büro,
Adlerstraße 40. Telephon 1534.

Möbelschreiner,
nichtsozialdemokratische, für bessere fournierte Möbel nach Zeichnung (Akkordarbeit) gegen gute Bezahlung **gesucht.** Nur erste Kräfte finden hierfür Berücksichtigung. Ferner werden **tüchtige Schreiner** für polierte und weiße Möbel eingestellt. Bei zufriedenstellenden Leistungen dauernde Arbeit. Lohn- u. Arbeitsverhältnisse tariflich geregelt. Bewerbungen sind umgehend nur schriftlich einzureichen an **Franz Hilbig,** Sekretär des Bundes vaterländischer Arbeitervereine, **Mannheim,** große Merzelstraße 15. 11032a

Kaminfeger-Gesuch.
Ein zuverlässiger **Kaminfegergehilfe** findet sof. od. in 14 Tagen dauernde Arbeit bei 10838a2.2
Kaminfegermeister Th. Blank
in **Zell i. W.** (Amt Schönau i. W.)

Haushälterin.
Eine tüchtige **Haushälterin** für einen älteren ausländischen Herrn **gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschrift unter Nr. B44841 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Gesucht auf 1. Januar
tüchtiges Mädchen,
das kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich melden
18472* **Nowack-Anlage 13,** I.

Junges, sauberes 18784.2.1
Mädchen
findet **sofort Stelle** bei
Frau Neumann, Sophienstr. 157, I.

Nach Frankreich
suche ich fortwährend wohlerzogene **Mädchen** i. garant. sol. Häuser.
Frau **Hofstadt-Cammerer**
Stuttgart. 5235a
Staatl. konzessioniert.— Gegr. 1863

Ein einfaches **Mädchen** für Hausarbeit, welches auch etwas nähen kann, wird auf 1. Januar zu kleiner Familie gesucht.
B44818 Marienstraße 70, II.

Eine gesunde, kräftige
Schenkamme
wird sofort gesucht. Anzumelden im 18732.2.2
Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.

Tüchtige, erste Modistin
per 1. oder 15. Januar **gesucht.**
Offerten mit Bild, Zeugn. und Gehaltsanspr. b. freier Stat. im Hause an 11037a
J. Buss, Pforzheim.

Stellen suchen

Junger gewandt. Mann
mit guter Handschrift, **sucht** per 1. Januar pass. **Vertrauensposten,** bare Kaution in jeder beliebigen Höhe kann gestellt werden. 2.2
Offerten unt. Nr. B44858 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Stellung sucht
junger Mann mit guten Zeugnissen, ged. Sanitäts-Utoffz., in schriftlichen Arbeiten bewandert, auf einem Büro, als **Portier, Bademeister** oder ähnlichen Vertrauensposten, per sofort oder später.
Offerten unter Nr 11049a an die Exped. der „Bad. Presse" erbet. 3.1

R. Stellen suchen
mit guten Zeugnissen:
Privatköchinnen, Stütze, Hausdame, Haushälterinnen und mehrere **Mädchen für Alles** in kl. Familie durch B4489
Frau Reiher, weibl. Stellenbüro
Kreuzstraße 9,
Ecke Kaiserstr., neben d. kl. Kirche.

Zu vermieten:

Wegen Versetzung ist das **Einfamilienhaus Bachstraße 19 auf sofort zu vermieten** oder **zu verkaufen.** Autogarage u. Garten vorhanden. 18417
Näh. **Weinbrennerstr. 2, Bureau,** oder bei Herrn Kornsand.

In **Vorort von Karlsruhe** ist ein sehr günstig gelegenes 2.2
Anwesen,
geeignet für kleinere Fabrik, Milchkuranstalt, Gärtnerei, auf 1. April 1910, auch früher oder später, **zu vermieten oder zu verkaufen.**
Offerten unter Nr. B44695 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Werkstätte, Lagerraum, Keller sofort oder später zu vermieten.
B44777 Näh. Winterstr. 39, 4. St.

Zirkel 17
ist eine schöne **Wohnung** von 7 Zimmern und 2 Küchen, elektr. Licht, Gas und allem Zubehör per 1. April zu vermieten. Auch könnte die Wohnung für Bürozwecke verwandt werden.
B44707 Näheres im 1. Stock.

Kriegsstraße 4
ist die **Wohnung,** 2 Treppen hoch, 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör, auf 1. April 1910 evtl. früher zu vermieten. Besichtigung nur zwischen 11 u. 1 Uhr. Näheres im Bureau Zähringerstr. 102. 18422

Schwanenstraße 13
sind 2 kleine **Mansardenwohnungen zu vermieten,** die Küchen sind mit Gas versehen. 18661

Augartenstr. 15 ist eine neu hergerichtete **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche u. Zubehör per sofort oder später billig zu vermieten. Näh. im Laden. B41871

Augartenstraße 67, 4. St., Vordh., 2 Zimmermansarde ohne vis-à-vis an kl. Familie auf 1. April zu vermieten. Kinderlos. Ehepaar bevorzugt. Näh. I. lks. B44844

Rüppurrerstraße 62 ist eine schöne, geräumige 3 Zimmerwohnung mit Mansarde u. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Anfragen parterre. B44886

Wielandtstraße 12 ist eine 2 Zimmerwohnung auf sofort oder spät. zu vermieten. B44684
Näheres im Laden.

Wilhelmstr. 20, 2. St., sind **4 große Zimmer,** große Küche, Mansarde, Kammer, 2 Keller, Waschküchenanteil per 1. April 1910 zu vermiet. Näheres parterre. B44652.2.2

Wohn- u. Schlafzimmer
im Zentrum der Stadt, vis-à-vis von Gärten, gut möbliert, mit sep. Eingang per sofort oder auf 1. Jan. zu vermieten. B44685.2.2
Näh. **Blumenstraße 5,** 2. St.

Südweststadt.
Kurvenstraße 21, III. sind 2 sehr gut möbl. **Zimmer** (Wohn- und Schlafzimmer) auf 1. Januar zu vermieten. B44341

Gut möbliertes Zimmer außerhalb der Glastüre an solid. Fräulein zu vermieten. B44874
Durlacher-Allee 10, I.

Erbprinzenstraße 28, 4 Trepp., Nähe der Hauptpost, ist schön möbl. Zimmer zu verm. B44689

Kaiserstr. 21, 3. St. ist gut möbl. **Zimmer** sofort oder 1. Januar zu vermieten. B44840.2.2

Karlstraße 17, III., bei der Hauptpost, in freier, gesunder Lage, ist ein großes gut **möbliertes Zimmer** an bessern Herrn sofort od. später zu vermieten. B44801

Kreuzstraße 20, 3. St., r., ist schönes Zimmer mit guter bürgerl. Pension per 1. Jan. zu vermiet. B44880

Kreuzstraße 29, 3 Tr., nahe dem Hauptbahnh., vis-à-vis d. Palaisgarten ist ein gut möbl. **Zimmer** p. 1. Jan. bill. zu vermieten. B44899

Uhlandstraße 21, II., lks., ist ein gut möbl. **Zimmer** mit Dipl.-Schreibtisch auf 1. Januar oder später preiswert zu verm. 18658

Veilchenstraße 19, IV., lks., ist ein schönes u. gut möbl. **Zimmer** (sep. Eing.) auf 1. Januar zu vermieten. B44770

Miet-Gesuche:

Zu mieten gesucht
für Geschäftszwecke **Parterre-Räumlichkeiten,** ca. 150—200 qm, Lage gleichgültig, nicht zu teuer, ev. kleine Parterrewohnung im Hinterhaus. Offert. unt. B44869 an die Exp. der „Bad. Presse".

3 Zimmer-Wohnung
sucht kl. Familie (Beamtenwitwe) per 1. April evtl. früher (Südweststadt. Offerten unter B44867 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Gesucht auf 1. April 2 **Zimmerwohnung** mit Mansarde v. ruhig. kl. Familie, 1 Kind, von Augartenstraße ab südlich. B44864
Offerten Augartenstr. 71, II, r.

Jurist sucht per 1. Januar 2 möblierte
Wohn- u. Schlafzimmer
in besserem Hause der Stefanien-, Westend-, Bismarckstraße 2c.
Offert. m. Preis u. Nr. 11039a an die Exp. der „Bad. Presse."

Karlsruhe **W. Boländer** **Kaiserstrasse 121**

Für den Weihnachtsbedarf empfehle als **besonders preiswert:**

Grosse Posten **Wäsche** in weiss und farbig,

Damenhemden, Beinkleider, Jacken u. Anstandsröcke, Herren-, Damen- u. Kinder-Nachthemden, Kinder-Hemden u. -Hosen, Erstlingswäsche etc.
Schweizer und Plauener Stickereien in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
Grosser Posten **Theegedecke, extra preiswert**, von den billigsten bis zu den besten. 18790

Weine

über **Rotterdam** nach **Mannheim** und **Karlsruhe** schwimmend:

1. 3700 kg **Malaga,** hell u. dunkel, 2-, 4-, 6- u. 8-jährig, von **M. 1.**— an per Liter zoll- u. accisfrei
2. 34000 kg 1909er **Benicarlo,** 14° Alk., 34°° Extr. in Gebinden nicht unter 32 Liter.
3. 35000 kg 1909er **Alicante,** 14/15° Alk., 34/36°° Extr.

Ueber **Triest** eintreffend:

4. 31100 kg 1908er **Griech. Leucade,** 13,75° Alk., 34/36°° Extr., in Gebinden nicht unter 32 Liter, von 60 M. an per Hektoliter zoll- und accisfrei.

Ab **Transitlager Mannheim** und **Karlsruhe:**

5. 14900 kg 1908er **Aragon,** 14½° Alk., 37°° Extr.
6. 7700 kg 1908er **Alicante,** 14° Alk., 33°° Extr.
7. 6900 kg 1905er **Priorato viejo** und **Navarro,** 17° Alk., 40/45°° Extr.
Feine **milde, herbe** und **süsse Krankenweine** von M. 1.— an per Liter zoll- und accisfrei, in Gebinden nicht unter 32 Liter.
8. 6700 kg **Portweine: Spanische** und **Portugiesische, weiss** und **rot** (6 Sorten) von **90** Pfg. an per Liter, zoll- und accisfrei, in Gebinden nicht unter 32 Liter.
9. 3200 kg **Mistella,** rosé und weiss, fein süss (4 Sorten).
1890er Grenache, feinster, milder, roter, süsser Krankenwein, von 80 Pfg. an per Liter, zoll- und accisfrei, in Gebinden nicht unter 32 Liter.
10. 3100 kg **Sherry, Madeira,** hell und dunkel, herb und mild.
Ferner: **Moscatel,** weiss, süss, **Moscatel de Yerez,** allerfeinst, süss, **Lagrimae Christi, Malvoisier, Türkische weisse Süssweine, Samos Muscat, süsse Ungarweine,** sowie feinsten **Ital. Marsala.**
Französische: a) **Bordeaux,** weiss und rot (6 Sorten, Haute Santerne & Chablis); b) **Burgunder** (4 Sorten), allerfeinste Rotweine.
Wir offerieren dieselben (Nr. 2, 3, 4, 5, 6 und 7 sind auch als Verschnittweine zum Zollsatze von M. 15.— zugelassen), sowie **selbstgekelterte Französische, Italienische, Spanische und Tyroler Rot- u. Weissweine,** diverse Jahrgänge, **von M. 45.— ab per Hektoliter**

unter jeder Garantie für reine Naturweine.

Für Wiederverkäufer höchsten Rabatt.

Deutsche Weiss- u. Rotweine in Gebinden und bis zu den feinsten **Flaschenweinen.**

Spezialitäten: Affentaler, Zeller, Oberingelheimer, Assmannshäuser, **Liebfrauenmilch, Winkler Hasensprung, Hochheimer, Dom de chaney, Pisporter Falkenberg, Graacher Domprobst, Berncastler Doktor, Forster Stiftstraminer** etc. **Original-Abfüllungen,** sowie alle übrigen Badischen, Elsässischen, Pfälzer, Rhein- und Moselweine von den billigsten bis zu den feinsten Marken.

Schaumweine: Grossherzog-Friedrich-Sekt, Kupferberg, Burgeff, Henkell, Feist, Chateaux de Vaux, Math. Müller, Deinhard und Söhnlein.

Champagner: Victor Cliquot, Cosse, Doyen, Farre, Mercier, J. Mumme & Cie., Moet Chandon, Veuve Cliquot, Pommery, Heidsieck und Asti Spumante.

Cognac: Deutsche u. Französische von 2 M. bis 30 M. per Flasche, **Rouyer, Gouillet & Cie., Hennesy** und **Bellot.**

Spirituosen und Liqueure: Nordhäuser, Zwetschgenwasser, Kirschwasser (diverse Jahrgänge, garantiert echt Schwarzwälder), Pfefferminz, Anisette, Bergamotte, Vanille, Magenbitter, Steinhäger (König), Maraschino, Grand Marnier, Chartreuse, grün und gelb, Tarragone, Benediktiner Abtei Fecamp, Curaçao, Half om Half, Sherry-Brandy (Bols), Absinthe, Eier-Cognac (Holland), Danziger Goldwasser (Lachs), Boonekamp (Underberg-Albrecht), Crême de Vanille, Kakao, Angosturabitter, Genèvre, Ingwer, Allash, Scotsh, Whisky **(Gillon)** und Irish Whisky **(Dunville).**

Punsch-Essenzen: Düsseldorfer, Burgund r, Portwein und Schwedische, sowie schwedischer **„Genuine-Calloric-Punsch".**

Original-Jamaica-Rum und **Batavia-Arrak.**

Weinproben und Preislisten zu Diensten.

Bitte ausschneiden und aufbewahren!

Franz Fischer & Cie., Karlsruhe,
Weingrosshandlung und Importgeschäft,
Kreuzstrasse 29 und **Steinstrasse 29**
Filialen: Zähringerstrasse 98, vis-à-vis dem Rathaus, und **Neuenbürg** (Württbg.)
Eigene Weinstuben: Kreuzstrasse 29, Hotel „Hirsch", **Hagenau-Schiessplatz,**
Passage-Café und Bratwurstglöckle in **Strassburg** i. Els. 18170

Gebr. Hensel
: Großh. Hoflieferanten :
empfehlen:
Schinken } gekocht oder roh
Rollschinken }
Lachs-Schinken
Nuß-Schinken
Zungen, frisch, geräuchert, gekocht
Gansleber-Pasteten
Gansleberwurst
Gelee-Torten
Rippchen in Gelee
Lenden-Braten
Roastbeef (engl.)
Kalbs-Braten, fricandeau
Schweine-Braten
Italienischer Salat
div. Galantinen und Rouladen
Schweinekopf, gefüllt
Schweinebrust, „
Schweinefuß, „
Mosaikwurst
Teewurst
Salami
Göttinger
Münchener Bierwurst
Mettwurst
Plockwurst
Mortadella
Schinkenwurst
Trüffel-Leberwurst
Sardellen- „
Frankfurter- „
Zungen-Blutwurst
Lyoner-Wurst
Wormser-Leberwurst
Frankfurter-Blutwurst
Thüringer-Rotwurst
Schweinsbüge } geräuchert
Rippenspeer }
Kammripp } 18519 3.3
Garnierte Platten in hochfeiner Ausführung.

Neue spanische **Orangen** sind unsere ersten 4 Waggons eingetroffen:
mittel Stück **4** Pfg.
Dutzend **45** Pfg.
große Stück **5** Pfg.
Dutzend **55** Pfg.
größte, in Goldstempel-Papier verpackt,
Stück **6** Pfg.
Dutzend **70** Pfg.
Mandarinen soweit noch Vorrat
Stück **4** und **5** Pfg.
Dutzend **45** Pfg.
und **55** Pfg.
Luxuspackung in Geschenk-Kartons
in 12 Stück-Kistel **90** Pfg.
Aepfel, Wallnüsse, Haselnüsse, Lebkuchen-Herzen, Lebkuchen-Schnitte, Muskat-Datteln, offen und in Geschenk-Kartons, **Tafel-Feigen, Almeria-Trauben**
18775 empfehlen 2.1
Pfannkuch & Co. G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Fischhalle Bechtel
Herrenstr. 15, Schloßplatzseite, neben den Roten Radlern.
Heute ganz frisch eintreffend:
Schellfische, Kabeliau, Schollen, Seekarpfen, Seehecht, Zander, Heilbutt, Rotzungen, Seeaal, Seelachs, Backschellfische 2c., Prima Weihnachts-Karpfen, Seeforellen, Knurrhahn, Bücklinge, 3 Stück 20 Pfg., Sprotten, geräuch. Seeaal, Heringe in Gelee, ¼ Pfd. 15 Pfg., frische Rollmops, Bratheringe, Bismarckheringe, Sardinen, Thüringer Stangenkäse, Stück 10 Pfg., 18725.2.2
Bauernkäse, Harzer-Käschen,
Täglich frisch gebackene Fische.

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten. Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gefl. Offerten erbittet 15275
An- u. Verkaufsgeschäft
Tel. 2015. Markgrafenstr. 22.

Raten-Zahlung!
Ein größeres **Maßgeschäft** liefert an kreditfähige Herren elegante **Kleidungsstücke** unter **Garantie** für guten Sitz ohne **Preisaufschlag** bei monatlicher Zahlung.
Offerten unter Nr. 17895 an die an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Verloren
am 22. Dez., vermutlich Waldstr. zwischen Ludwigsplatz und Kaiserstraße, ein **grünes Portemonnaie mit Inhalt.** Bitte gegen Belohnung abzugeben **Richard Wagnerstraße 11.** 18776.2.1

Fahrrad, gutes Geschäftsrad, f. Mk. 20 sof. zu verk. B44890 **Kronenstr. 42,** II, rechts.

X-Z.
Architekt.
Bitte um nähere Angaben wegen **B.** wenn auch unter Chiffre. Dank im voraus. 11025a.3.2
M. Weimar.

Große Auswahl in **Pelzen** aller Art. 15233*
Enorm billige Preise!
Kaiserstraße 51, 2. Stock,
vis-à-vis der Techn. Hochschule.

Schreibtisch,
neu, eleg., mit ausziehb. Platte, für nur **58** Mk. zu verkaufen. B44894
Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr., part., rechts.

Weißer **Kinderpelzkragen** mit **Muff,** 1 großes, weißes **Puppenbett,** weißer **Puppensportwagen,** beinahe neu, zu verkaufen. B44889
Kriegstraße 3a, II, rechts.

Occasion.
Gelegenheitskäufe in **Brillant-Ringe** und **Brillant-Ohrringe**
ständig auf Lager bei 18304
B. Kamphues, Juwelier, **Kaiserstr. 207. Teleph. 2458.**

Photograph. Apparat,
9×12, Klapp-Kamera, zu kaufen **gesucht.** Off. mit Preisang. unter Nr. B44884 a. d. Exp. d. „Bad. Presse".

Eine schöne Hängelampe
für Petroleum, sowie **gebrauchte Grammophonplatten** werden **zu kaufen gesucht.** 18788
Rüppurrerstr. 17, 2. St., rechts.

Geld-Darlehen
schnell u. diskret, Ratenrückzahlung, viele Darlehen in letzter Zeit ausgezahlt, **Hypotheken I. II. III.,** durch **F. Gauweiler,**
Karlsruhe-Mühlburg, Hardtstr. 4b. (Staatl. genehm.) Rückp. 20 Pf. beif.

Geld-Darlehn
ohne Bürgen, Ratenrückzahl., gibt schnellstens **Marcus, Berlin,** Schönhauser Allee 136. (Rückp.) 11030a.6.1

Großer Teppich
so gut wie neu, billig abzugeben
Pfandleih-Anstalt Zähringerstr. 25,
18629 Hinterh., 1. St. 3.3

1 Pianino,
bereits neu, kreuzsaitig, nußbaum matt und glanzpoliert,
1 Schreibmaschine
(Remington), sehr gut erhalt., sowie
1 eich. engl. Schlafzimmer
sehr billig abzugeben. 18632.5.4
Markgrafenstr. 22, an der Ecke.

Schulbank, Grammophon mit vielen Platten, Phonograph mit Walzen, Trompete, Mandoline, Geige, Guitarre, Klarinette, Flöte 1 Rauchtisch, 1 Schreibtisch, Bücherschrank, Sekretär, 1 Flobert, 1 schöne silberne Ankeruhr, sowie Damenuhren und Ketten billig
18920
zu verkaufen.
Markgrafenstr. 22, an der Ecke.